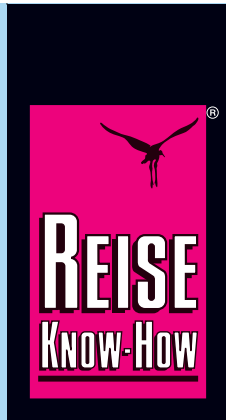


Daniel Krasa



City|Trip Frankfurt

mit großem
City-Faltplan

CITY|TRIP FRANKFURT

NICHT VERPASSEN!

1 RÖMERBERG [I8]

Nirgends lässt sich so gut das Flair Frankfurts „erschnuppern“ wie im Herzen der Innenstadt. Wie kaum ein anderer Ort der Stadt spiegelt der Römerberg dabei den Glanz vergangener Epochen wider (s. S. 60).

4 KAISERDOM [I8]

Frankfurts größter Sakralbau war mehr als 200 Jahre lang die Krönungskirche der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Hier wurde deutsche Geschichte geschrieben (s. S. 63).

5 MUSEUM FÜR MODERNE KUNST [I8]

Als eines der namhaftesten Kunstmuseen seiner Art beherbergt dieses Haus eine einmalige Pop-Art-Sammlung mit Werken von Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Joseph Beuys (s. S. 65).

6 KLEINMARKTHALLE [I7]

Der beliebteste Markt Frankfurts ist ein wuseliges Sammelsurium exotischer und heimischer Spezialitäten. Es ist eine wahre Freude, dem Treiben der Verkäufer und Besucher zuzusehen (s. S. 67).

11 GOETHE-HAUS UND GOETHE MUSEUM [H8]

Wo könnte man besser auf den Spuren des Dichterfürsten Johann Wolfgang von Goethe wandeln als in seinem Elternhaus? Das weitestgehend originalgetreue Dekor ist dabei übrigens nicht nur für Poesiefans interessant (s. S. 72)!

15 MAIN TOWER [G7]

Von hier oben muss die Freiheit wohl grenzenlos sein und der Blick über das umliegende Bankenviertel und die ganze Stadt ist einfach nur „ganz großes Kino“ (s. S. 77).

22 MUSEUMSUFER [H9]

Am südlichen Mainufer kann man ausgiebige Museumsbesuche unternehmen, aber auch Spaziergänge, Tretboottouren oder einfach nur ein entspanntes Sonnenbad genießen (s. S. 86).

28 BERGER STRASSE [K6]

Die längste Einkaufsstraße der Stadt ist der perfekte Ort zum Shoppen, aber auch zum Ausspannen, denn neben einer Vielzahl an Geschäften und Boutiquen gibt es hier jede Menge Cafés und Restaurants (s. S. 92).

30 PALMENGARTEN [D5]

Frankfurts botanisches „Schlaraffenland“ präsentiert Pflanzen aus fast allen Klimazonen der Welt. Somit unternimmt der Besucher eine Art Kurzreise um den Planeten, verzaubert von der Duft- und Farbenpracht dieses Mikrokosmos (s. S. 96).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung **im Kapitel „Frankfurt entdecken“** und zeigen auch die genaue Lage **im Stadtplan**.

IMPRESSUM

Daniel Krasa
CityTrip Frankfurt

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump
1. Auflage September 2010

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-1997-6
PRINTED IN GERMANY

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: amundo media GmbH

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),
Anna Medvedev (Inhalt)

Fotos: siehe Seite 6

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Druck und Bindung:
Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien


Niederlande, Belgien: Willems
Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:
www.reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden. Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autor keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen. Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

www.reise-know-how.de

- 
- › **Ergänzungen nach Redaktionsschluss**
 - › **kostenlose Zusatzinfos und Downloads**
 - › **das komplette Verlagsprogramm**
 - › **aktuelle Erscheinungstermine**
 - › **Newsletter abonnieren**

Verlagsshop mit Sonderangeboten

CITY|TRIP FRANKFURT

001fr Abb.: sb

INHALT

Benutzungshinweise	5	4 Kaiserdom ★★★	63
Der Autor	6	5 Museum für Moderne Kunst ★★★	65
AUF INS VERGNÜGEN	7	6 Kleinmarkthalle ★★★	67
Frankfurt an einem Wochenende	8	7 Konstablerwache ★	68
2. Tag: Frankfurt für Genießer und Kunstfreunde	10	8 Zeil und Hauptwache ★★	69
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	12	9 Sankt Katharinenkirche ★	70
Frankfurt für Citybummler	17	10 Liebfrauenkirche ★	71
Frankfurt für Kauflustige	18	11 Goethe-Haus und Goethe-Museum ★★★	72
Frankfurt für Genießer	24	12 Willy-Brandt-Platz ★★	74
Frankfurt am Abend	34	13 Sankt Leonhardskirche ★	75
Frankfurt für Kunst- und Museumsfreunde	40	14 Bankenviertel ★★	76
Frankfurt zum Träumen und Entspannen	45	15 Main Tower ★★★	77
AM PULS DER STADT	47	16 Goetheplatz und Goethestraße ★	79
Das Antlitz der Metropole	48	17 Freßgass' ★★	80
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	51	18 Opernplatz ★★	81
Leben in der Stadt	54	19 Alte Oper ★★★	82
Frankfurt im Wandel – endlich wieder Kultur!	57	20 Börse ★	83
FRANKFURT ENTDECKEN	59	Rund um die Innenstadt	84
Innenstadt	60	21 Bahnhofsviertel: Kaiserstraße und Hauptbahnhof ★★	84
1 Römerberg ★★★	60	Sachsenhausen	85
2 Alte Nikolaikirche ★★	62	22 Museumsufer ★★★	86
3 Paulskirche ★	62	23 Städel Museum ★★★	86
		24 Schweizer Straße ★	88
		25 Alt-Sachsenhausen ★	88

Ostend	89	Geldfragen	103
26 Zoologischer Garten ★★	90	Informationsquellen	104
		Internet und Internetcafés	106
Nordend und Bornheim	91	Medizinische Versorgung	106
27 Bethmannpark		Mit Kindern unterwegs	106
und Garten des		Notfälle	108
Himmlichen Friedens ★	91	Öffnungszeiten	108
28 Berger Straße ★★★	92	Radfahren	108
		Schwule und Lesben	109
Westend und Bockenheim	93	Sicherheit	111
29 Grüneburgpark ★★	95	Stadttouren	111
30 Palmengarten ★★★	96	Unterkunft	113
31 Naturmuseum		Verkehrsmittel	117
Senckenberg ★★	97	Wetter und Reisezeit	118
32 Bockenheimer Warte			
und Leipziger Straße ★	97	ANHANG	119
PRAKTISCHE REISETIPPS	99	Register	127
An- und Rückreise	100	CITYATLAS	131
Autofahren	101		
Barrierefreies Reisen	102	Frankfurt, Zentrum	132
Diplomatische		Legende der Karteneinträge	140
Vertretungen	103	Schnellbahnplan	144

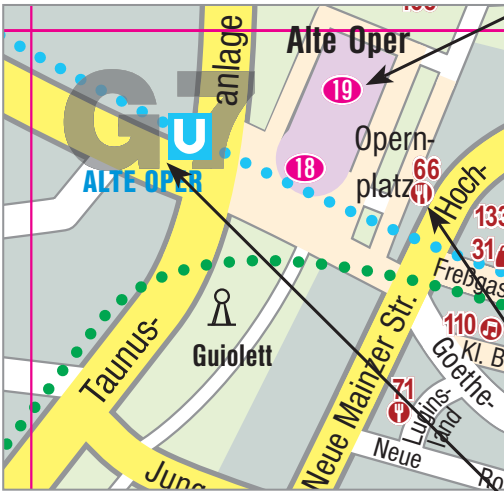


059fr Abb.: sb

BENUTZUNGSHINWEISE

CITYATLAS/-FALTPLAN

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Kartenmaterial von Frankfurt eingetragen.



ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

19 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Frankfurt entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Kartenmaterial eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Frankfurt entdecken“.

66 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

[G7] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel auf das Planquadrat G7.

EXKURSE ZWISCHENDURCH

Das gibt es nur in Frankfurt	11
Hauptstadt der Bücher	16
Auf 'ne schnelle „Worscht“!	30
Ebbelwoi	32
Frankfurter Brücken	50
Unter Trümmern begraben	53
Ei Guude wie!?	56
Das ist ja die Krönung!	64
Shalom am Main – das jüdische Frankfurt	66
Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)	73
Messestadt Frankfurt	94
Die linke Szene in Frankfurt	98
Frankfurt preiswert	103
Meine Literaturtipps	105

Ortsmarken mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des im Buch abgebildeten Kartenmaterials. Sie können aber wie alle im Buch beschriebenen Örtlichkeiten leicht in unseren speziell aufbereiteten Internet-Karten lokalisiert werden (siehe hintere Umschlagklappe).

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

DER AUTOR

Daniel Krasa ist freiberuflicher Autor und Dokumentarfilmer. Er wurde 1976 in Wien geboren, verbrachte aber einen Großteil seiner Jugend in Frankfurt. Trotz seiner langjährigen Aufenthalte in der arabischen Welt, Südamerika und v. a. Indien und Südostasien kommt er regelmäßig immer wieder mal zurück an den Main. Weshalb? Nun, vielleicht liegt es daran, dass die Stadt für ihre Größe erstaunlich kosmopolitisch ist und somit auch dem Weltreisenden verblüffend viel zu bieten hat.

Im REISE KNOW-How Verlag liegen von Daniel Krasa mehrere Bände in der Kauderwelsch-Reihe, der CityTrip Wien und der Reiseführer Ibiza mit Formentera (zusammen mit Hans-R. Grundmann) vor.

Für die Unterstützung und Hilfe bei der Erarbeitung dieses Buches dankt der Autor Alexandra Tran, Anne Lehrnickel, August Krasa, Bianca Cubr, Christine Koch, Clemens Koch, Hanno Juhnke, Ingeburg Amodé, Jan Ströder, Klaus-Dieter Wedel, Steffen Brockmann, Thomas Pauli, Veronika Brendel, Wilhelm Pauli u. v. a.

BILDNACHWEIS

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

dk Daniel Krasa (der Autor)
sb Steffen Brockmann

Cover: Frank Walker@fotolia.com

SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-How Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an: info@reise-know-how.de

Danke!

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

AUF INS VERGNÜGEN

002fr Abb.: dk



FRANKFURT AN EINEM WOCHENENDE

Viele der Sehenswürdigkeiten Frankfurts liegen im Innenstadtbereich, weshalb auf einem Spaziergang durch die Stadt gleich eine Vielzahl von Highlights besichtigt werden können. Angenehm ist dabei, dass ein Großteil der City Fußgängerzone ist, was auch einen Spaziergang mit Kindern problemlos möglich macht. Wer nur ein Wochenende oder gar nur einen Tag in Frankfurt zur Verfügung hat, dem mögen die folgenden gezielten Routenvorschläge als ein erster Überblick über die, auch „Mainhattan“ genannte, Metropole dienen.

1. TAG: DIE VIELEN GESICHTER DER MAINMETROPOLE

Morgens

Von einem leckeren Frühstück gestärkt, sollte man den Tag mit einem Besuch des **Römerbergs** ❶ beginnen. Er bildet das historische und gewissermaßen auch das geografische Zentrum der Stadt. Übersehen darf man hier auf keinen Fall das „Römer“ genannte Rathaus, die Fachwerkhäuserzeile und auch die kleine, aber schmucke **Alte Nikolaikirche** ❷. Nur einen Steinwurf entfernt befindet sich der **Kaiserdom** ❹, der – mal abgesehen von den futuristischen Glasfasaden der Hochhäuser – das Frankfurter Wahrzeichen schlechthin darstellt und von praktisch überall in der Stadt erkennbar ist. Im Anschluss an den Dombesuch haben Kunstfreunde die Qual der Wahl zwischen dem **Museum für Moderne Kunst** ❺ und der **Schirn Kunsthalle** (s. S. 44). Bei schönem Wetter mag so mancher Zeitgenosse den Spaziergang lieber gleich in Richtung Süden zum Main fortsetzen. Von hier aus führt einen der

170 m lange **Eiserne Steg** ganz reibungslos – im 19. Jahrhundert kostete die Überquerung noch einen Kreuzer – auf die andere Flussseite nach Sachsenhausen. Dort beginnt das mit zahlreichen Museen gesäumte **Museumsufer** ❷❷, an dem jeden zweiten Samstag im Monat ein lebhaft-bunter **Flohmarkt** (s. S. 22) stattfindet. Nachdem man dem Mainufer etwa 400 m in Richtung Südwesten gefolgt ist, erreicht man rechter Hand die Untermainbrücke, die einen wieder zurück auf die „Frankfurter“ Seite bringt und zwar auf den groß angelegten **Willy-Brandt-Platz** ❶❷. Dieser befindet sich „zu Füßen“ des eindrucksvollen **Bankenviertels** ❶❹ – nach oben schauen nicht vergessen! Man sollte von diesem Platz aus der Friedensstraße folgen und ab dort, wo der bemerkenswerte **Commerzbank Tower** in die Höhe ragt, auf der Kaiserstraße nach Nordosten in Richtung der pulsierenden Innenstadt spazieren.

Mittags

Speziell der Abschnitt der **Kaiserstraße** ❶❶ zwischen dem Willy-Brandt-Platz ❶❷ und dem Roßmarkt mit seinen zahlreichen Cafés und ein paar äußerst guten Restaurationsbetrieben ist für einen kleinen Mittagssnack wärmstens zu empfehlen. Wer das Bankenviertel unbedingt mal aus der Vogelperspektive betrachten möchte (äußerst lohnenswert!), dem sei ein kurzer Abstecher auf die Besucherterrasse des **Main Tower** ❶❺ nahegelegt. Die angesprochene Kaiserstraße

◀ *Vorseite: Nein, weit ist sie in Frankfurt wirklich nie weg, die Skyline!*



endet am Roßmarkt, dort wo der relativ neu angelegte **Goetheplatz 16** den Beginn des Shoppingdistrikts markiert – bloß nicht das Denkmal des Dichterfürsten übersehen! Ab hier ist die Frankfurter Innenstadt weitestgehend verkehrsberuhigt und es bieten sich mehrere Erkundungsmöglichkeiten an. Wer es mit dem Kaufhausbummel nicht eilig hat, der sollte zunächst in Richtung Nordwesten über die schick-teure **Goethestraße 16** bis zum **Opernplatz 18** flanieren. Selbst wenn einem die Geschäfte der Star-designer auf der Goethestraße zu teuer sind, so lohnt dennoch ein Blick in die teilweise prachtvoll gestalteten Schaufenster. Erstmal am Opernplatz angekommen, darf man natürlich nicht die **Alte Oper 19**, eine der berühmtesten Frankfurter Kulturstätten, übersehen. Auch die prächtigen sechsstöckigen Gründerzeitgebäude an der Ostseite des Platzes sind eine kurze Verschnaufpause wert, denn

sie stellen architektonisch ein Stück Frankfurt dar, wie es sonst nur noch auf historischen Postkarten zu sehen ist. Genug der Architektur? In Ordnung, dann verlassen Sie den Opernplatz über die mit Kopfsteinpflaster versehene **Freßgass' 17**, Frankfurts kulinarische Hauptschlagader. Hier finden sich zahlreiche Restaurants, Eisdielen und Cafés nebeneinander und lassen damit zumindest koffein- und futtermäßig keine Wünsche offen. Die Verlängerung der Freßgass' stellt die ca. 300 m lange Biebergasse dar, die ihrerseits an der **Hauptwache 8** endet. Ab hier beginnt die schlichtweg größte und bekannteste Einkaufsstraße Frankfurts: die **Zeil**, auf der es allerlei Kaufhäuser, Flagship-Stores und zwei riesige

▲ Der Römerberg **1** – noch mehr Altstadt geht nirgends am Main

Einkaufszentren zu besuchen gibt. Wem dagegen mehr nach Seelenruhe ist, der kann sich für einen Besuch der evangelisch-lutherischen **Sankt Katharinenkirche** ⁹ oder der katholischen **Liebfrauenkirche** ¹⁰ entscheiden. Vom an die Liebfrauenkirche angrenzenden Liebfrauenberg – hier liegt auch die wirklich wunderbar wuselige **Kleinmarkthalle** ⁶ – geht es pfeilgerade nach Süden zurück auf den Römerberg (U-Bahn-Anschluss), an dem die Tour endet.

Abends

Zum abendlichen Festschmaus empfiehlt sich für die legendäre Grüne Soße oder andere Leckerbissen der Frankfurter Küche der **Apfelwein Wagner** (s.S.31) oder das **Zum Gemalten Haus** (s.S.31). Wer danach noch genug Energie bzw. kein Arrangement für eine kulturelle Soiree getroffen hat, der findet in **Alt-Sachsenhausen** ²⁵ jede Menge Kneipen und Bars, um den Abend ausklingen zu lassen. Wer mehr auf Tanzen aus ist, dem sei ein Besuch in einer der zahlreichen Diskotheken der Stadt (s.S.36) empfohlen.

2. TAG: FRANKFURT FÜR GENIESSER UND KUNSTFREUNDE

Morgens

Der zweite Tag sollte im Zeichen der weniger frequentierten Stadtviertel stehen, dabei bietet sich z.B. die **Berger Straße** ²⁸ mit ihren erquicklichen Cafés für ein ausgiebiges Frühstück an. Besonders der Merianplatz (U-Bahn-Station Merianplatz) strahlt ein „gewisses Etwas“ aus, das man in der business- und shoppingorientierten Innenstadt sonst so gar nicht vermuten würde. Von hier aus bietet sich ein ausgedehnter Spaziergang

entlang der relaxten Berger Straße in Richtung Südwesten an. Zwischenstoppen kann man dabei am Allerbesten im hübschen **Bethmannpark** ²⁷ und dem angeschlossenen **Garten des Himmlischen Friedens**.

Alternativ dazu könnte ein entspannter Vormittag im **Grüneburgpark** ²⁹ auf der Agenda stehen. Neben Spielplätzen für die Kids, lockt hier auch das großzügige Parkareal mit den weitläufigen Wiesen. Man erreicht den Park mühelos mit der U-Bahn (Stationen Westend oder Holzhausenstraße).

Mittags

Sofern das Wetter mitspielt, empfiehlt es sich, den Nachmittag der Pflanzenwelt im wirklich einzigartigen **Palmengarten** ³⁰ zu widmen. In ca. zwei Stunden kann man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Gartens in Augenschein nehmen, um dann – verdient ist schließlich verdient – für eine Kaffee- und Kuchenpause im nahegelegenen **Café Siesmayer** (s.S.33) einzukehren.



Bei nicht ganz so rosigem Wetter wäre es möglich, das **Städel Museum** 23 sowie – je nach persönlichem Interesse – eine weitere Ausstellung entlang des **Museumsufers** 22 zu besuchen. Im Anschluss hat ein Spaziergang entlang der exklusiven und doch entspannt wirkenden **Schweizer**

Straße 24 ein erneut eher atypisches Bild der sonst emsig geschäftigen Mainmetropole zu bieten. Ab dem Schweizer Platz hat man U-Bahn-Anschluss und ist im Nu wieder in der Innenstadt, wo noch unbedingt das **Goethe-Haus** und das dazu gehörende **Goethe-Museum** 11 auf dem Programm stehen sollten. Kein Aufenthalt in Frankfurt wäre nämlich ohne den Besuch der ehemaligen „Residenz“ des großen Sohnes der Stadt vollkommen. Wem die ganzen Museumsbesichtigungen allerdings zu wenig Sauerstoff beinhalten, dem wäre ein Besuch des **Zoologischen Gartens** 26 zu empfehlen, immerhin dem zweitältesten noch bestehenden Zoo Deutschlands.

DAS GIBT ES

NUR IN FRANKFURT

*Da ist natürlich zunächst mal die **Frankfurter Skyline** (am schönsten z. B. abends vom Eisernen Steg [18] aus oder bei einer Fahrt über die Flößer- oder die Ignatz-Bubis-Brücke), denn eindrucksvoll und atemberaubend sind die zahlreichen Hochhäuser des Bankenviertels 14 und der Messe allemal. Geradezu einzigartig ist die hier im Oktober stattfindende **Buchmesse** (s. S. 16) genauso wie der Trubel beim Parketthandel in Deutschlands wichtigster **Börse** 20.*

*Verkehrstechnisch kann es keine andere deutsche Stadt mit Frankfurt, dem größten Flug- und Bahndrehkreuz des Landes, aufnehmen und so lohnt sich auch für Nicht-Reisende ein Besuch des **Hauptbahnhofs** 21 oder des gewaltig großen **Rhein-Main Flughafens**.*

*Kulinarisch nicht verpassen sollte man den **Handkäs' mit Musik** und die **Grüne Soße** aus saurer Sahne oder Schmand und sieben Kräutern: Borretsch, Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch. Und am allerbesten passt dazu ein Glas **Apfelwein**, das unangefochtene „Nationalgetränk“ der Mainmetropole.*

Abends

Äußerst sympathisch ist abends Frankfurts anmutig-unpräntiöses Ausgehviertel in der oberen Berger Straße 28, nordöstlich des Bornheimer Marktplatzes. Für ein Abendessen empfiehlt sich hier speziell das urige **Zur Sonne** (s. S. 33) und im Anschluss gibt es in der Umgebung mehr als genügend kleine Kneipen. Wem es dagegen schon an Frankfurter Küche reicht, der findet im **Bahnhofsviertel** 21 ein reiches Angebot an exotischen Restaurants wie z. B. das **Taj** (s. S. 28), das **Jade Magic Wok** (s. S. 27) oder das **Im Herzen Afrikas** (s. S. 27). Danach könnte z. B. eine Varietéshow im **Tigerpalast** (s. S. 39) oder auch ein Theaterabend im **Schauspielhaus** (s. S. 39), im **Gallustheater** (s. S. 39) oder in der **Dramatischen Bühne** (s. S. 38) diesen zweiten Tag am Main abrunden.

◀ Da ist für jeden was dabei:
das Frankfurter Museumsufer 22



ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Es gibt glücklicherweise keine „beste“ Zeit, um Frankfurt zu besuchen, denn am Main hat jede Jahreszeit ihre besonderen Reize. Natürlich bevorzugen etliche Besucher aufgrund der Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten im Freien gerade den Frühling und Sommer, doch auch der Herbst strahlt eine wundervolle Atmosphäre aus: Wenn die ersten Nebelschwaden das Rhein-Main-Gebiet verhängen, so ist das die perfekte Jahreszeit für ausgiebige Museums- und Theaterbesuche, Konzerte und kulinarisch hochwertige Genüsse in den Lokalen der Stadt. Sogar der – meist milde – Winter hat seine positiven Seiten, denn dann wird in Frankfurt am heftigsten gefeiert, ob zur Vorweihnachtszeit, auf dem Weihnachtsmarkt oder zur wilden Fastnacht.

JANUAR, FEBRUAR, MÄRZ

- › Anfang Januar beginnt der Hochbetrieb der Frankfurter **Fastnacht-Saison**. Diese beginnt zwar – wie andernorts der Karneval oder Fasching – offiziell am 11.11., hat aber ihre Hauptveranstaltungen erst im Januar oder Februar. Highlights sind dabei der bunt-fröhliche Umzug in Heddenheim namens **Klaa Paris** (www.klaa-paris.com) und die schräge Kostümparty in der Universität, die unter dem Namen **Quartier Latin** firmiert (www.quartierlatin-frankfurt.de). Traditionsreich dagegen ist die „Erstürmung“ des Römers durch das frisch gewählte Prinzenpaar.
- › Ende Februar findet in der Alten Oper **19** der **Opernball** mit viel Glanz und Glamour statt (www.deutscher-opernball.de).
- › Im März gestaltet das Ferri Kindertheater alljährlich das **Kinderliedermacher-**



009fr Abb.: sb

Festival im Sendehaus des Hessischen Rundfunks (www.ferri-kindertheater.de).

- › Im Zuge der **Internationalen Musikmesse** findet Ende März stadtweit ein interessantes Rahmenprogramm statt, bei dem neben Konzerten auch diverse Workshops angeboten werden (www.musik.messefrankfurt.com).

APRIL, MAI, JUNI

- › Um die Osterzeit gastiert drei Wochen lang die **Dippemess** auf dem Festplatz an der Eisssporthalle im Ostend. Früher war sie – von Hessisch *Dippe* für „Töpfe“ – nichts weiter als ein Töpferwarenmarkt, heute handelt es sich dabei jedoch um einen Jahrmarkt mit Essensständen, Karussells, Riesenrad, Achterbahn, Schießbuden, Autoskootern und anderen Fahrgeschäften (www.dippemess.de).

- › Anfang April startet das **Tuesday Night Skating Event**, das sich bis Oktober zieht und jeden Dienstag um 20.30 Uhr am Deutschhermufer bei der Ignatz-Bubis-Brücke beginnt. Von hier aus rollt man im Pulk der anderen Skater durch die kurzzeitig örtlich verkehrsberuhigte Innenstadt (www.t-n-s.de).
- › Alle zwei Jahre findet Mitte April die **Luminale** genannte Lichtkultur-Biennale parallel zur Weltleitmesse Light+Building statt. Dann wird ganz Frankfurt durch rund 150 Beleuchtungsereignisse zu einem internationalen Lichtlabor (www.luminale.de).
- › Etwa Ende April öffnen in der **Nacht der Museen** über 50 Museen zwischen 19 und 2 Uhr ihre Türen. Ergänzend gibt es diverse Musik-, Tanz-, Theater- und Literaturevents (www.nacht-der-museen.de).
- › Der 1. Mai ist für die Frankfurter nicht nur der „Tag der Arbeit“, sondern besonders bei Radsportlern auch durch das **Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt** genannte Radrennen beliebt (www.eschborn-frankfurt.de).
- › Anfang Mai gibt es über drei Tage im Rahmen des **Frühling für Frankfurt** genannten Festes Attraktionen in der ganzen Stadt, darunter ein vielfältiges Bühnenprogramm mit Showacts, DJs, Livemusik u. v. m.
- › In der zweiten Maiwoche wird auf dem Liebfrauenberg in der City das gemütliche **Weinfest** mit traditionellem Maibaum gefeiert. Dort befinden sich dann über 20 Markt- und Imbissstände und sorgen für das leibliche Wohl der Besucher.

◀ *An der Hauptwache 8*
ist wahrhaftig immer etwas los

- › Am Dienstag nach Pfingsten findet am Oberforsthaus im Stadtwald der **Wäldchestag** – Frankfurts „Nationalfeiertag“ – statt, ein Volksfest mit Schaustellerbuden und Fahrgeschäften, von denen viele bereits am Pfingstsamstag geöffnet haben.
- › Ende Mai kommen auch mal die Biertrinker in „Apfelweincity“ auf ihre Kosten, denn am Roßmarkt findet dann über vier Tage die **Frankfurter Bierbörse** statt, bei der man an über 40 Ständen die Möglichkeit hat, unzählige Biersorten aus aller Welt zu verkosten.
- › Meist am letzten Maiwochenende gibt es auf dem Main die beliebten **Drachenbootrennen** (www.drachenboot-festival-frankfurt.de).
- › Zwischen Mai und Anfang Juni wird über eine Woche das **Freßgass'-Fest** gefeiert, bei dem zahllose Essensstände die Fußgängermeile zwischen Hauptwache **8** und Opernplatz **18** „belagern“.
- › Auf zwei Abende im Juni fällt gewöhnlich das **Rosen- und Lichterfest** im Palmengarten **30**, bei dem der ganze Garten illuminiert wird und ein breit gefächertes Musikprogramm akustisch den passenden Rahmen liefert (www.palmengarten-frankfurt.de).
- › Anfang Juni läuft Frankfurt im **JPMorgan Corporate Challenge** – Europas größte Laufveranstaltung mit durchschnittlich 60.000 Teilnehmern – mit „sich selbst“ um die Wette (www.jpmscc.de).
- › An einem Tag Mitte Juni verwandelt sich die **Schweizer Straße** **24** beim gleichnamigen **Straßenfest** zur Partymeile mit kulinarischen Köstlichkeiten, Shows und einer Menge Verkaufsstände (Infos unter www.frankfurt.de).
- › Zwischen Mitte Juni und Anfang Juli findet das **Höchster Schlossfest** (www.vereinsring-hoechst.de) statt, bei dem diverse nationale und internationale Jazz-, Pop- und Rockbands aufspielen.

- › Geradezu ausgelassen geht es gegen Ende Juni während des 12-tägigen **Opernplatzfestes** zu, wenn hier neben Livemusik, Aktionstheater und Tanz internationale Essensstände ihre vielfältigen Leckerbissen feilbieten (www.opernplatzfest.de).

JULI, AUGUST, SEPTEMBER

- › Anfang Juli steht Frankfurt im Zeichen der Multikulturalität, denn dann präsentieren ausländische Vereine in der **Parade der Kulturen** ihre Rhythmen, Folklore und Kostüme (www.parade-der-kulturen.de).
- › Etwa Anfang Juli nehmen durchschnittlich 2000 Sportler und gut 350.000 Zuschauer am **Ironman Frankfurt** teil. Dabei werden zunächst 3,8 km geschwommen, es folgt eine Radtour von 180 km und den krönenden Abschluss bildet ein Marathon mit Zieleinlauf am Römerberg **1** (www.ironman.de).
- › An einem Wochenende im Juli feiert die schwul-lesbische Community Frankfurts mit dem **Christopher Street Day** in der Innenstadt ihre größte alljährliche Party (www.csd-frankfurt.de).
- › Mitte Juli bis Mitte August findet im Garten des barocken Bolongaropalastes in Höchst das Theater- und Opernfestival **Barock am Main** statt, bei dem Stücke in Mundart – wie der hessische Molière – das Publikum kräftig zum Lachen bringen (www.barock-am-main.de).
- › Etwa in der zweiten Juliwoche wird das extrem lebendige **Bergerstraßenfest** auf der unteren Berger Straße **28** zwischen Bethmannpark **27**, Merianplatz und Höhenstraße gefeiert. Dieses multikulturelle Großereignis bietet Livemusik auf mehreren Bühnen, kulinarische Spezialitäten aus aller Welt, Modenschauen u. v. m. und kann getrost als das schönste und größte Straßenfest der Mainmetropole bezeichnet werden.

- › Ende Juli findet am **Mainufer** zwischen Römerberg und Paulskirche das **Mainfest** statt. Traditionell wird in diesen Tagen der Main als wichtige Lebensader der Stadt gewürdigt. Neben reichlich Buden und Karussells gibt es auch einige alte Bräuche, wie die Eröffnung mit Weinausschank vor dem Gerechtigkeitsbrunnen oder das „Fischerstechen“, einem Lanzenturnier, bei dem die Teilnehmer versuchen, sich gegenseitig von Booten zu stoßen.
- › Anfang bis Mitte August feiert Alt-Sachsenhausen **25** am Affentorplatz das seit etwa 500 Jahren existierende **Sachsenhäuser Brunnenfest** mit Strömen von Apfelwein (www.kerbegesellschaft.de).
- › Seit über 400 Jahren steht das zweite Augustwochenende im Zeichen der **Bernemer Kerb** (Bornheimer Kirchweihfest), deren Höhepunkte das Blues-Festival am Freitag, der „Kerbeumzug“ durch die Straßen Bornheims am Samstag sowie die „Bernemer Musikmeile“ mit Live-Musik in den Kneipen Bornheims sind.
- › Am letzten Wochenende im August findet am Museumsufer **22** das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte **Museumsuferfest** statt (bis zu drei Millionen Besucher), bei dem zahlreiche Bühnen Live-Musik, Varieté und jede Menge multikultureller Shows bieten, daneben verkaufen aber auch unzählige Stände Essen und Kunsthandwerk. Den Abschluss bildet das traditionelle Feuerwerk am Sonntagabend (www.museumsuferfest-frankfurt.de).
- › Anfang September befinden sich etwa zehn Tage lang die Stände des **Rheingauer Weinmarkts** in der Freßgass' **17**. Hier präsentieren Weingüter aus dem Rheingau und aus Rheinhessen ihre edlen Tropfen.
- › Mit dem **Berger Markt** – auf dem Marktplatz von Bergen-Enkheim – gibt es in der ersten Septemberwoche ein weiteres uriges Frankfurter Fest, bei dem mehrere Kleinkunst- und Kabarettveranstaltungen

stattfinden und Oldiebands auftreten. Im Rahmen dieses Festes wird auch der Literaturpreis „**Stadtschreiber von Bergen**“ verliehen (www.berger-markt.de).

- › Mitte September findet erneut (siehe April) die **Dippemess** auf dem Festplatz an der Eissporthalle im Ostend statt (www.dippemess.de).

OKTOBER, NOVEMBER, DEZEMBER

- › Der Oktober ist in Frankfurt der Literaturmonat, denn hier findet die alljährliche, fünf Tage dauernde internationale **Buchmesse** (www.buchmesse.de) statt, in deren „Fahrwasser“ zahlreiche Lesungen und kulturelle Events auf dem Programm stehen, darunter auch die Verleihung des Goethepreises und des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. Die Messe selbst ist am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nur für Fachbesucher und am Wochenende auch für die Allgemeinheit geöffnet.
- › Bereits seit 1953 findet immer Ende Oktober etwa drei Tage lang das **Deutsche Jazzfestival** im Sendesaal des Hessischen Rundfunks statt. Dabei werden alljährlich internationale Stars der Jazzszene präsentiert (www.jazzfestival.hr-online.de).
- › Am letzten Sonntag im Oktober läuft Frankfurt den **Commerzbank-Marathon**, Deutschlands ältesten City-Marathon, parallel gibt es ein Rennen für Rollstuhlfahrer und Handbiker.
- › Ende Oktober oder Anfang November steht für eine Nacht *clubbing* auf dem Frankfurter Eventkalender, denn in der **Nacht der Clubs** kann man mit einem Ticket in über 20 Discos der Stadt abfeiern. Und die Promillegrenze? Man kann das Auto getrost zu Hause lassen, denn es verkehren Shuttlebusse zwischen den einzelnen Klubs (www.nacht-der-clubs.de).

HAUPTSTADT DER BÜCHER

010fr Abb.: sb



Jedes Jahr im Oktober verwandelt die **Frankfurter Buchmesse** die Mainmetropole in die Hauptstadt des geschriebenen Wortes! Sie stellt weltweit die größte Messe ihrer Art dar und ist damit ein Erlebnis der Extraklasse. Vor mehr als 500 Jahren machten Buchdrucker – nachdem Johannes Gutenberg in Mainz die Drucktechnik revolutioniert hatte – Frankfurt zum wichtigsten Umschlagsplatz des neu entstandenen Verlagsbuchhandels. Dieses Privileg wurde der Stadt am Main in

der Zeit der Aufklärung von Leipzig jedoch streitig gemacht und die Frankfurter Buchmesse sollte erst 1949, also zwei Jahrhunderte später, in Folge der Teilung Deutschlands wieder aufleben. Heutzutage beherbergt die Messe im Durchschnitt 7000 Aussteller aus über 100 Ländern, die mehr als 400.000 Buchtitel auf ca. 170.000 m² präsentieren und dabei über fünf Tage gut 300.000 Besucher anziehen. Wer sich also im weitesten Sinne für Bücher interessiert, ist hier genau richtig.

- Anfang November findet in der Alten Oper der **Sportpresseball** mit dem „Who is Who“ der deutschen Sportszene statt (www.bembel.de/dspb).
- In der Adventszeit gibt es auf dem Römerberg ❶ den **Frankfurter Weihnachtsmarkt** und gleichzeitig kann man den größten Weihnachtsbaum der Stadt bestaunen. Natürlich findet man hier neben Buden mit Kunsthandwerk und Christbaumschmuck auch eine Unmenge an Ständen, die einem die kalten

Tage „versüßen“, und mithilfe von etwas Glüh- oder heißem Apfelwein lassen sich auch die Lebensgeister wieder wecken.

- **Silvester** feiert man in Frankfurt traditionell auf dem Römerberg ❶ und am Mainufer, denn hier ist der Ausblick auf das rundum stattfindende Feuerwerk schlicht atemberaubend.

▲ Aus allen Winkeln eindrucksvoll: die Messe Frankfurt (s. S. 94)

FRANKFURT FÜR CITYBUMMLER

Für ein erstes Kennenlernen der Mainmetropole bietet sich ein Spaziergang durch die Innenstadt an. Im während des Krieges stark zerbombten Frankfurt kann nur noch dieses Viertel als historisch bezeichnet werden. Selbst die „alten“ Gebäude wie der Kaiserdom ❹, die Fachwerkhäuser am Römerberg ❶, das „Römer“ genannte Rathaus, aber auch die Alte Oper ❶⁹ oder zahlreiche Kirchen sind eigentlich nur – wenn auch recht gelungene – Nachbauten der in Schutt und Asche gelegten Vorkriegsbauwerke. Ausgangspunkt eines solchen Spaziergangs sollte der angesprochene Kaiserdom sein, da er praktisch in der Mitte der historischen Innenstadt liegt und außerdem von fast jedem Ort der Stadt zu sehen ist und somit leicht als Orientierungspunkt genommen werden kann. Ein Bummel durch die Frankfurter City ist aber nicht nur im architektonischen Sinne fesselnd, sondern Museen, Lokale, Cafés und Geschäfte sorgen zudem für reichlich Abwechslung.

Das vielleicht authentischste, wenn paradoxerweise auch **ruhigste** und fast am wenigsten besuchte Viertel des **alten Stadtkerns** befindet sich östlich des Kaiserdoms. Man erreicht es über die Kannengießergasse [J8] und die sich anschließende Fahrgasse. Hier und am nahegelegenen Main liegt ein wuseliges, irgendwie noch ein wenig mittelalterlich anmutendes Geflecht aus kleinen Gässchen, das sich auch auf der anderen Seite der Kurt-Schumacher-Straße fortsetzt. Nur einen Steinwurf entfernt befindet sich der Börneplatz mit dem angeschlossenen **jüdischen Friedhof** und der **jüdischen Gedenkstätte** – hier lag das ehemalige Getto –, die die Form

einer Mauer hat und auf der die Namen der Frankfurter Holocaust-Opfer auf Tafeln verewigt wurden. Von hier spaziert man am besten auf der Battonnstraße (später Berliner Straße) in Richtung Westen, um dann nach Norden die Fahrgasse entlang zu schlendern. Nach rechts gehend erreicht man den letzten Rest der 1180 errichteten **Staufenmauer**, die die Altstadt vor Überfällen schützen sollte – immerhin hatte Frankfurt zu damaligen Zeiten erst seit Kurzem das Stadtrecht. Im krassen Gegensatz zu diesem ruhigen Viertel steht das Gebiet um die **Konstablerwache** ❷ und die **Zeil** ❸, das man durch den Durchgang beim Gewürz- und Teehaus Alsbach erreicht. Sowohl tagsüber als auch spät in die Nacht gilt hier: Ob shoppingwütige Einheimische, nimmermüde *clubber* oder staunende Touristen, wer die **Zeil** mit ihren Kaufrauschpalästen und reichlich Nightlife-Angebot besucht, der erlebt unweigerlich das pulsierende Herz der City. Man sollte sich aber dem „Rummel“ vorerst nicht weiter aussetzen, sondern die Konstablerwache ❷ in Richtung Norden überqueren und der beschaulicheren Großen Friedberger Straße mit ihren Shops und Restaurants folgen. Das **geschichtliche Zentrum** Frankfurts setzt sich etwa dort fort, wo die Schäfergasse nach links abgeht. Etwa nach 200 m liegt hier nämlich auf der rechten Seite die evangelische **Peterskirche**, die 1891 bis 1894 auf dem Gelände des historischen **Peterskirchhofs** entstand, wo bis 1828 die meisten Toten der Stadt beerdigt wurden. Auf dem verbliebenen Teil des Friedhofs liegen die Gebeine bekannter Frankfurter wie z. B. die von Goethes Eltern.

Aber wo befindet sich denn das „**lebendige**“ **Frankfurt**? Natürlich findet man dies an mehreren Orten, einer der schönsten ist jedoch das westlich der Peterskirche gelegene Viertel, dessen Mittelpunkt das **Eschenheimer Tor** mit dem alten Wehrturm ist, um den sich an schönen Tagen Sonnenhungrige auf eine Tasse Kaffee oder ein Kaltgetränk treffen. Für Frankfurter Verhältnisse direkt lieb-reizend ist außerdem die verkehrs-beruhigte **Schillerstraße**, die vom Eschenheimer Tor in Richtung Süden verläuft und auf der es zwar lebendig, aber dennoch irgendwie geruhsam zugeht – besonders freitags, wenn der Wochenmarkt die Straße in den Duft von frischem Obst und Gemüse hüllt. Nach nicht einmal 300m erreicht man nun die **Hauptwache** **8** – mit dem gleichnamigen Café (s.S.33), das sich im ehemaligen Sitz der Stadtwehr befindet –, von der es geradeaus zum Roßmarkt und dem anliegenden **Goetheplatz** **16** weitergeht. Doch hier hält man sich zunächst rechts und überquert einen Teil der Zeil, um dann hinter der **Sankt Katharinenkirche** **9** über die Katharinenpforte bis zum gediegenen Holzgraben vorzustößen, in dessen Umfeld sich mehrere gemütliche Lokale für eine Verschnaufpause anbieten. Vom Holzgraben aus geht es über die Bleidenstraße und die weiterführende Töngesgasse bis zum **Liebfrauenberg** mit der **Liebfrauenkirche** **10**. Fällt die Tour auf einen Werktag, so empfiehlt sich ein Streifzug durch die lukullische Welt der **Kleinmarkthalle** **6**, ansonsten folgt man einfach der belebten Töngesgasse. Nach nicht mal 200m erreicht man die Kreuzung mit der Hasengasse, die einen nach Süden, vorbei am **Museum für Moderne Kunst** **5**,

zurück zum Ausgangspunkt (dem Kaiserdom **4**) führt. Mit Abschluss dieses kleinen Rundgangs kann man gestrost behaupten, dass man die wichtigsten Impressionen der Innenstadt jenseits des profanen Mainstreams eingefangen hat.

FRANKFURT FÜR KAUFUSTIGE

*Frankfurts Haupteinkaufszone erstreckt sich im Wesentlichen um die Haupt- und die Konstablerwache **7**. Dabei sind die Fußgängerzonen der Zeil **8**, des Goetheplatzes **16** und der Freßgass' **17** die prominentesten Adressen, aber auch die umliegenden Gässchen und Straßen bis zum Römerberg **1**, die Schillerstraße, die schicke Goethestraße **16**, der Oeder Weg und das Gebiet östlich in Richtung Kaiserstraße bieten durchaus vielseitige Shoppingfreuden.*

Außerhalb der Innenstadt sind außerdem die Berger Straße **28**, die Leipziger Straße **32** und die Schweizer Straße **24** wegen ihrer vielen kleinen Boutiquen äußerst beliebt.

SÜSSES

Hier finden sich süße Mitbringsel wie Pralinen, Konfekt, Torten oder die berühmten, aus Marzipan gefertigten Frankfurter Bethmännchen.

► Die Zeil **8** – wer hier shopping-technisch nicht fündig wird, der hat nicht gründlich genug gesucht!

- 📍1 [I8] **Bitter & Zart**, Domstraße 4–6, www.bitterundzart.de. Eine traditionelle Chocolaterie, ob Marzipan, Konfekt oder Schokolade – die süßen Seiten des Lebens werden hier groß geschrieben.
- 📍2 [I10] **Dulce**, Schweizer Straße 43, www.dulce-chocolate.com. Hier ist einfach alles *yummy*! Neben diversen Pralinen- und Schokotrüffelkreationen gibt es so grandiose Leckereien wie süße Pizza, frische Waffeln und im Sommer Eis. Ein Outlet befindet sich in der Berger Straße 36.
- 📍3 [H8] **Jochen Opitz**, Großer Hirschgraben 28, www.jochenopitz.de. Wenns um Kuchen geht, ist Jochen Opitz in Frankfurt unübertroffen – Highlights sind der Frankfurter Kranz, der Marmorkuchen und der Apfelstreusel.
- 📍4 [H10] **Konditorei & Confiserie Georg Jamin**, Schweizer Straße 54a. Seit fast 100 Jahren ist das Traditionshaus Jamin ein fester Begriff für ausgefeilte Konditorei- und Confiseriekunst. Famos sind die Bethmännchen, die es hier sogar in verschiedenen Geschmacksrichtungen gibt.

MODE UND ACCESSOIRES

Junge Mode in kultigen Designerboutiquen findet man in der gesamten Innenstadt und im Umkreis der Berger Straße, aber auch in Sachsenhausen, wo es besonders in der Brückenstraße äußerst trendig zugeht.

- 📍5 [J8] **Affentor**, Fahrgasse 23. Als „soziale Mode“ kann man die bunten Kollektionen von Affentor wohl am besten bezeichnen, sie werden nämlich von ehemals arbeitslosen Frauen gefertigt.
- 📍6 [K6] **Anusha**, Berger Straße 39. Indisch inspirierte Damenkleidung aus Seide. Die Designerin Anusha Schneider lässt in Neu Delhi fertigen, zu bekommen ist ihre Modelinie jedoch nur am Main.
- 📍7 [H7] **Blumör**, Kaiserhofstraße 10. Einer der wenigen „echten“ Modetempel der

011fr Abb.: sb



Stadt mit stilvollen Marken aus Europa und der Neuen Welt. Wer es extravagant möchte, der ist bei Blumör goldrichtig.

📍8 [J5] **Coco Lores**, Koselstraße 7. Etwas abseits im Nordend gelegen, bietet Coco Lores verspielt feminine Mode mit einem Touch der 1920er-Jahre.

📍9 [H7] **Expose Deluxe**, Schillerstraße 27. Kultig trendiges Designergeschäft mit Mode für sie und ihn. Neben Oberteilen, Jeans, Kleidern und Anzügen findet man hier auch ein breites Angebot an Schuhmode.

📍10 [J9] **Frauenzimmer**, Wallstraße 4. Das Modelabel der erst Anfang 20-jährigen Designerin Natascha Spendic in Sachsenhausen kann zwar als „jung“ bezeichnet werden, durch die alltagstaugliche Schlichtheit sind die Stücke aber durchaus auch für reifere Semester tragbar.

📍11 [I5] **Kleidoskop**, Oeder Weg 56. Wer sich gern sexy kleiden möchte und dabei nicht auf ein bisschen lässige Raffiniertheit verzichten will, der ist im Kleidoskop gut beraten. Weiteres Geschäft mit Schuh- und Taschenmode in der Töngesgasse 38.

📍12 [L5] **Number Seven**, Berger Straße 110. Gute Beratung wird in dieser Boutique groß geschrieben. Neben renommierten Trendmarken findet man bei Number Seven auch viele individuelle Labels mit cooler Abendmode.

📍13 [K6] **Sugobo**, Berger Straße 17. Neben Kleidung und Schmuck gibt es hier auch allerlei Accessoires, oftmals mit einem gewissen orientalischen Touch.

BÜCHER UND MUSIK

📍14 [H8] **CDs am Goethe-Haus**, Am Salzhaus 1. Frankfurts erste Adresse, wenn es um Jazz und Klassik geht. Über 20.000 Titel und erstklassige Beratung.

📍15 [J6] **Freebase Records**, Petersstraße 2. Das Mekka am Main in Sachen elektronische Musik. Immerhin galt Frankfurt im Bereich Techno, House und speziell Breakbeat lange Zeit als tonangebend – und im Freebase Records decken sich auch die lokalen DJs ein.

📍16 [H7] **Hugendubel**, Steinweg 12. Die schlicht umfassendste Buchhandlung Frankfurts hat neben internationaler Presse eine reiche Regionalia-Abteilung, aber auch sonst so ziemlich alles, was das Leserherz begehren könnte.

📍17 [B6] **Musical-Box**, Große Seestraße 40. Hier kommen Schnäppchen- und Raritätenjäger auf ihre Kosten. Ob CDs oder LPs – in der aus allen Nähten platzenden Musical-Box sind wirklich reichlich Schätze „vergraben“.

📍18 [I8] **Walther König**, Domstraße 6. In diesem kleinen Laden nahe des Kaiserdoms gibt es erstaunlich viele Bücher zu den Themen Architektur, Design, Fotografie und allgemein zu Kunst.

📍19 [K6] **Ypsilon Buchladen und Café**, Berger Straße 18. Frankfurts angenehmster Buchladen. Hier wird man wirklich noch fachmännisch beraten, wissen die Buchhändler doch – erfrischenderweise –, was sie verkaufen. Richtig gemütlich ist auch das zum Geschäft gehörende Café gleich nebenan.



012fr Abb.: dk

◀ *Fashion made in Frankfurt – bei Frauenzimmer in der Wallstraße 4*

SOUVENIRS UND GESCHENKE

Die normalen „08/15-Souvenirs“ wie Schlüsselanhänger, Schneekugeln mit dem Römer, Postkarten, Miniaturbombel oder sonstigen Krimskrams bekommt man an den Souvenirläden am Römerberg. Ausgefallene Mitbringsel dagegen gibt es bei den folgenden Adressen:

- 🏠 **20 [J10] ArtPorte**, Mörfelder Landstraße 46. Ein Paradies für Liebhaber orientalischer Gegenstände. Hier gibt es bezaubernde, v. a. aus Marokko stammende Teekannen, Kissen, Lampen, Taschen und vieles mehr.
- 🏠 **21 [K6] Billie Jean**, Berger Straße 4. Am Todestag Michael Jacksons wurde dieser anmutige First- und Secondhandshop mit ausgefallenen Geschenken (nicht nur Kleidung!) eröffnet, daher entschied man sich kurzer Hand für den Namen Billie Jean.
- 🏠 **22 [I7] DOM**, Neue Kräme 29. Stylish Modeaccessoires, Wohnartikel und jede Menge ausgefallene lustige Geschenkideen.
- 🏠 **23 [J7] Frankfurter Dippemarkt**, Fahrgasse 80. Typische Frankfurter Töpferwaren, darunter auch die echten Apfelweinkrüge – hier „Bembel“ – genannt, gibts im Dippemarkt in allen erdenklichen Ausführungen und Größen.
- 🏠 **24 [N3] Kaufhaus Hessen**, Berger Straße 288. Nicht unbedingt edle, dafür aber fantastisch witzige und vor allem garantiert hessische Geschenkideen bietet man in diesem modernen „Ramschladen“ an.
- 🏠 **25 [H7] Kontrast**, Kornmarkt 7. Wohnaccessoires, Dekorationsartikel und allerlei ausgefallene Gegenstände, die wohl am besten unter dem Begriff „netter

013fr Abb.: dk




Nonsens“ zusammengefasst werden können! Das Hauptgeschäft in der Hanauer Landstraße verkauft auf mehreren Stockwerken ein Vielfaches im gleichen Stil.


- 🏠 **26 [C5] Pappnase & Co.**, Leipziger Straße 6a. Einfach herrlich, was es hier alles gibt! Ob Verkleidungsaccessoires, Eindräder, Jonglierbälle, Frisbees oder Hüpf-säcke, hier schlägt nicht nur das Kinderherz höher.
- 🏠 **27 [I7] Rosense**, Hasengasse 3. Definitiv das speziellste Kosmetikgeschäft Frankfurts, denn hier bestehen alle angebotenen Cremes, Lotionen und Pflegeartikel aus Rosenblüten. Sehens- und riechenswert!

LEBENSMITTEL

- 🏠 **28 [J10] Metzgerei und Gourmetservice Bumb**, Textorstraße 9. Das Schlemmerschlaraffenland schlechthin am Main. Ob Quiche, Tarte, Ragout oder sonstige exquisite Lebensmittel (fast allesamt elsässisch inspiriert), hier knurrt einem direkt der Magen ...
- 🏠 **29 [H8] Feinkost Strahmann**, Kaiserstraße 5a. Ein wirklich sehenswerter Feinkostladen mitten in der City, dessen sagenhaft gute Sandwichs nicht nur bei den Angestellten der umliegenden Büros bekannt sind.


► *Typisch hessische Souvenirs findet man im Kaufhaus Hessen*


 **30** [I6] **La Maison du Pain**, Oeder Weg 30, www.lamaisondupain.de, Tel. 069 59673775. *Simplement délicieux* sind die Baguettes, Croissants, Madeleines und Tartines in dieser typisch französischen Bäckerei, in der man auch Kaffee und Frühstück serviert bekommt.


 **31** [G7] **Meyer Feinkost**, Große Bockenheimer Straße 52. Dieser Delikatess-Supermarkt bietet wahrlich Unwiderstehliches in Sachen Feinkost. Neben einem großen Angebot an frischem Fisch finden sich hier wunderbare Wurst-, Schinken- und Käsesorten. Eine Filiale gibt es auch in der Schweizer Straße 42.

WEIN UND SPIRITUOSEN

Apfelwein der gängigsten Keltereien, z. B. Heil, Höhl, Possmann oder Rapp's, bekommt man in Supermärkten.


 **32** [L5] **Apfelweinhandlung JB**, Bornheimer Landstraße 18. Das einzige echte Feinkostapfelweingeschäft der Stadt. Ausgefallene Tropfen. Probieren erlaubt!


 **33** **Frankfurt/Wein**, Wittelsbacherallee 153. Die eleganteste Vinothek der Stadt mit praktisch allen Topweinen aus Deutschland, Frankreich und Italien.


 **34** [K4] **Viniculum**, Egenolffstraße 38. Man hat sich auf eine überschaubare, aber professionelle Auswahl an vorrangig ökologischen Weinen spezialisiert.


 **35** [M4] **Wein Kost Bar**, Wiesenstraße 33. Die Wein Kost Bar bietet ein umfassendes Angebot an internationalen Weinen, die man auch an der Weinbar zu einem Aufpreis konsumieren kann.

KAFFEE UND TEE


 **36** [H10] **TeeDeUm**, Schweizer Straße 54a. Hier gibt es neben edlen Teesorten auch ausgefallene Öle, Essigsorten und so manch andere Ingredienzien, die das Kochherz höher schlagen lassen.


 **37** [K5] **Phoenix Tea**, Friedberger Landstraße 82. Umfangreich und exquisit zugleich ist die Auswahl an diversen ostasiatischen Tees in diesem Geschäft, in dem man auch vor Ort ein Tässchen genießen kann.

 **38** [H7] **Wacker's Kaffee**, Kornmarkt 9–11. Hier findet man eine erlesene Auswahl an frischen, gut riechenden Böhnchen aus allen Winkeln der Kaffeewelt. Neben dem kleinen Hauptgeschäft in der City gibt es Cafés in Bornheim (Berger Straße 185) und im Nordend (Mittelweg 47).

 **39** [C5] **Wissmüller Kaffeerösterei**, Leipziger Straße 39. Es duftet einfach immer himmlisch in diesem ultimativen Tempel des Koffeingottestrunks, denn er wird direkt hinter dem Laden geröstet.

MÄRKTE

 **40** [I9] **Flohmarkt**, am südlichen Mainufer zwischen dem Eisernen Steg und dem Holbeinsteg. Im zweiwöchigen Turnus findet samstags zwischen 9 Uhr morgens und den frühen Nachmittagsstunden der für Schnäppchenjäger lohnenswerteste und gleichzeitig schönste Flohmarkt Frankfurts statt. Diverse Verkäufer bieten eine große Spannbreite von billigen Textilien bis zu teuren Antiquitäten. An den übrigen Samstagen treffen sich die Händler am Osthafenplatz entlang der Lindleystraße (Termine: <http://veranstaltungen.meinestadt.de/frankfurt-am-main/maerkte/flohmarkt-troedelmarkt>).

 **6** [I7] **Kleinmarkthalle**. Der schönste und traditionsreichste Markt Frankfurts mit etwa 150 Händlern und einer kleinen Gastronomieszene. Sehens- und einkaufenswerte Stände sind z. B. Mare Blu für Fisch, Schön's Wurstwaren für Schinken und Wurst, Pinocchio, Alla Vita Buona oder Valentino für italienische Lebensmittel, Samen Herzing für Samen und

Frankfurter Wochenmärkte

Über die Woche verteilt gibt es in Frankfurt mehrere Stadtteilmärkte, die nicht nur zum Einkaufen von Obst und Gemüse geeignet sind, sondern auch zum Schlendern, Beobachten und Genießen. Zu den sehenswer-testen gehören:

- **Bornheimer Wochenmarkt**,
Bornheim Mitte [M4], Mi 8–18.30 Uhr,
Sa 8–16 Uhr
- **Bockenheimer Wochenmarkt**,
Bockenheimer Warte **32**, Do 8–18 Uhr
- **Erzeugermarkt Konstablerwache**,
Konstablerwache **7**, Do 10–20 Uhr,
Sa 8–17 Uhr
- **Schillermarkt**, Schillerstraße [H7],
Fr 18.30 Uhr
- **Wochenmarkt Nordend**, Friedberger
Platz [K5], Fr 10–20 Uhr

Pflanzen, das Tiroler Standl für Käse, das Persienhaus für so ziemlich alle legalen Gewürze der Welt, Ömer Avan oder die Persiathek für orientalische Spezialitäten und als Highlight gelten der Espresso-Store mit dem vielleicht besten Espresso am Main sowie die Sushi von Kinya.

KAUFHÄUSER UND SHOPPINGCENTER

- 📍 **41** [H7] **Galeria Kaufhof**, Zeil 116–126.
Das klassische Kaufhaus der Kaufhof-Kette liegt am westlichen Ende der Zeil und bietet in üblicher Manier auf 25.000 m² so ziemlich alles, was das Shoppingherz begehrt.

▶ Für alle Sinne ein Erlebnis:
die MyZeil in der Innenstadt

- 📍 **42** [I7] **MyZeil**, Zeil 106. Das architekto-nisch interessanteste Shoppingcenter Frankfurts ist die futuristische, erst 2009 errichtete MyZeil. Auf sechs Etagen und einer Verkaufsfläche von 47.000 m² sind über 90 Shops und zahlreiche Res-taurants angesiedelt. Hier befindet sich auch die mit 46 m zweitlängste Rolltrep-pe Deutschlands.

- 📍 **43** **NordWestZentrum**, Limescorso 8.
In der Nordweststadt befindet sich mit mehr als 150 Geschäften die größte Shoppingmall Hessens. Besonders bei schlechtem Wetter eine gute Alternati-ve zur Innenstadt, da die ganze Anlage überdacht ist. Man erreicht die Mall problemlos mit der U1 (Haltestelle Nord-westzentrum). Hier befindet sich auch die Titus-Therme mit Hallenbad und Saunabereich.

- 📍 **44** [I7] **Zeilgalerie Les Facettes**, Zeil 112.
Die Zeilgalerie besteht aus sieben Stock-werken, die sich um einen Innenhof win-den. Die 52 Geschäfte warten mit den angenehmen Dingen des Lebens auf. Im obersten Stock liegen auch einige Lokale und ein IMAX-3D-Kino.

014fr Abb.: sb



FRANKFURT FÜR GENIESSER

Zwar ist die Metropole am Main nicht gerade als Gastronomiehauptstadt weltberühmt, aber mit Magenknurren muss nun wirklich niemand durch Frankfurt schlendern, denn wer mit etwas Kohldampf und einem guten Gespür sucht, der findet wahrhaftig Köstliches! Mit einer Vielzahl an Restaurants, Cafés, Kneipen, Bars, Apfelweinwirtschaften oder Lokalen mit exotischen Küchen ist Frankfurt ein kleiner „Geheimtipp“ für hungrige und durstige Seelen.

Frankfurt verfügt über eine erstaunlich vielfältige Lokalszene. Dazu gehören eine große Anzahl an gleichermaßen hippen, sowie durchaus auch besinnlichen **Cafés**, von denen sich viele in den trendigen Randbezirken der Stadt – wie Bornheim, dem Nordend oder Sachsenhausen – befinden. Frankfurter aller Alters- und Gesellschaftsschichten lieben es, hier am Wochenende ausgiebig zu frühstücken oder eben mal zwischendurch bei einem leckeren Cappuccino und der Tageszeitung den Stadtstress zu vergessen. Für ihre Gemütlichkeit auch über die Grenzen der Mainmetropole hinaus bekannt sind aber in allererster Linie die **Apfelweinlokale**, von denen die meisten im Stadtteil Sachsenhausen liegen. Hierbei handelt es sich um bei Einheimischen und Fremden gleichermaßen populäre **Gast- oder Wirtshäuser**, in denen es die wirklich authentischen deftig-herzhaften Leckerbissen der lokalen Küche und natürlich Apfelwein gibt.

Wem die Cafés zu gediegen sind und der Apfelwein zu sauer ist, dem sei an dieser Stelle versichert, dass Frankfurt über reichlich mehr verfügt. Ganz besonders muss dabei das breite Angebot an **internationalen**,

teilweise sogar direkt **exotischen Restaurants** erwähnt werden. In welcher anderen deutschen Großstadt finden sich schon allein knapp ein Dutzend eritreisch-äthiopischer Lokale, unzählige asiatische Nudelbars, orientalische Shisha-Lounges und japanische Patisserien?

Essen zu gehen liegt in Frankfurt preislich übrigens in etwa im gleichen Rahmen wie in süddeutschen Städten, in Österreich oder in der Schweiz. Wirklich günstig ist es höchstens zur Mittagszeit, denn dann werden hier und da **Mittagsmenüs** zu vernünftigen Fixpreisen angeboten. In allen Lokalen sollte man immer ein Trinkgeld – je nach Summe etwa 10 % – geben.

FRANKFURTER KÜCHE

Die Frankfurter Küche ist die überregional bekannteste und vielfältigste Variante der südhessischen Küche, nicht zuletzt, weil die Stadt am Main schon im Mittelalter ein wichtiger Handelsplatz war und somit Waren aus ganz Europa hier ihren Besitzer wechselten. Frankfurt kann also getrost als „the place to be“ angesehen werden, um sich den lokalen Gaumenfreuden voll und ganz hinzugeben. Wie die meisten Regionalküchen Deutschlands ist die lokale Küche durchweg **deftig und bäuerlich geprägt** und verwendet traditionell die Zutaten, die die Landwirte saisonal produzieren. Hierbei bilden Brot, Kartoffeln, Kohl, Lauch, Rind- und Schweinefleisch, aber auch Äpfel und diverse Kräuter die Grundlage. Zu den Spezialitäten zählt zuallererst die **Grie Soß** (Frankfurterisch für Grüne Soße), eine kalte Soße aus saurer



Sahne oder Schmand und sieben Kräutern (Borretsch, Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch, außerdem manchmal Dill). Grüne Soße isst man entweder klassisch zu Pellkartoffeln und gekochten Eiern oder auch als Beilage zu gekochter Ochsenbrust, zu Tafelspitz, Schnitzel, Fisch oder Spargel. So mancher „Grie-Soß-Profi“ zieht es vor, die Soße vor dem Verzehr mit einer Gabel zusammen mit den Kartoffeln und den Eiern sorgfältig zu zerquetschen, sodass daraus eine Art Brei entsteht und die Soße folglich die Temperatur der Kartoffeln annimmt. Wem das alles zu profan ist, dem mögen deftige Fleischgerichte wie **Rippchen mit Kraut** (also gekochte Schweinerippen mit Sauerkraut), **Schäufelche** (das gekochte Schulterstück vom Schwein) oder **Haspel** (gekochte Schweinshaxe) mehr liegen.

Auf praktisch jeder echten Frankfurter Speisekarte findet sich außerdem der **Handkäs' mit Musik**, ein handflächengroßer runder Sauermilchkäse, der mit gehackten Zwiebeln, Essig und einer Scheibe Bauernbrot serviert wird. Natürlich handelt es sich dabei eher um einen kleinen Snack, der nicht selten als „Unterlage“ für den Genuss von Apfelwein gilt. „Mit Musik“ ist dabei eine durchaus literarisch zu wertende Umschreibung eines organischen Vorgangs, der nicht

▲ Ebbelwoi und Handkäs' –
das Frankfurter Lebenselixier

PREISKATEGORIEN

Angaben für ein Hauptgericht pro Person
ohne Getränk

€	bis 10 €
€€	10–15 €
€€€	über 15 €

zuletzt durch die Kombination aus Zwiebeln und Käse zu erklären wäre. Vorsicht, denn man outet sich sehr schnell als Auswärtiger, wenn man zum Handkäs' eine Gabel bestellt. Es gilt als lokalpatriotischer Volkssport, den Käse nur mit dem Messer zu zerteilen und akrobatisch auf das Brot zu manövrieren. Wer es üppiger mag – der Handkäs' hat nämlich erstaunlich wenig Fett –, dem mag das **Schneegestöber** schmecken, ein mit der Gabel zerdrückter Camembert, der mit reichlich Gervais-Frischkäse, Butter, Zwiebeln, Paprikapulver, Pfeffer und gehackter Petersilie vermischt und ebenfalls mit Bauernbrot verzehrt wird. Ebenfalls unbedingt erwähnenswert sind die **Bethmännchen**, eine runde, daumengroße Backware aus Marzipan und Mandeln, die traditionell nur zu Weihnachten gegessen wurde, mittlerweile aber das ganze Jahr lang über reichlich Fans verfügt und die man in fast jeder Konditorei der Stadt bekommt. Hier gibt es auch die überaus beliebten **Krebbel**, also Krapfen bzw. „Berliner“ (wie man sie sonst so nennt). Tortentechnisch liebt man in Frankfurt nicht zuletzt den **Frankfurter Kranz**, einen kreisrunden Biskuit- oder Sandteig, dessen Lagen mit Buttercreme und Konfitüre gefüllt und auch von außen vollständig damit bestrichen und mit Krokant oder Mandelblättern ummantelt werden.

HERVORHEBENSWERTE LOKALE

Gutbürgerliche und Frankfurter Küche

Aufgrund der doch recht begrenzten Zahl an Frankfurter Spezialitäten erstaunt es kaum, dass die meisten Lokale dieser Sparte auch andere Gerichte servieren, die man wohl am korrektesten unter dem Begriff „gutbürgerlich“ zusammenfassen kann. Im Folgenden eine Auswahl an Etablissements, in denen man fündig wird, wenn es um deftig-rustikales Essen geht.

- 📍45 [H8] **Binding am Goethehaus** €€, Weißadlergasse 15, www.binding-am-goethehaus.de, Tel. 069 15393000. Das zur Frankfurter Binding-Brauerei gehörende, einer Brasserie nachempfundene Lokal mitten in der City hat sich vorrangig der österreichischen Küche angenommen und serviert auch leichte Sommerkost.
- 📍46 [K5] **Eckhaus** €-€, Bornheimer Landstraße 45, Tel. 069 491197. Im Nordend gelegen, bietet dieses fabelhafte Lokal eine extrem entspannte Atmosphäre – das zahlreiche Stammpublikum is(s)t nicht umsonst hier – und die vielleicht besten Kartoffelrösti nördlich von Graubünden.
- 📍47 [M8] **Frankfurter Küche** €-€, Hanauer Landstraße 86, Tel. 069 43056878, www.frankfurter-kueche.de. Kulinarisch überdurchschnittlich hochwertig, denn hier finden sich hessische Regionalspezialitäten, die über das Angebot der meisten Frankfurter Restaurants deutlich hinausgehen. Ob fleischig oder vegetarisch, es gibt für jeden was.
- 📍48 [H8] **Klosterhof** €-€, Weißfrauenstraße 3, www.klosterhof-frankfurt.de, Tel. 069 9139000. Gastronomisch äußerst spannend sind die hiesigen Spezialitäten, die v. a. aus dem Repertoire der Klosterküche stammen. So zum

Beispiel das gar köstliche Trappistenschnitzel oder auch die reichlichen vegetarischen Gerichte.

📍49 [K6] **Mosebach** €-€€, Sandweg 29, Tel. 069 4930396. Als innovativ kann die Küche im Mosebach vielleicht nicht gerade bezeichnet werden, sondern eher als traditionell-bodenständig und v. a. hessisch, das aber seit vielen Jahren unverändert gut. Besonders lecker sind die saisonalen Leckerbissen auf der wechselnden Tageskarte.

In Frankfurt kocht die Welt

Die Frankfurter Küche ist nicht unbedingt jedermanns Sache und nach ein paar Tagen sehnt man sich möglicherweise nach etwas Exotik, daher hier einige Adressen von Lokalen, die einen geschmacklich im Nu weg vom Main führen. Immerhin ist Frankfurt eine enorm kosmopolitische Metropole und das macht sich natürlich auch kulinarisch bemerkbar.

📍50 [L7] **Binh Minh** €€-€€, Ostendstraße 61, www.binhminh.de, Tel. 069 90431124. Kurz und bündig: der beste Vietnamese Frankfurts! Angeblich hätte hier selbst Ho Chi Minh Heimweh bekommen, denn die fernöstlichen Leckereien sind besonders durch ihre Authentizität einfach eine Wucht.

📍51 [I10] **Coq Au Vin** €, Textorstraße 89, Tel. 069 96200338. Das Coq Au Vin ist ein vollkommen unaffektiertes französisches Lokal, das sich das Savoir-vivre auf die Fahne geschrieben hat. Lecker und verlässlich angenehmes Ambiente – kurz Frankreich pur. Chapeau!

📍52 [G9] **Im Herzen Afrikas** €, Gutleutstraße 13, Tel. 069 24246080, www.im-herzen-afrikas.de. In diesem Kleinod eritreischer Küche ist das Rundumerlebnis garantiert. Man sitzt wie in einem Zelt entweder am Boden, im „Baumhaus“ oder an Tischen und speist mit den Händen von großen Platten. Dazu gibt es das

EXTRATIPP

Lecker vegetarisch

Bei zu viel fleischlastiger Kost mag einem schnell mal der Sinn nach Fleischlosem stehen. In den meisten Restaurants Frankfurts, aber speziell in **Eckhaus** (s. S. 26), **Frankfurter Küche** (s. S. 26), **Manolya** (s. S. 27), **Megaron** (s. S. 28), **Mosebach** (s. S. 27) und dem **Rucola** (s. S. 28), aber auch in den Apfelweinwirtschaften wie z. B. **Apfelwein Wagner** (s. S. 31), **Fichtekränzi** (s. S. 31) oder **Zur Sonne** (s. S. 33) findet man vegetarische Leckerbissen – wie die Grüne Soße oder diverse Salatkreationen und saisonale Extras z. B. zur Pfifferlings- oder Spargelzeit. Weiterhin bieten viele Kaffeehäuser – z. B. das **Café Karin** (s. S. 33), das **Metropol** (s. S. 33) oder das **Strandcafé** (s. S. 33) – vegetarische Speisen an.

leckere gesäuerte Injera-Brot. Äußerst herzliche Bedienung.

📍53 [F9] **Jade Magic Wok** €, Moselstraße 25, Tel. 069 27135988. Das vollkommen unspektakuläre Interieur des Jade Magic Wok sollte den Besucher nicht abschrecken, denn hier bekommt man wirklich vorzügliche und geradezu ausgefallene chinesische „Hausmannskost“. Die vielen asiatischen Gäste bezeugen, dass es „wie bei Oma in Hongkong“ schmeckt.

📍54 [H8] **Iroha** €€-€€, Bethmannstraße 35, Tel. 069 21994930, www.iroha.de. Bei allen, die original japanische Kochkunst zu schätzen wissen, gilt das Iroha als eine der ersten Adressen am Main. Ob Sushi, Teppanyaki oder erlesene Fischspezialitäten – ins Iroha geht, wer es mal so richtig japanisch haben möchte. Mittags günstigere Menüs.

📍55 [L5] **Manolya** €-€, Habsburger Allee 6a, Tel. 069 4940162. Spezialitäten

aus *Türkiye* gibt es in diesem unaufdringlichen „Dauerbrenner“ der Frankfurter Orientalen. Die Fleischgerichte sind allesamt empfehlenswert, aber auch für Vegetarier gibt es mehr als genug auf der Karte.

56 [J4] **Megaron** €€-€€, Spohrstraße 26, www.megaron-frankfurt.de, Tel. 069 556335. Ja in der Tat, das Megaron kann als „Edelgriechen“ bezeichnet werden und natürlich geht Gyros auch billiger. Dennoch, wer wirklich exquisit hellenistisch schlemmen möchte, der wird die paar Euro mehr hier nicht bereuen. Immerhin: Zum Abschluss gibts einen Ouzo aufs Haus.

57 [E7] **M-Steakhouse** €€-€€, Feuerbachstr. 11a, www.the-steakhouse.de, Tel. 069 71034050. Man kann das M getrost als „the steakhouse in town“ bezeichnen, denn „Premium-fleischiges“ kann wirklich niemand am Main besser. Egal ob Tenderloin, Filet oder T-Bone, aber auch Tartar, Meeresfrüchte und sogar die Fritten schmecken hier einfach suchtverdächtig spitzenklasse!

58 [K6] **Rucola** €-€, Berger Straße 15, www.rucola-frankfurt.de, Tel. 069 40590689. Super Holzofenpizza und leckere Pasta gibt es in dieser lebendigen Trattoria. Sicher nicht der exklusivste Italiener der Stadt, dafür aber auch definitiv nicht der teuerste.

59 [E8] **7Bello** €, Niddastraße 82, Tel. 069 236099. Mitten im Bahnhofsviertel liegt diese immer etwas charmant chaotisch wirkende Kultkneipe, in der man vorübergehend nach Neapel „entführt“ wird. Besonders im Sommer empfehlenswert, denn dann kann man auch draußen in der Gasse sitzen. Pizza, Pasta und leckere Tagesmenüs.

60 [K6] **Suvadee** €, Baumweg 19, Tel. 069 4940764, www.suvadee.de. Seit vielen Jahren verzaubern die Thai-Currys bei Suvadee das Frankfurter Publikum. Außergewöhnlich ist neben dem aufmerksamen Service v. a. die schier unüberschaubar große Auswahl an Gerichten.

61 [G8] **Taj** €€-€€, Kaiserstraße 34, Tel. 069 27227981, www.taj-taj.com. Indische Currys im urban-stylishen Dekor. Ein Erlebnis für alle Sinne, denn hier ist man Exotisches in edler Umgebung – besonders sehenswert ist auch die Bar.

Toplokale

Wie die Überschrift vermuten lässt zahlt man hier meist kräftig, allerdings für sehr gute Qualität und hervorragenden Service. Für ein Hauptgericht sollte man mit 20 bis 35 € rechnen, jedoch gibt es auch ab und an Menüs zu Fixpreisen.

62 [F6] **Erno's Bistro** €€, Liebigstraße 15, Tel. 069 721997, www.ernobistro.de. Französisch inspirierte Gourmetküche im rustikalen Gastraum oder im lauschigen Garten. Ob Fleisch, Fisch, Schnecken oder Käse, hier kann man sicher sein, dass einem nur ausgewählte Köstlichkeiten auf die Gabel kommen.

Lokale mit guter Aussicht

Wer mit Weitblick speisen möchte, dem seien zuallererst das **Maintower** (s. S. 29) mitten im Bankenviertel und das Restaurant im **Fleming's Deluxe Hotel** (s. S. 114) empfohlen. Andere Lokale wie das **Walden** (s. S. 36), **Binding am Goethehaus** (s. S. 26) oder **Mosch Mosch** (s. S. 31) bieten dagegen bei entsprechenden Temperaturen die Möglichkeit, mitten in der Innenstadt draußen zu sitzen und am Treiben rundherum teilzuhaben. Dies gilt genauso für das schicke **Opencafé** (s. S. 29), denn hier wird Sehen und Gesehen werden ganz groß geschrieben. Das mit Abstand schönste Lokal am Main ist das **Nizza** (s. S. 29), das auch über einen Cafébetrieb verfügt.

Dinner for one

Wer allein unterwegs ist, der kann in praktisch jedem erwähnten Lokal sorglos speisen. Besonders angenehm, da ausgesprochen kommunikativ, sind unter den Frankfurter Apfelweinlokalen z. B. **Apfelwein Wagner** (s. S. 31), **Fichtekränzi** (s. S. 31), **Zum Gemalten Haus** (s. S. 31) und **Zur Sonne** (s. S. 33). Und wer nicht mehr alleine bleiben will? Kein Problem! Die Frankfurter sind in der Regel äußerst redselig und scheuen sich nicht, mit Fremden ins Gespräch zu kommen. So ziemlich alle Pubs und Kneipen der Innenstadt, Bornheims und des Ostends eignen sich, um alleine einen Drink zu nehmen und dabei vielleicht mit „echten Eingeborenen“ in Kontakt zu kommen. Nur Mut!

Für den späten Hunger

Nach einem Klubbesuch ist es in Frankfurt nicht gerade ein Leichtes, in angenehmer Umgebung etwas zum Essen aufzutreiben. Ausnahmen – sieht man von den „Trinkhalle“ genannten Kiosken ab – bilden die

Imbissstände am Eschenheimer Tor [H6], beim Hauptfriedhof [J2] und im Bahnhofsviertel 21 sowie die **Bristol Bar** im Bristol Hotel (s. S. 115, Küche bis 5 Uhr morgens geöffnet). Geradezu typisch frankfurterisch ist außerdem der „**Brezelbub**“, der mit seinem Korb voll salzigem Gebäck auch noch dann durch die Apfelweinkneipen zieht, wenn die Köche schon längst den Löffel an den Haken gehängt haben.

Smoker's guide

In Hessen gilt das generelle **Rauchverbot** in allen geschlossenen Räumen, in denen Getränke und Speisen verabreicht werden. Gaststätten, die über eine Ausnahmeregelung bzw. einen vollständig abgetrennten Nebenraum für Raucher verfügen, sind u. a. das **Echt** (s. S. 35), das **Biancalani** (s. S. 34), die **Bristol Bar** im Bristol Hotel (s. S. 115), das **Le Bar** (s. S. 36), das **Silk** (s. S. 30) und das **Sugar** (s. S. 36). In praktisch allen genannten Hotels in diesem Buch gibt es Raucherzimmer.

63 [N7] **Goldman Restaurant** €€, Hanauer Landstraße 127, Tel. 069 40586890, www.goldman-restaurant.de. Ein Essen im Gourmettempel des Gastronomen Thomas Haus ist ein Fest für die Sinne. Mitten im sonst eher unattraktiven Ostend speist man hier in bunt-kitschigem, aber durchaus repräsentativem Ambiente so abwechslungsreich wie sonst kaum irgendwo in Frankfurt. Die Küche ist ein Potpourri aus mediterranen Spezialitäten und trotz der Exklusivität geht es hier erfrischend unkonventionell zu.

64 [G7] **Maintower** €, Neue Mainzer Straße 52–58, Tel. 069 36504777, www.maintower-restaurant.de. Experten streiten, ob dies das beste Restaurants Frankfurts sei, im 53. Stock gelegen, ist

es aber definitiv das höchste! Die angebotenen mehrgängigen Menüs sind definitiv nicht von schlechten Köchen. Nouvelle Cuisine in zuverlässig hoher Qualität.

65 [G9] **Nizza** €, Untermainkai 17, Tel. 069 26952922, www.nizzamain.de. Direkt am Nordufer des Main gelegen bietet das Nizza neben Gastronomie auf hohem Niveau ein großes Café und eine herrliche Terrasse, von der man einen Panoramablick auf Sachsenhausen genießt.

66 [G7] **Operncafé** €, Opernplatz 10, Tel. 069 285260. Eine alteingesessene Institution der Stadt ist das im Stile eines französischen Bistros gestaltete Operncafé, in dem sich die „Crème de la Crème“ Frankfurts – oder zumindest

AUF 'NE SCHNELLE „WORSCHT“!

016fr Abb.: dk



Thüringen hat seine Thüringer, Nürnberg seine Nürnberger und Frankfurt? Erraten ... seine **Wiener**, denn so nennt man hier die häufig als Frankfurter Würstchen bekannten dünnen Brühwürste, die der Sage nach von einem in Frankfurt ausgebildeten Metzgermeister 1805 in Wien erfunden wurden.

Wer heute in „Bembeltown“ Würstchen auf die Hand essen möchte, der findet meist sog. **Rindswürste**, wie die –

vielleicht besten – der Metzgerei Gref-Völsing in der Hanauer Landstraße, die sich bereits seit 1894 größter Beliebtheit erfreuen. Auf die Frage, wo es am Main die beste **Currywurst** gibt, werden die meisten Frankfurter ohne Zweifel die „Best Worscht in Town“ genannte Imbissbude im Grüneburgweg 37 [G5] nennen. Kein Wunder, denn die Kreationen des „Godfather Of Worscht“, Lars Obendorfer, gehen über das Angebot vergleichbarer Etablissements deutlich hinaus. Currywurst ist hier ein „Kunstobjekt“, so kann man z. B. den Schärfe-grad selbst wählen. Ausgefallene Würstchenspezialitäten aus aller Welt gibt es außerdem bei Culux am Oeder Weg.

☎73 [N8] **Gref-Völsing**, Hanauer Landstraße 132, Tel. 069 433530

☎74 [I6] **Culux Frankfurt**, Oeder Weg 34, Tel. 069 95929495

◀ Currywurst reinvented
bei Culux am Oeder Weg!

wer sich dafür hält – zum Essen oder auf einen kleinen Drink trifft.

☎67 **Silk** €€, Carl-Benz-Straße 21, www.hoeren-sehen-schmecken.net, Tel. 069 90020301. Dies im Cocoon Club des Star-DJs Sven Väth gelegene Bed-Restaurant – statt an Tischen isst man wie die alten Römer im Liegen – zählt zu den spektakulärsten seiner Art in ganz Deutschland. Der österreichische Star-koch Mario Lohninger verzaubert seine Gäste mit Fusion-Kreationen, die in ihrer

Kreativität seit Jahren unangefochten auf Platz eins der Frankfurter Bestsellerliste stehen. Ein Besuch muss übrigens nicht zwingend mit dem der Disco verbunden sein.

Kleine Snacks für zwischendurch

Es muss ja nicht immer Handkäs' oder Rippchen mit Kraut sein! Frankfurt verfügt über viele Lokaltäten, in denen man auch mal schnell den kleinen Hunger bekämpfen kann.

68 [H7] Die Kuh die lacht, Schillerstraße 28, www.diekuhdielacht.com, Tel. 069 27290171. Ein klassisches Burgerlokal mit schnellem und gutem Selbstservice. Ideal für karnivore Gelüste mal so zwischendurch.

69 [G7] IMA Multibar, Kleine Bockenheimer Straße 14, Tel. 069 90025665, www.imaworld.de. In dieser winzigen Bar trifft sich Frankfurts jung-alternativ-kreative Szene. Es gibt einen Haufen großartiger, orientalisches inspirierter Snacks gegen penetrantes Magenknurren.

70 [J8] Moloko+, Kurt-Schumacher-Straße 1, Tel. 069 13886932, www.moloko-am-meer.de. Filmfreaks dürfte Moloko aus Stanley Kubricks „A Clockwork Orange“ als Drink bekannt sein, aber neben guten Cocktails kann man hier auch lecker frühstücken und bekommt kleine, mediterran angehauchte „Ohnmachtshäppchen“.

71 [G7] Mosch Mosch, Luginsland 1, Tel. 069 24003737, www.moschmosch.com. Asiatische Nudelsuppen und „trockene“ Nudelgerichte. Besonders bei den Angestellten der umliegenden Banken für eine schnelle Mittagsstärkung beliebt. Eine Filiale gibt es auch am Goetheplatz.

72 [H8] Souper, Weißadlergasse 3, Tel. 069 29724545, www.souper.de. Eine kultig unkonventionelle Suppenküche mit täglich wechselnden Angeboten. Einfach, lecker und sättigend.

Apfelweinlokale

Die höchste Apfelweinlokaldichte Frankfurts herrscht zweifellos in Sachsenhausen, aber auch in Bornheim und im Nordend finden sich vereinzelt Adressen, bei denen man sich einen Einblick in diesen einmalig frankfurterischen Zeitvertreib verschaffen kann.

75 [I10] Apfelwein Wagner €, Schweizer Straße 71, www.apfelwein-wagner.de, Tel. 069 612565. Zwar mag der

Apfelwein Wagner zu den touristischeren Adressen der Stadt zählen, an seiner Authentizität ändert das jedoch nichts. Neben gutem Essen und hervorragendem *Äppler* geht man hierher v. a. wegen der lebendigen Atmosphäre. Man sitzt entweder im wuseligen, mit Holz getäfelten Hauptraum oder äußerst kommunikativ auf Bänken im Wintergarten.

76 [J9] Fichtekränzi €-€, Wallstraße 5, Tel. 069 612778, www.fichtekraenzi.de. Eine der traditionsreichsten Frankfurter Apfelweinwirtschaften, die dennoch durchaus als Tipp bezeichnet werden kann, verirren sich doch nur selten Fremde her. Neben echten Frankfurter Spezialitäten bekommt man hier auch leichte, mediterran angehauchte Leckerbissen.

77 [J10] Schreiber Heyne €-€, Mörfelder Landstraße 11, Tel. 069 623963. Es mag daran liegen, dass sich der Schreiber Heyne nicht gerade auf dem Haupttrampelpfad der Touristen befindet, dass man hier das Gefühl hat, die „gute alte Zeit“ sei stehengeblieben. Gutes Essen, gute Preise – so soll es sein!

78 [I10] Zum Gemalten Haus €-€, Schweizer Straße 67, Tel. 069 614549, www.zumgemaltenhaus.de. Der bodenständige Oldtimer der Apfelweinszene besticht durch seine einfache Küche und das gemütliche Flair, das auch den Erstbesucher sich schnell als Stammgast fühlen lässt. Sehenswert ist nicht zuletzt auch die Wandmalerei des Künstlers Hans Schneider.

79 [K6] Zur schönen Müllerin €-€, Baumweg 12, Tel. 069 432069, www.schoene-muellerin.com. Als „Hessen-à-la-carte-Lokal“ bezeichnet sich diese, im sonst eher apfelweinarmen Nordend gelegene Adresse, die auch in der Künstlerszene beliebt ist. Hauptspezialität ist hier das sagenumwobene Hessenschnitzel, das mit Äpfeln, Sauerkraut und Speck gefüllt und mit einer Apfelweinsauce serviert wird. Mächtig (aber) lecker!

EBBELWOI

Der vielleicht typischste Zeitvertreib des Frankfurters ist es einen „Schobbe zu petzen“, „zu baafen“ oder „zu robben“ (alles Frankfurterisch für „trinken“). Als „Schobbe“, „Äppler“, „Ebbelwoi“ oder „Stöffsche“ bezeichnet man hier den herb-sauer schmeckenden **Apfelwein**, der aus einer Mischung verschiedener, möglichst säurehaltiger Äpfel gekeltert wird. Der **Alkoholgehalt** des Apfelweins beträgt in der Regel zwischen 5,5 und 7% und er ist somit relativ mild, dennoch sollten unerfahrene „Ebbelwoi-Debutanten“ das fruchtige Gebräu nicht unterschätzen, nicht zuletzt, weil es eine äußerst anregende Wirkung auf die **Verdauung** hat.

Apfelwein dürfte bereits den „alten“ Griechen und Römern bekannt gewesen sein, in Frankfurt hat das edle Getränk jedoch erst um das Jahr 1600 breite Beliebtheit erlangt. Bereits 1638 wurde per Ratsverordnung eine **Reinhaltsbestimmung** festgelegt, an die sich die Apfelweinkelterer auch heute noch halten müssen, und 1754 folgte dann die erste **Schankerlaubnis** der Stadt. Interessant ist in diesem Zusammenhang aber, dass der Apfelwein etwa bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts nur als minderwertiges **Arme-Leute-Getränk** betrachtet wurde. Erst als sich durch die aus Amerika eingeschleppte **Reblaus** eine Epidemie über den stadteigenen Weinbau ausbreitete, begann die gesellschaftsumgreifende Erfolgsgeschichte des „Äppler“ als **Weinersatz**.

In Frankfurt trinkt man den meist trüben Apfelwein im „**Gerippten**“ – einem 0,3 Liter fassenden Glas mit Rautenschnitt, das das Licht reflektiert. Serviert wird er entweder glasweise oder in einem gleich mehrere Gläser fassen-

den Krug, der auf Hessisch „**Bembel**“ genannt wird. Echte „Schobbepetzer“ trinken den „Äppler“ **pur** oder **sauer-gespritzt**, also mit Mineralwasser verschnitten. Beliebt, wenn auch von den Puristen verschrien, ist außerdem der **Süßgespritzte**, der mit Orangen- oder seltener Zitronenlimonade gemischt wird, oder der **Äppler-Cola**. Allerdings gibt es zahlreiche Apfelweinlokale, in denen diese zutiefst **unfrankfurterische Abart** unter keinen Umständen toleriert und dementsprechend grundsätzlich kein Süßgespritzter oder Äppler-Cola ausgeschenkt wird. Bestellt ihn ein unwissender zugereister Gast trotzdem, so werden ihm Apfelwein und Limo bzw. Cola getrennt voneinander serviert. Mischen muss der Kulturfrevler das „Teufelsgefäß“ dann jedoch selber. Akzeptiert bzw. geradezu beliebt ist außerdem der im Winter v. a. auf den Weihnachtsmärkten der Stadt getrunzene **Heiße Äppler**, also die lokale Variante des Glühweins (mit Gewürznelken, Zimt, Zucker oder auch Honig und Zitronenscheibe). Bundesweit bekannt wurde der „Ebbelwoi“ vor allem durch die Unterhaltungsshow des Hessischen Rundfunks „**Zum Blauen Bock**“, die zwischen 1957 und 1987 mit den Showmastern Heinz Schenk und Lia Wöhr im deutschen Fernsehen lief. Wer apfelweintechnisch noch mehr wissen möchte, dem sei ein Besuch der Kelterei Possmann empfohlen (Eschborner Landstraße 156–162, www.possmann.de, Führung: 2,50€) und natürlich eine Fahrt mit dem **Ebbelwei-Express** (s. S. 112), einer Straßenbahn, die Sa, So und feiertags das Stadtzentrum befährt und in der man eben auch Apfelwein trinken kann.

☎80 [03] Zur Sonne €, Berger Straße 312, Tel. 069 459396. Fast ganz am Ende der Berger Straße gelegen ist das Zur Sonne eines der ältesten noch bestehenden Gasthäuser der Stadt. Ohne Zweifel kann behauptet werden, dass das „Schäufelche“ hier zu den besten des Planeten gehört. Reservierung wird empfohlen, speziell für die, die noch einen Platz im Garten ergattern möchten.

Kaffeehäuser und Eiscafés

☎81 [L6] Café Kante, Kantstraße 13, Tel. 069 4990083. Das vielleicht gemütlichste Kaffeehaus, das gerade durch seinen Retro-Charme besticht und perfekt zum Abhängen und Ausruhen geeignet ist. Unspektakuläres, aber durchweg gutes Frühstücksangebot.

☎82 [H8] Café Karin, Großer Hirschgraben 28, Tel. 069 295217, www.cafekarin.de. Das einfach beste und irgendwie (nicht zuletzt preislich) ehrlichste Allround-Café der Innenstadt, mit guten Frühstücksvariationen, aber auch Mittags- und Abendmenüs.

☎83 [K5] Harveys, Bornheimer Landstraße 64, www.harveys-ffm.de, Tel. 069 48004878. Im Herzen des Nordends liegt dieses modern gestaltete Café, das an schönen Tagen den davor liegenden Friedberger Platz als Freilichterweiterung nutzt. Viel junges Publikum.

☎84 [H7] Hauptwache, An der Hauptwache, Tel. 069 21998627. Nein das aller schönste Café der Stadt ist es nicht und das günstigste erst recht nicht. Dennoch machen es die große Terrasse und speziell die Lage mitten im Zentrum für einen Zwischenstopp bei Shoppingstreifzügen einfach konkurrenzlos!

☎85 [I8] iimori, Braubachstraße 24, Tel. 069 97768247. *Tokyo meets Paris* beschreibt wohl am Treffendsten, was man in diesem, einer französischen Patisserie nachempfundenen japanischen Teehaus (Kaffee gibt es natürlich auch) kredenzt.

Ob Eclairs, Grünteetorte oder Mandelcroissant, es geht äußerst lecker zu! Filialen gibt es im Nordend am Heideplatz 1 sowie mit dem iimori Deli in der Friedensstraße 3, wo man auch traditionell japanisch essen kann.

☎86 [I8] Metropol, Weckmarkt 15, Tel. 069 288287, www.metropolcafe.de. Direkt hinter dem Dom gelegen, bietet das geräumige Metropol fast immer ein freies Plätzchen. Im Sommer wird der ruhige Innenhof zur Terrasse umfunktionierte. Prädikat: besonders entspannt!

☎87 [E5] Siesmayer, Siesmayerstraße 59, www.palmengarten-gastronomie.de, Tel. 069 90029200. Backkunst der Meisterklasse bekommt man in diesem, direkt an den Palmengarten angrenzenden Café, das gerade im Sommer durch seine großzügige Terrasse besticht.

☎88 [J5] Strandcafé, Koselstraße 46, www.strandcafe-frankfurt.de, Tel. 069 24145495. Entspannter geht es kaum. Das Strandcafé war in den 1970er-Jahren das Diskussionszentrum für die Sponti-Szene (s. S. 98). Mittlerweile geht es hier aber gänzlich unpolitisch zu – großes Frühstücksangebot zu fairen Preisen.

☎89 [J5] Eis Christina, Eckenheimer Landstraße 78, www.eischristina.de, Tel. 069 598452. Dass es sich hier um das beste Eis der Stadt handelt, erkennt man leicht an der Schlange vor dem Take-away-Schalter. Es lohnt sich!

☎90 [H9] Eis Milano, Schweizer Straße 22 und 69, Tel. 069 613823. Gelato wie in Bella Italia, und das einen Steinwurf vom Mainufer entfernt. Die Spezialitäten sind hier das Vanille- und das Spaghettieis.

☎91 [I8] Eiscafé de Nardi, Römerberg 13, Tel. 069 294297. Viel mehr Angebot als hier gibt es in Frankfurt selten. Mit über 100 verschiedenen Eisbecherkreationen und allein einem Dutzend Split-Sorten kommt hier jedes Süßmälchen auf seine Kosten.



FRANKFURT AM ABEND

Nein, wenig ist in Frankfurt wirklich nicht los! Die Stadt verfügt über eine Vielzahl an schicken groovigen Bars und Kneipen und über eine äußerst lebendige Klub- und Discoszene. Es überwiegen zwar hochklassige Elektrotanztempel, aber hier und da gibt es auch so manche alternativere Location, in der auch Turnschuhträger nicht den Laufpass kriegen.

Die Gegenden mit den „kürzesten Nächten“ – aber trotzdem Ü30-tauglich – sind in erster Linie die Innenstadt um die Konstablerwache **7** oder die Hauptwache **8**, außerdem die Hanauer Landstraße [M8] im

Ostend, Teile der oberen Berger Straße **28**, aber auch das – wenn auch eher bei Jüngeren beliebte – Viertel Alt-Sachsenhausen **25** sowie das Gebiet westlich davon.

BARS, KNEIPEN UND SZENELOKALE

92 [G7] **22nd Lounge**, Neue Mainzer Straße 66–68, Tel. 069 210880, www.innside.de, Mo–Sa 18–1 Uhr. Cool trendige Cocktailbar im 22. Stock des Eurotheums. Hier geht man nicht nur der Aussicht wegen hin, denn auch die Drinks können sich trinken lassen – ab 20.30 Uhr gibts Livemusik!

93 [L9] **Biancalani Bar**, Walther-von-Cronberg-Platz 9, Tel. 069 68977620, www.biancalani.de, Mo–Sa 18–2 Uhr. Mitten in Sachsenhausen liegt diese

▲ Auch was für Tanzmuffel – ein abendlicher Spaziergang den Main entlang



017fr Abb.: sb

extra-stylische Bar neben zwei angeschlossenen Restaurants mit italienischen Spezialitäten. Donnerstags, freitags und samstags wird die Bar zur Lounge (mit DJ), in der sich die coole Szene der Stadt ein Stelldichein gibt.

094 [17] **Curubar**, Holzgraben 9, Tel. 0176 20939396, www.curubar.com, So–Do 19–2, Fr, Sa 19–4 Uhr. Leckere Cocktails und lateinamerikanische Rhythmen – ab und zu sogar Livemusik – machen die Curubar zu einer angesagten Adresse für alle Fernwehgeplagten.

095 [L6] **Das Nord**, Sandweg 24, Tel. 069 4056022, www.dasnordhochzwei.de, Do 19–1, Fr, Sa 19–2 Uhr. Das Mekka der norddeutschen Szene im Frankfurter Ostend. Neben coolem Astra-Bier und hippen Leuten besticht Das Nord speziell durch sein lockeres Ambiente mit kulti-gem Retro-Interieur.

096 [03] **Echt**, Berger Straße 319, Tel. 069 24404983, www.echt-frankfurt.de, Mo–Sa 18–1, So 10–1 Uhr. Am oberen Ende der Berger Straße liegt dieses, in einem alten Fachwerkhause untergebrachte, sich über drei Etagen erstreckende Lokal mit guter Küche, guten Drinks und einer relaxten Atmosphäre – besonders als *warm-up location* empfehlenswert, aber auch das Frühstücksbüffet am Sonntag ist einen Besuch wert.

097 [F10] **Frankfurter Botschaft**, Westhafenplatz 6–8, Tel. 069 2400499, www.frankfurter-botschaft.de, Mo–Do 10–1, Fr, Sa 10–1.30 Uhr. Leckere Cocktails und köstliches Essen sowie der Blick auf den hippen Westhafen machen die Frankfurter Botschaft zu einer verlässlichen Adresse in Sachen Nachtleben – freitags und samstags Musik vom hauseigenen DJ.

📍**98** [C8] **Gute Stute**, Kölner Straße 42, www.gute-stute.com, Tel. 069 7306814, Mo–Fr 15–1, Sa, So 18–1 Uhr. Mitten im sonst eher unattraktiven Gallusviertel liegt die skurrilste Kneipe der Stadt! Man sitzt auf Schaukeln, an der Theke steht eine ausgestopfte Stute und auch getränketechnisch geht es hier unkonventionell zu. Prädikat erlebenswert!

📍**99** [K4] **Ich Weiss**, Rothschildallee 34, Tel. 069 27137080, www.ichweiss.net, Mo–Do 17–1, Fr 17–2, Sa 10–2, So 10–1 Uhr. Dieses bereits durch die Einrichtung – alles ist komplett in weiß gehalten – spektakuläre Lokal im Nordend, bietet leckere Küche (inklusive Frühstück am Wochenende) und eine vielfältig ausgestattete Bar.

📍**100** [I7] **Le Bar**, Neue Kräme 29, Tel. 069 13383450, www.le-bar.eu, Mo–Sa 17–2 Uhr. Diese trendige Bar im französischen Plüschstil hat eine der umfassendsten Getränkearten der Stadt. An lauen Sommerabenden ist speziell der Garten im Innenhof des Lokals ein guter Grund für einen Besuch.

📍**101** [K7] **Maingold**, Zeil 1, Tel. 069 283327, www.cafe-maingold.de, Mo–Do 12–1, Fr, Sa 12–2 Uhr. Unweit der Konstablerwache bietet dieses Bar-Café Retro-Look der späten 1960er-Jahre. Nicht nur Drinks, sondern auch kleine Gerichte sowie Kaffee und Kuchen. Einfach gemütlich.

📍**102** [J8] **Rote Bar**, Mainkai 7, Tel. 069 293533, So–Do 21–1, Fr, Sa 21–2 Uhr. Seit vielen Jahren gehört die Rote Bar am Mainufer zu den meistfrequentierten Adressen der Frankfurter Szene, nicht zuletzt weil es hier den besten Mojito der Stadt gibt.

📍**103** [G8] **Sansibar**, Taunustor 2, Tel. 069 26957984, www.my-places.de, Do 21–4, Fr, Sa 22–4 Uhr. Die im Japan Center gelegene Sansibar ist nicht nur Anlaufpunkt für durstige Kehlen, sondern

auch für zappelige Füße. Hier gibt es *club sounds* und House zum Abfeiern. Und bei Müdigkeit? Ab 1 Uhr morgens bekommt man seinen Espresso in der Sansibar gratis!

📍**104** [N4] **Sugar**, Berger Straße 235, Tel. 069 56803876, www.sugar-bar.de, So–Do 19–2, Fr, Sa 19–3 Uhr. Schnuckelige kleine Bar in Bornheim mit guten Cocktails, freundlichem Personal und einfach einer entspannten Atmosphäre. Vorsicht, es wird geraucht!

📍**105** [H7] **Walden**, Kleiner Hirschgraben 7, www.walden-frankfurt.de, Tel. 069 92882700, Mo–Sa 9–1, So 9–18 Uhr. Neben normalem Cafébetrieb und internationaler Küche hat dies mitten in der City gelegene In-Lokal im ersten Stock eine Disco (von House bis Soul).

LIVEMUSIK, KLUBS UND DISCOS

Wem mehr nach Liveacts oder Tanzbeinschwingen ist, der sollte die ein oder andere angesagte Adresse der folgenden Liste frequentieren. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 8 und 15 €, gerade in den großen Clubs sind die Getränkepreise aber meist happig.

📍**106** **Batschkapp**, Maybachstraße 24 (U-Bahn-Station Weißer Stein), Tel. 069 95218410, www.batschkapp.de, Fr, Sa 22–4 Uhr. Frankfurts alternative Livebühne mit Konzerten, Lesungen und allerlei anderen Happenings. Freitags und samstags gibts Disco, jedoch liegt der Schwerpunkt auf unkonventioneller Musik mit einem Hang zu Indie- und Improklängen.

📍**107** [J10] **Clubkeller**, Textorstraße 26, Tel. 069 66372697, www.clubkeller.com, Di–Sa 22–4 Uhr. Ein altbewährter Oldtimer der Frankfurter Nachtszene – hier finden fast jeden Tag Livekonzerte statt, darunter viel Rock, Punk, Britpop und Indie.

- ☎ **108** [I7] **Club Travolta**, Brönnertstraße 17, www.club-travolta.de, Tel. 069 21657900, Di, Do–Sa 22–4 Uhr. Der Newcomer unter den Klubs der Stadt. Richtig gute DJs und daher immer brechend voll – total „in“!
- ☎ **109** **Cocoon Club**, Carl-Benz-Straße 21, Tel. 069 900200, www.cocoonclub.net, Fr, Sa 22–6 Uhr. Mit zwei Tanzflächen nach wie vor die angesagteste und – aufgrund des kultigen Interieurs – sicherlich auch sehenswerteste Disco der Stadt. Vorwiegend junges (18–25 Jahre) Publikum, musikalische Schwerpunkte sind House und Elektronik, geprägt von den Klängen des hier auch häufig persönlich auftretenden Star-DJs Sven Väth.
- ☎ **110** [G7] **Jazzkeller**, Kleine Bockenheimer Straße 18a, Tel. 069 288537, www.jazzkeller.com, Mi–So 22–4 Uhr. Wenn es in Frankfurt um Jazz geht, dann ist dies die Topadresse. In dem kleinen Kellergewölbe mitten in der Innenstadt standen schon internationale Größen wie Ella Fitzgerald oder Chet Baker auf der Bühne.
- ☎ **111** [P7] **King Kamehameha Club**, Hanauer Landstraße 192, Tel. 069 4800370, www.king-kamehameha.de, Do 21–3, Fr, Sa 22–4. Ob House, Soul, Dance oder Livemusik, das „Kinka“ ist eine der absoluten Topadressen, wenn auch mittlerweile nicht mehr nur der Ü30-Szene. Auf stilvolle Kleidung wird geachtet. Außerdem empfiehlt sich die elegante Filiale KamehaSuite in der Taunusanlage 20 (www.kamehasuite.de), wo man auch essen kann.
- ☎ **112** [G8] **Living XXL**, Kaiserstraße 29, Tel. 069 2429370, www.livingxxl.de, Mi 18–4, Do–Sa 19–4 Uhr. Ob mittwochs zur After-Work-Party, donnerstags zum Salsa- oder Schlager-Programm oder am Wochenende zu Black, House oder Dance Classics, das exklusive Living XXL am Willy-Brandt-Platz ist einer der größten und eindrucksvollsten *nightspots* der City.
- ☎ **113** [H8] **Monza**, Berliner Straße 74, Tel. 069 90029440, www.monza-club.de, Mi 21–4, Fr, Sa 23–6 Uhr. Seit einigen Jahren ist das Monza eine der Prime-Clubbing-Adressen Frankfurts. Internationale DJs (House, Elektro, Minimal etc.), schickes Interieur auf zwei Dancefloors und eine gut sortierte Bar. Samstags oft gay-freundliche Partys.
- ☎ **114** [J7] **Nachtleben**, Kurt-Schumacher-Straße 45, Tel. 069 20650, www.batschkapp.de, Klub Mo–So 19–2 Uhr, Café Mo–Sa ab 10.30 Uhr. Das Nachtleben gehört zur Batschkapp (s. S. 36) und stellt dessen Clubbing-Spot in der Innenstadt dar. Es erstreckt sich über zwei Etagen, wobei sich Café und Bar im Erdgeschoss befinden und der Klub im Keller. Hier legen nicht nur DJs auf, sondern es treten auch Livebands auf. Von Britpop bis Hip-Hop, man ist offen für alle Richtungen!
- ☎ **115** [N7] **o25**, Ostparkstraße 25, Tel. 069 79306358, www.ostparkstra25.de, Di, Do 22–4, Fr, Sa 23–4 Uhr. Diese bekannte Disco Frankfurts bietet heutzutage ein eindrucksvoll vielfältiges Programm (tageweise) von brasilianischen Klängen, über Breakbeats bis zu Dancehall, Reggae und Trash.
- ☎ **116** [I7] **Sinkkasten**, Brönnertstraße 5, www.sinkkasten-frankfurt.de, Tel. 069 280385, Mo–So 19–2 Uhr. Der Sinkkasten ist seit 1971 ein bewährter „Oldie“ der Frankfurter Nightlife-Szene. Neben Discosounds gibt es hier auch regelmäßige Konzerte, dabei meist Ü30-tauglich. Das aktuelle Programm gibts auf der Homepage.
- ☎ **117** [H7] **U 60311**, Roßmarkt, Tel. 069 297060311, www.u60311.de, Do–Sa 22–6 Uhr. Elektronische Musik steht in der ehemaligen Unterführung im Vordergrund. Freitags gibt es House und Techno von renommierten DJs und die Samstage gehören häufig unterschiedlichen Veranstaltern mit wechselndem Programm.

☎**118** [H8] **Velvet**, Weißfrauenstraße 12–16, www.velvet-ffm.de, Tel. 069 257809510, Mi–Sa 22–5 Uhr. Top-Nightspot mit erstaunlich abwechslungsreichen Events, darunter viel für junges und studentisches Publikum, After-Work-Partys und freitags Pure House.

THEATER UND KONZERTE

Als blühende Kulturstadt kann man Frankfurt vielleicht nicht gerade bezeichnen, doch der Höhepunkt des „Bühnen-Kahlschlags“ (s. S. 57) lag bereits in den späten 1990er-Jahren und seitdem gedeiht doch hier und da wieder das ein oder andere Highlight, weshalb die Stadt am Main auch in geringem Maße wieder musik-, schauspiel- und tanztheaterinteressierte Besucher anlockt. Tickets können direkt bei den jeweiligen Etablissements gekauft werden (meist auch online oder telefonisch mit Kreditkarte) oder über Frankfurt Ticket (www.frankfurt-ticket.de), die auch

über einen Verkaufspavillon in der Alten Oper **19** verfügen (Mo–Fr 10–18.30, Sa 10–14 Uhr geöffnet).

Theater und Kabarett

☎**119** [D5] **Bockenheimer Depot**, Carlo-Schmid-Platz 1, Tel. 069 21237278, www.bockenheimer-depot.de. Das in einem ehemaligen Straßenbahndepot untergebrachte Bockenheimer Depot ist Spielstätte der Städtischen Bühnen Frankfurt und der international renommierten Forsythe Company. Neben reichlich Tanztheater wird hier ein breites Spektrum an Theaterstücken von klassisch bis modern gegeben.

☎**120** [B5] **Die Dramatische Bühne**, Leipziger Straße 91, Tel. 069 15629037, www.diedramatischebuehne.de. Ein kleines, ambitioniertes Theater, in dem klassische Stücke von Shakespeare, Goethe und Molière durchaus unkonventionell interpretiert aufgeführt werden. Seit 1999 veranstaltet das Theater im Sommer außerdem Freilichtaufführungen im Grüneburgpark **29**.



018fr Abb.: dk

- 📍 **121** [K7] **Die Katakombe**, Pfingstweidstraße 2, www.katakombe-frankfurt.de, Tel. 069 491725. Diese kleine Bühne hat zeitgenössische Stücke, modern inszenierte Klassiker, aber auch diverse alternative Happenings wie Lesungen oder Kindertheater im Programm.
- 📍 **122** [H8] **Die Komödie**, Neue Mainzer Straße 14–18, Tel. 069 284580, www.fritzremond.de/komoedie. Wie der Name verrät, geht es hier um „gute Unterhaltung“. Die gebotenen Stücke sind besonders für Publikum reiferen Alters konzipiert.
- 📍 **123** [H8] **Die Schmiere**, Seckbacher Gasse 4, www.die-schmiere.de, Tel. 069 281066. Die im Karmeliterkloster gelegene Kellerbühne führt gesellschaftskritische literarisch-satirische und komödiantische Stücke auf.
- 📍 **124** [G8] **English Theatre**, Kaiserstraße 34, www.english-theatre.org, Tel. 069 24231620. Frankfurts grandioses englischsprachiges Theater bietet Importe britischer und amerikanischer Ensembles mit Bühnenstücken von Drama bis Thriller und Musicals im *Broadway Style*.
- 📍 **125** [B4] **Freies Schauspiel Ensemble**, Basaltstraße 23, Tel. 069 5969490, www.freieschauspiel.de. Ein Ensemble, dem besonders alternative Themen, die zum Nachdenken anregen, am Herz liegen.
- 📍 **126** [K8] **Freies Theaterhaus**, Schützenstraße 12, Tel. 069 2998610, www.theaterhaus-frankfurt.de. Zeitgenössische Stücke, Tanztheater und Konzerte, aber auch für Kinder und Jugendliche gibt es ausreichend Programm.
- 📍 **127** [L7] **Fritz-Rémond-Theater**, Alfred-Brehm-Platz 16, Tel. 069 444004, www.fritzremond.de. In diesem Haus am Zoo

werden meist Komödien und Operetten aufgeführt.

- 📍 **128** [B10] **Gallus-Theater**, Kleyerstraße 14, www.gallustheater.de, Tel. 069 7580600. Ein äußerst vielfältiges Programm an Schauspiel, Konzerten, Lesungen, Kabarett etc. steht hier auf dem Programm. Darunter viele Inszenierungen Frankfurter Ensembles wie z. B. der glänzend guten „Tagträumer“.
- 📍 **129** [L6] **Künstlerhaus Mousonturm**, Waldschmidtstraße 4, Tel. 069 40589520, www.mousonturm.de. Alternativ und vielfältig beschreibt wohl am besten, was der „Fahrplan“ des Mousonturms so alles zu bieten hat. Neben Tanz, Musik, Sprechtheater und Lesungen finden hier allerlei multikulturelle Festivals statt und das angeschlossene liebevolle Café wird selbst von „Kunstverächtern“ geschätzt.
- 📍 **130** [G8] **Schauspielhaus**, Neue Mainzer Straße 17, Tel. 069 1340400, www.schauspielhausfrankfurt.de. Das namhafteste Theater der Stadt besteht – wenn auch nicht mehr im gleichen Gebäude – seit 1902. Auf dem Programm stehen moderne, ganz und gar unkonventionelle Interpretationen klassischer und zeitgenössischer Theaterstücke. Im Seitenflügel des Gebäudes befindet sich überdies eine kleine zusätzliche Bühne, das Kammerstück, mit Schwerpunkt auf jungen, experimentellen Stücken.
- 📍 **131** [K7] **Tigerpalast**, Heiligkreuzgasse 16–20, www.tigerpalast.de, Tel. 069 9202020. Das berühmte Frankfurter Varietétheater mit einem abwechslungsreichen Programm aus Akrobatik, Artistik, Zauberei und allerlei anderen Kunstformen ist auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.
- 📍 **132** [H8] **Volkstheater Frankfurt**, Großer Hirschgraben 21, Tel. 069 288598, www.volkstheater-frankfurt.de. Wer Volksstücke auf Hessisch sehen möchte, der ist in diesem Haus in der Innenstadt

◀ *Die Dramatische Bühne
in Bockenheim ist in jeglicher
Hinsicht außergewöhnlich*

richtig bzw. „rischtisch“. Das Volkstheater wurde von Liesel Christ (1919–1996) gegründet, die so manchem Zeitgenossen noch aus der TV-Serie „Familie Hesselbach“ bekannt sein dürfte. Bei angenehmen Temperaturen finden die Aufführungen auch im Innenhof statt.

KONZERTE, OPERN, MUSICALS UND LESUNGEN

19 [G7] **Alte Oper**, Opernplatz 1, Tel. 069 134000, www.alteoper.de. Die Alte Oper ist irreführenderweise ein reines Konzert- und Veranstaltungshaus, in dem vorrangig Konzerte (Klassik, Jazz, Pop, Ethno, Rock usw.), Musicals, aber auch Kongresse und Gastspiele stattfinden.

133 [G7] **Club Voltaire**, Kleine Hochstraße 5, Tel. 069 292408, www.club-voltaire.de. In diesem Kulturzentrum finden ausgefallene, aber meist äußerst interessante Konzerte und Lesungen statt. Der ideale Ort, um etwas von der zeitgenössischen lokalen Kunstszene mitzubekommen.

134 [C8] **Festhalle**, Ludwig-Erhard-Anlage 1, Tel. 069 75756011, www.festhalle.de. Unmittelbar bei der Messe liegt Frankfurt größtes Veranstaltungshaus, die Festhalle. Ob Konzerte oder Shows, hier geben sich die ganz Großen des Showbiz ein Stelldichein.

135 [G8] **Oper Frankfurt**, Untermainanlage 11, Tel. 069 21237999, www.oper-frankfurt.de. Das Frankfurter Opernhaus bietet klassische Interpretationen berühmter Opern und das bei durchweg brillanter Besetzung. Vorzeitige Reservierung unbedingt empfehlenswert!

FRANKFURT FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

*Wer sich für „Kunst aus der Dose“ interessiert, kommt in Frankfurt sicher nicht zu kurz. Mit einer recht beachtlichen Anzahl an Museen (darunter eine Vielzahl entlang des Museumsufers **22**) ist die Stadt ihrem Ruf als reines „Finanzzentrum“ weit voraus! Ganz besonders stilvoll präsentieren sich die Ausstellungshäuser jedes Jahr im Frühjahr während der Nacht der Museen. Montags bleiben übrigens fast alle Museen Frankfurts geschlossen. Die größte Dichte an Galerien befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kaiserdoms **4**.*

MUSEEN

136 [H9] **Deutsches Architekturmuseum**, Schaumainkai 43, Tel. 069 21238844, www.dam-online.de, Di–So 11–18, Mi 11–20 Uhr, Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €. Die Dauerausstellung des Architekturmuseums, „Von der Urhütte zum Wolkenkratzer“, zeigt die umfangreichste Sammlung von Modellpanoramen zur Architekturgeschichte in Deutschland. Anhand von Großmodellen wird die Entwicklung der vom Menschen gestalteten Umwelt veranschaulicht. Außerdem gibt es ausgezeichnete Wechselausstellungen zu

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (**11**) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Frankfurt entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

► *Eine Reise in die Dunkelheit: das Dialogmuseum*



aktuellen Themen der Baukunst. Bis voraussichtlich Oktober 2010 bleibt das Museum allerdings wegen Umbaus geschlossen.

137 [H9] Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41, Tel. 069 21238830, www.deutschesfilmmuseum.de, Di, Do, Fr 10–17, Mi, So 10–19, Sa 14–19 Uhr. Alles zum Thema Film. In der Dauerausstellung wird die Geschichte der „laufenden Bilder“ erläutert und daneben gibt es Wechselausstellungen zu Regisseuren, Schauspielern oder Filmsparten. Im angeschlossenen Kino laufen häufig nach Themen sortierte Filme. Bis Frühjahr 2011 bleibt das Museum allerdings wegen Umbaus geschlossen.


138 [N8] Dialogmuseum, Hanauer Landstraße 145, Tel. 069 90432144, www.dialogmuseum.de, Di–Fr 9–17, Sa, So 11–19 Uhr, Eintritt 13,50 €, ermäßigt 9 €. Nach dem Motto „Dialog im Dunkeln – eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren“ begeben sich die Besucher hier in die Welt der Blinden. Das


Publikum wird in kleinen Gruppen über einen völlig abgedunkelten Parcours geführt. Wem das noch zu wenig Finsternis ist: Es gibt auch ein komplettes Dinner im Dunklen (Mi und Fr) namens „Taste of Darkness“, in dem man seine Geschmackswahrnehmung testen kann. Sowohl für das Museum als auch für das Dinner ist eine telefonische Voranmeldung unumgänglich.

139 [K4] Explora Museum, Glauburgplatz 1, www.exploramuseum.de, Tel. 069 7888888, Di–So 11–18 Uhr, Eintritt 12 €, ermäßigt 9 €. Dieses in einem ehemaligen Luftschutzbunker im Nordend untergebrachte Privatmuseum stellt hauptsächlich dreidimensionale Bilder und optische Täuschungen aus, zu erleben sind aber auch einige physikalische Experimente.

140 [I8] Frankfurter Kunstverein, Markt 44, Tel. 069 2193140, www.fkv.de, Di–So 11–19 Uhr, Eintritt 6 €, ermäßigt 4 €. Hier in diesem Haus unweit des Römerbergs werden immer wieder neue

Ausstellungen zeitgenössischer junger Künstler aller Sparten gezeigt. Das dazugehörige Museumscafé ist häufig Schauplatz von Vernissagen, Konzerten oder anderen ausgesuchten Events.


 **141** [E2] **Geldmuseum**, Wilhelm-Epstein-Straße 14, Tel. 069 95663073, www.geldmuseum.de, So–Di, Do, Fr 10–17, Mi 10–21 Uhr, Eintritt frei. Wo, wenn nicht hier, neben der Bundesbank (U-Bahn-Station Dornbusch), könnte es ein Geldmuseum geben? Gezeigt wird alles zum Thema „Kohle, Zaster und Knete“ wie historische Münzen und Geldscheine, aber auch allerhand Interessantes über Geldpolitik allgemein.


 **11** [H8] **Goethe-Haus und Goethe-Museum**, Das Goethe-Haus bewohnte die Familie Goethe von 1733 bis 1795 und hier wurde auch Johann Wolfgang von Goethe geboren. Ausgestellt sind private Dinge des Dichterfürsten wie alte Möbel, Kunst- und Gebrauchsgegenstände, Bücher, Bilder und Handschriften. Im direkt angeschlossenen Goethe-Museum befindet sich eine Gemäldegalerie mit Bildern aus der Goethezeit. Hierzu gehören Werke aus den Kunstepochen von Spätbarock über Sturm und Drang, Klassizismus, Romantik bis zum Biedermeier. Das Museum ist voraussichtlich bis Ende 2010 geschlossen.


 **142** [I8] **Historisches Museum**, Saal-gasse 19, www.historisches-museum-frankfurt.de, Tel. 069 21235599, Di, Do–So 10–18, Mi 10–21 Uhr, Eintritt 4 €, ermäßigt 2 €. Hier befindet sich die historische Sammlung zur Geschichte Frankfurts mit Exponaten ab der Jungsteinzeit und häufig wechselnden Sonderausstellungen. Sehenswert

ist außerdem das Altstadtmodell! Die Abteilung Caricatura (Weckmarkt 17) zur Satirekunst und das Kindermuseum (vorübergehend in der B-Ebene der Hauptwache , www.kindermuseum-frankfurt.de, Tel. 069 21235154) gehören ebenfalls zum Museum.

 **143** **Ikonenmuseum**, Brückenstraße 1, www.ikonenmuseumfrankfurt.de, Tel. 069 21236262, Di, Do–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Eintritt 3 €, ermäßigt 2 €. Im Deutschordenshaus untergebracht, bildet das Ikonenmuseum, als eine Abteilung des Museums für Angewandte Kunst, den östlichen Abschluss des Frankfurter Museumsufers. Hier befindet sich eine aus dem 16. bis 19. Jahrhundert stammende Sammlung von über 1000 Ikonen, vorwiegend mit Exponaten aus Südost- und Osteuropa.

 **144** [G9] **Jüdisches Museum**, Untermainkai 14–15, Tel. 069 21235000, www.juedischesmuseum.de, Di–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Eintritt 4 €, ermäßigt 2 €. Im ehemaligen Palais der Familie Rothschild finden wechselnde Ausstellungen zur Geschichte der Juden in Frankfurt statt, außerdem gibt es eine Dauerausstellung mit religiösen Artefakten u. a. zu jüdischem Leben am Main gestern und heute. Zum Jüdischen Museum gehört auch das Museum Judengasse (s. S. 44, Kombiticket 5 €, ermäßigt 2,50 €).

 **145** [G10] **Liebieghaus**, Schaumainkai 71, www.liebieghaus.de, Tel. 069 6500490, Di, Fr, Sa, So 10–18, Mi, Do 10–21 Uhr, Eintritt 9 €, ermäßigt 7 €. In der einst dem böhmischen Baron Heinrich von Liebieg gehörenden, schlossartigen Villa am Sachsenhäuser Mainufer ist die städtische Skulpturensammlung untergebracht, die Exponate aus der Antike, aber auch aus dem Mittelalter, der Renaissance, dem Barock und dem Klassizismus umfasst. Hier befindet sich das lauschigste Museumscafé Frankfurts.

 *Bereits von außen eindrucksvoll ist das „Tortenstück“ genannte Museum für Moderne Kunst*

146 [H9] **Museum der Weltkulturen**, Schaumainkai 29–37, Tel. 069 21235913, www.mdw-frankfurt.de, Di, Do–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Eintritt 3,60 €, ermäßigt 2 €. Die Sammlung dieses bedeutenden ethnologischen Museums beherbergt über 65.000 ethnografische Gegenstände, etliche historische Fotografien und Druckwerke zu Geschichte, Kultur und Alltagsleben vorwiegend außereuropäischer Völker. Aber auch aktuelle Kunst aus Afrika, Asien und Südamerika findet sich hier und in der nebenan liegenden Galerie 37.

147 [I9] **Museum für Angewandte Kunst**, Schaumainkai 17, Tel. 069 21238530, www.angewandtekunst-frankfurt.de, Di, Do–So 10–17, Mi 10–21 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 4 €. Im Museum für Angewandte Kunst werden wechselnde Ausstellungen mit Schwerpunkt auf dem Kunsthandwerk der Klassischen Moderne und der Gegenwart präsentiert.

148 [H9] **Museum für Kommunikation**, Schaumainkai 53, Tel. 069 60600, www.mfk-frankfurt.de, Di–Fr 9–18, Sa, So 11–19 Uhr, Eintritt 2,50 €, ermäßigt


1 €. In diesem interessanten Museum werden Exponate und Modelle aus der Geschichte der Post- und Kommunikationstechnik gezeigt. Kleinen Besuchern wird außerdem die ansprechend gestaltete Kinderwerkstatt mit reichlich Bastelspaß gefallen.

5 [I8] **Museum für Moderne Kunst.**


Das Museum für Moderne Kunst verfügt neben zeitlich begrenzten Ausstellungen – den sog. „Szenenwechseln“ – über eine einmalige Pop-Art-Sammlung mit Werken von Andy Warhol, Robert Rauschenberg, Roy Lichtenstein und Joseph Beuys.

149 **Museum für Vor- und Frühgeschichte**, Karmelittergasse 1, Tel. 069 21235896, www.archaeologisches-museum-frankfurt.de, Di–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €. Das Museum für Vor- und Frühgeschichte – auch als Archäologisches Museum bezeichnet – ist nicht nur für Freunde von „Indiana Jones“ aufschlussreich. Es werden vor allem Exponate aus dem Rhein-Main-Gebiet, aber auch aus dem Orient und dem Mittelmeerraum ausgestellt.





 **150** [G10] **Museum Giersch**, Schaumainkai 83, Tel. 069 63304128, www.museum-giersch.de, Di–Fr 12–19, Sa, So 11–17 Uhr, Eintritt 5 €, ermäßigt 2,50 €. Im Museum Giersch, das sich in einer 1910 für die Unternehmerfamilie Holzmann errichteten neoklassizistischen Villa am Schaumainkai befindet, werden Wechsausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte des Rhein-Main-Gebiets gezeigt. Es wird dabei versucht, ein Gegengewicht zu den herkömmlichen Museen der Stadt zu bilden.


 **151** [J8] **Museum Judengasse**, Kurt-Schumacher-Straße 10, Tel. 069 2977419, www.juedischesmuseum.de, Di, Do–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Eintritt 2 €, ermäßigt 1 €. Neben Wechsausstellungen zum jüdischen Frankfurt und zu zeitgenössischer Kunst sieht man hier die archäologischen Reste der Frankfurter Judengasse (das ehemalige Getto). Dazu gehören die teilweise aus dem 15. Jahrhundert stammenden Grundmauern von fünf Wohnhäusern, zwei Mikwa'ot (Ritualbäder), zwei Brunnen und einem Kanal. Zum Museum Judengasse gehört auch das Jüdische Museum (s. S. 42, Kombiticket 5 €, ermäßigt 2,50 €)

 **152** [C6] **Naturmuseum Senckenberg**. Riesige Sammlung zu praktisch allen naturwissenschaftlichen Themen: Geologie, Flora und Fauna – viele Skelette,

Fossilien und ausgestopfte Tiere in Glasvitrinen oder sorgfältig präparierte Insekten in Leuchtkästen sowie eine Menge Dinos usw.

 **152** [I8] **Schirn Kunsthalle**, Römerberg, Tel. 069 2998820, www.schirn-kunsthalle.de, Di, Fr–So 10–19, Mi, Do 10–22 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 6 € (Eintrittspreise können je nach Ausstellung variieren). Die Schirn gehört zu den renommiertesten Ausstellungshäusern Deutschlands, jedoch verfügt sie über keine eigene Sammlung, sondern organisiert befristete Expositionen und Projekte zu ausgewählten Themen oder zum Werk einzelner Künstler.

 **153** [G10] **Städel Museum**. Das Städel Museum ist eines der bedeutendsten deutschen Kunstmuseen überhaupt. Hier befinden sich ca. 2700 Gemälde aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Moderne, von denen 600 in der ständigen Ausstellung zu sehen sind – darunter Werke von Sandro Botticelli, Jan van Eyck, Hieronymus Bosch, Pierre-Auguste Renoir, Claude Monet u. v. m.

 **153** [E6] **Struwwelpeter-Museum**, Schubertstraße 20, Tel. 069 747969, www.struwwelpeter-museum.de, Di–So 10–17 Uhr, Eintritt 3 €, ermäßigt 2 €. Mitten im Frankfurter Westend wird die Welt des Struwwelpeters und seines Autors Heinrich Hoffmann lebendig. Neben unzähligen Ausgaben des 1845 erschienenen Klassikers der Kinderliteratur, findet der Besucher auch etwas über dessen Erfinder, der ab 1851 Direktor der Frankfurter „Anstalt für Irre und Epileptische“ war.

► *Besonders bei den kleinen Besuchern beliebt – die Wasserspiele im Günthersburgpark*

◄ *Die Schirn Kunsthalle, Frankfurts renommiertes Ausstellungshaus*



019fr Abb.: sb



FRANKFURT ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

Frankfurt ist eine überraschend grüne Stadt mit zahlreichen Parks und Grünanlagen, einem Botanischen und Zoologischen Garten sowie Naherholungsgebieten entlang dem Main und der Nidda. Neben den Hauptsehenswürdigkeiten wie dem Bethmannpark ²⁷ und dem darin integrierten chinesischen Garten sowie dem Grüneburgpark ²⁹ finden sich noch viele weitere mehr oder weniger bekannte grüne Flecken und Orte zum Entspannen.

●**154** [G7] **Anlagenring.** Der Anlagenring – auch Cityring genannt – entstand anstelle der 1806 bis 1812 demolierten Frankfurter Stadtbefestigung aus dem 17. Jahrhundert. Er besteht aus zwei parallel verlaufenden Ringstraßen, die durch üppige Grünflächen voneinander getrennt sind und die Innenstadt fast halbkreisförmig umfassen. Besonders sind dabei die von Südwesten bis Norden verlaufenden Abschnitte Gallus-, Taunus- und Bockenheimeranlage, da sie nur einen Katzensprung von der Einkaufsmeile der City entfernt und somit auch für müde Shopper der ideale Ort sind, um ein bisschen

durchzuatmen und Kraft zu sammeln – denn auf den Parkbänken inmitten des idyllischen Grüns scheint hier der Großstadtstress weitaus.

●**155** [E4] **Botanischer Garten,** Siesmayerstraße 72, Öffnungszeiten: 1. März–31. Okt. Mo–Sa 9–18 Uhr, So 9–13 Uhr, Eintritt kostenlos. Zwischen Palmengarten ³⁰ und Grüneburgpark ²⁹ liegt der 8 ha große Botanische Garten der Goethe-Universität. Er dient der Unterstützung von Lehre und Forschung am Fachbereich Biowissenschaften und stellt mit über 5000 Arten von Freilandpflanzen – alle beschildert, katalogisiert und erforscht – eine stimmungsvolle Naturlandschaft inmitten der Betonwüste dar.

●**156** [M3] **Günthersburgpark.** Diese in Bornheim (U-Bahn-Station Bornheim Mitte) gelegene, öffentliche Parkanlage wurde 1837 von der Bankiersfamilie Rothschild angelegt und ist seit 1892 für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Park eignet sich vor allem von Frühling bis Herbst dazu, sich von den Strapazen des Stadtbummels zu erholen (Hunde sind überall verboten!), denn er bietet ein Stückchen „grüne Lunge“ im nordöstlichen Teil der

Frankfurt für Sonnenanbeter und Morgenmuffel

Die diversen **Parks, Garten- und Grünanlagen** bieten selbst bei strahlendem Sonnenschein und angenehm warmen Temperaturen immer ein Fleckchen, wo man ungestört ein Nickerchen machen oder ungeniert ein Sonnenbad nehmen kann. Angenehm ist in diesem Zusammenhang, dass der „Coffee to go“ sich auch in Frankfurt größter Beliebtheit erfreut und mittlerweile praktisch in jeder Bäckerei käuflich erworben werden kann. Und was tun bei schlechtem Wetter? Nun, speziell die diversen Cafés in Bornheim – wie das **Café Kante** (s. S. 33) oder **Wacker's Kaffee** (s. S. 22) –, aber auch die in den Museen des Museumsufers **22** erlauben selbst dem redefaulen Morgenmuffel, in Ruhe seinen Cappuccino samt Zeitung zu genießen.

Stadt. Besonders Kinder werden den Günthersburgpark wegen seines Abenteuerspielplatzes, der Wasserspiele und dem Kletterpark lieben. Im westlichen Teil des Parks befindet sich der von Fritz Boehle (1873–1916) im Jahr 1910 geschaffene überlebensgroße Bulle aus getriebenem Kupferblech.

- **157 [H4] Holzhausenpark.** Der 3,5 ha große, unweit des Oederwegs gelegene Holzhausenpark stellt den Rest des ehemaligen Anwesens der Frankfurter Patrizierfamilie Holzhausen dar. Er bietet neben einer großen Liegewiese ein ausgedehntes, von Schatten spendenden Bäumen durchzogenes Gebiet, in dem Wege zu Spaziergängen einladen und Bänke zum Verweilen. Vom Anwesen der von Holzhausens ist noch das kleine barocke Wasserschloss aus dem Jahre 1729 erhalten, das gegenwärtig Sitz der Frankfurter Bürgerstiftung ist. Hier finden Konzerte, Lesungen und Märchenstunden statt (www.holzhausenschloesschen.de).

- **158 [G9] Nizza-Garten,** U-Bahn-Station Willy-Brandt-Platz, Eintritt kostenlos. Beide Uferseiten des Main – zumindest zwischen Ignatz-Bubis-Brücke und Westhafen – sind Grünzonen und laden zu ausgedehnten Spaziergängen und „Spritztouren“ per Tretboot ein. Der schönste Abschnitt des nördlichen Untermainkais liegt dabei zwischen dem Holbeinsteg und der Friedensbrücke, denn hier befindet sich der Nizza-Garten mit seiner üppigen Bepflanzung aus Zitrusfrüchten, Palmen, Feigenbäumen und Ginkgos. Die Idee, an der Kaimauer ein Fleckchen „Süden“ anzusiedeln, stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und seitdem blühen und gedeihen hier fast das ganze Jahr über an die 150 exotische Pflanzen und verleihen dem Areal ein wenig Mittelmeerflair. Für eine Stärkung empfiehlt sich das exklusive Nizza (s. S. 29), außergewöhnlich ist eine Fahrt mit der historischen Eisenbahn (www.frankfurt-historischeisenbahn.de/hafenbahn.html).

- **159 Niddaauen,** U-Bahn-Station Heddernheim, Eintritt kostenlos. Aus Mittelhessen kommend kreuzt die Nidda die nördlichen Stadtviertel Frankfurts, bis sie in Höchst in den Main mündet. Längs der gesamten Nidda – aber besonders im Abschnitt zwischen Bad Vilbel und Heddernheim – befindet sich ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. Die entlang der beiden Ufer führenden asphaltierten Wege laden zu „endlosen“ Spaziergängen und zum Fahrradfahren ein (Anmietmöglichkeiten für Equipment bestehen jedoch leider nicht). Der Großteil dieses Gebiets ist verkehrsberuhigt und man findet Spiel-, Sport-, Minigolf- und Grillplätze. Ganz besonders populär ist das von der U-Bahn-Station Heddernheim zu Fuß zu erreichende Freibad Eschersheim (Alexander-Riese-Weg, Tel. 069 2710892300, Eintritt 4 €, ermäßigt 2,80 €).

AM PULS DER STADT

003fr Abb.: dk



Frankfurt hat zahlreiche Gesichter, ob als Finanzhauptstadt und geschäftiges Messezentrum, in dem das „Big Business“ das Schicksal ganz Europas mitprägt, oder als Drehkreuz des internationalen Flug- und Bahnverkehrs, in dem Multikulturalität selbstverständlich ist. Die Mainmetropole ist aber auch für ihren teilweise dörflichen Charakter bekannt, für ihre heimeligen Apfelweinwirtschaften, in denen die Zeit manchmal stehen zu bleiben scheint

und wo sich Menschen dieses ganz eigenen Schlags treffen, die zweifelsohne irgendwie das Gemütliche in den Genen haben. Lange Zeit galt Frankfurt als eine aus den Trümmern gewachsene gesichtslose Mini-metropole, als eine den Gesetzen der Betriebswirtschaft verfallene Miniaturkopie New Yorks, doch seit einigen Jahren tut sich gewaltig was am Main und man hat das Gefühl, dass die Stadt wieder etwas von ihrer alten Seele zurückbekommt.

DAS ANTLITZ DER METROPOLE

Der Legende nach entdeckte der Frankenkönig Karl der Große (768–814) die **Furt über den Main**, als er auf der Flucht vor den Sachsen einem Hirsch folgte, um zu sehen, wo dieser den reißenden Strom überquerte. Mittlerweile weiß man aber, dass bereits in merowingischer Zeit und selbst bei den Römern an der Stelle des heutigen Frankfurts eine nicht unbedeutende Siedlung bestanden haben muss. Dies dürfte insbesondere an der prädestinierten Lage im Rhein-Main-Gebiet, südlich der Wetterau und des Taunus – mit die ältesten Kulturlandschaften Deutschlands – liegen. Neben dem Main sorgt die aus dem Vogelsberg kommende Nidda für äußerst **ertragreiche Böden** und macht die gesamte Region um Frankfurt bis heute zu einem auch landwirtschaftlich vielfach genutzten Gebiet.

Dies bedeutet, dass man nie weit fahren muss, um außerhalb der Stadt in den **Genuss der Natur** zu geraten. Doch auch Frankfurt selbst ist äußerst grün, ist doch nur ein Teil der knapp 25.000 ha großen Fläche des Stadtgebiets verbaut – Parks, Gärten und Gartenanlagen sowie Wälder und

Felder machen etwa ein Drittel der Gesamtfläche aus. Erfreulich ist zusätzlich, dass die Stadt einer **verhältnismäßig geringen Umweltbelastung** ausgesetzt ist: Smog, Feinstaub- und Ozonbelastung sind in der Regel kein Problem und sogar das Frankfurter Leitungswasser ist – im Vergleich zu anderen großen Ballungsgebieten – von recht guter Trinkqualität.

Durch die einigermaßen **logische Stadtgliederung** findet man sich relativ einfach zurecht und aufgrund ihrer **überschaubaren Größe** ist die Stadt geradezu prädestiniert dafür, sie zu Fuß zu erkunden.

Wer Frankfurt besucht, sollte dies nicht zuletzt wegen dem spannenden „**Architekturcocktail**“ tun. Nach der beinahe apokalyptischen Zerstörung durch die Bombenangriffe in den Jahren 1944 und 1945 ist in der

► *Alte und neue Architektur am Mainufer*

◄ *Vorsicht vor Nackenstarre: der Westend Tower (s. S. 77)*

Innenstadt heute freilich wenig von den vorher vorhandenen Stilepochen wie Gotik und Barock des Biedermeier sowie der Gründerzeit übrig, dafür hat sie in den letzten Jahrzehnten wie kaum eine andere europäische Großstadt eine **enorm vielfältige Bebauung** erlebt. Besonders ist bei dieser **urban-architektonischen „Frischzellenkultur“** der pragmatische Dialog zwischen Alt und Neu, z.B. beim historischen Rathaus, dem Römer, und den sich direkt dahinter offenbarenden Hochhäusern des Bankenviertels oder entlang dem Westhafen, wo das denkmalgeschützte Druckwasserwerk das darumliegende, „teure“ neue Wohnviertel am Wasser kontrastiert.

Zwar verblüffen das Zentrum und Teile der äußeren Innenstadt mit ihrem postmodernen Antlitz – womit Frankfurt international sein Image als „Mainhattan“ oder „Big Ebbel“ präsentiert –, etwas außerhalb aber, in Stadtvierteln wie Bornheim, Seckbach, Alt-Eschersheim, Hausen oder Niederursel, wird dieses Image durch den immer noch allgegenwärtigen, direkt **dörflichen Fachwerkcharakter** „ad absurdum“ geführt. Gerade durch diesen krassen Gegensatz erstaunt es nicht, dass die **Immobilienpreise** von Gegend zu Gegend stark variieren und man stellt ein immer stärkeres **Auseinanderklaffen** zwischen den wohlhabenden und ärmeren Stadtvierteln fest. Durch riesige Shoppingkomplexe und eine Verlagerung des „Lebens“ in Richtung City, wirken immer mehr Gegenden unattraktiv, ja geradezu trostlos. Es bleibt zu hoffen, dass sich hier in Zukunft etwas tut, z.B. eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Kunstschaaffenden, um Frankfurts Image als **innovative Kulturmetropole** auch im architektonischen Sinne fortzusetzen.

023fr Abb.: dk



FRANKFURTER BRÜCKEN

024fr Abb.: dk



Ursprünglich befand sich an der Stelle Frankfurts, möglicherweise etwas flussaufwärts davon, eine **Furt**, nach der die Stadt ihren Namen erhielt. Im frühen Mittelalter musste man dann auf **Fährbootdienste** zurückgreifen, um das „Nass“ zu überqueren. Wann die älteste **Brücke** zwischen dem Nordufer und dem 1193 erstmals urkundlich erwähnten Stadtteil Sachsenhausen erbaut wurde, ist jedoch nicht sicher. In einem Schriftstück aus dem Jahr 1222 wird die Vorgängerin der heutigen Alten Brücke zwar erstmals genannt, wahrscheinlich war sie jedoch noch älter. Heute führen **zahlreiche Verbindungen über den Main**, im Stadtzentrum sind das von Ost nach West: die Flößerbrücke, die Ignatz-

Bubis-Brücke, die Alte Brücke, der Eiserne Steg, die Untermainbrücke, der Holbeinsteg und die Friedensbrücke. Besonders sehens- und begehenswert ist dabei der Eiserne Steg, Frankfurts 1868 erbaute Fußgängerbrücke, über die H. P. Müller – in Anlehnung an Sachsenhausens Ruf als „Hauptstadt des Apfelwein“ – so sinnbildlich dichtete: „endlich gab’s dann aach e Brick, nüchtern hie – un voll zurück!“

▲ Ein Spaziergang über den Holbeinsteg [G9] sollte bei einem Frankfurtbesuch nicht fehlen

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

Frankfurts Geschichte ist ungemein vielfältig. Sie erzählt von der Entwicklung einer Siedlung an einer Furt am Main, die zuerst zur Kaiserpfalz wurde, eine bedeutende Rolle in der Entstehung des geeinigten deutschen Kaiserreiches spielte, dann fast komplett zu Asche und Staub gebombt wurde und sich schließlich zur europäischen Wirtschaftsmetropole entwickelte.

VORCHRISTLICHE UND RÖMISCHE ZEIT

ca. 3000 v. Chr. Mögliche erste Besiedlung des äußerst sumpfigen Rhein-Main-Gebiets

83 n. Chr. Römische Eroberung. In Friedberg und Nida (heute Hedderheim) werden Kastelle, im Westen der heutigen Stadt diverse Gutshöfe errichtet.

259/260 Ende der römischen Geschichte entlang des Mains

ca. 500 Die Franken vertreiben die Alemannen aus dem Gebiet des unteren Main, die ersten fränkischen Siedlungen entstehen.

MITTELALTER

794 Erste urkundliche Erwähnung Frankfurts unter dem Namen Franconovurd – Furt der Franken – in einem Brief von Karl dem Großen an den Bischof von Toledo

9. Jh. Bau der Pfalzkirche Sankt Salvator – der spätere Dom – nach einem Auftrag Ludwigs des Deutschen. Frankfurt wird „Hauptstadt“ des Ostfränkischen Reichs.

855 Krönung Lothars II. zum fränkischen König in Frankfurt

ca. 1150 Erste Erwähnung der Frankfurter Messe

12. – 13. Jh. Frankfurt erhält das Stadtrecht und wird dadurch zu einem wichtigen

Verkehrs- und Handelszentrum Mitteleuropas. Bau der Staufenmauer.

13. – 15. Jh. Frühjahrs- und Herbstmessen finden auf dem Römerberg statt. Frankfurt erfährt einen wirtschaftlichen Aufschwung und ein stetiges Bevölkerungswachstum.

1356 Goldene Bulle Kaiser Karls IV.: Frankfurt wird zum einzigen Wahlort deutscher Könige.

1372 Frankfurt wird selbstständige Reichsstadt und tritt dem Reichstag bei. Weitere Ausdehnung des ummauerten Stadtgebiets. Die Stadt entwickelt sich zum Zentrum des Tuchhandels.

1462 Errichtung des jüdischen Gettos in der Judengasse

NEUZEIT

1555 Gemäß des Augsburger Religionsfriedens wird Frankfurt zur gemischtkonfessionellen Stadt. Eine große Flüchtlingswelle von Protestanten aus den Niederlanden kommt an den Main.

1562 Der König der Böhmen – der spätere Kaiser Maximilian II. – wird in Frankfurt zum römisch-deutschen König gewählt, die Stadt löst in Folge Aachen als Krönungsstadt der deutschen Kaiser ab.

1585 Gründung des „Burs“ genannten Zusammenschlusses von Kaufleuten als Vorläufer der Frankfurter Börse. Damit verbunden findet die erste Kursnotierung in der Stadt statt.

1612 Sogenannter „Fettmilch-Aufstand“ eines Teils des Bürgertums gegen den Stadtrat, die Judengasse wird verwüstet

17. Jh. Im Dreißigjährigen Krieg bleibt die Stadt neutral. Die Pest sucht die Bevölkerung heim.

1749 Johann Wolfgang von Goethe wird in Frankfurt geboren.

18. Jh. Die Zeit der Aufklärung bringt der Stadt kulturelle Impulse: 1763 spielt hier

- Mozart und 1784 wird Schillers „Kabale und Liebe“ im Frankfurter Nationaltheater uraufgeführt.
- 1792–1796** Französischer Revolutionskrieg, Besetzung der Stadt durch die Franzosen, Preußen, Österreicher und erneut die Franzosen
- 1815** Frankfurt wird zur Freien Stadt. Nach dem Wiener Kongress wählt der neu gegründete Deutsche Bund die Stadt zum Hauptsitz des Bundestags.
- 1820** Sternstunde des Finanzmarktes am Main: In Frankfurt wird die erste deutsche Aktie gehandelt.
- 1848** Nach der Märzrevolution tagt in der Paulskirche das erste frei gewählte deutsche Parlament. Ausarbeitung einer demokratischen Verfassung für Gesamtdeutschland. Protest der Fürsten, Friedrich Wilhelm IV. lehnt die ihm angebotene Kaiserkrone ab.
- 1914–1918** Erster Weltkrieg: Frankfurt wird Ziel von elf Fliegerangriffen
- 1925–1927** Der Architekt Ernst May revolutioniert den Städtebau in Frankfurt mit der Großsiedlung Römerstadt und dem Waldstadion, Deutschlands damals größter Sportstätte.
- 1933** Machtübernahme im Römer durch die NSDAP
- 1938** Während des Novemberpogroms – im Nazijargon als „Reichskristallnacht“ bezeichnet – brennen mehrere Synagogen. Die Hauptsynagoge am Börneplatz wird komplett zerstört.
- 1939–1945** Zweiter Weltkrieg: Ab 1944 finden nächtliche Bombardierungen durch die Alliierten statt und die Frankfurter Altstadt wird zerstört.
- 1946** Frankfurt wird Sitz der Deutschen Bibliothek.
- 1949** Bonn setzt sich in der Hauptstadtfrage gegen Frankfurt durch.
- 1957** Frankfurt wird Sitz der Deutschen Bundesbank, die 1948 als Bank deutscher Länder gegründet wurde.
- 1968** Frankfurt wird zum Zentrum der westdeutschen Studentenbewegung. Beginn des linksradikalen Terrorismus.
- 1866** Frankfurt wird von den Preußen annektiert. Nach knapp 500 Jahren wird aus der Freien Reichsstadt eine einfache Kreisstadt innerhalb der preußischen Provinz Hessen-Nassau.
- 1871** Der Friedensvertrag zwischen Otto von Bismarck und Jules Favre wird in Frankfurt unterzeichnet und beendet den Deutsch-Französischen Krieg.
- 1891–1912** Neuordnung der Stadt unter Oberbürgermeister Franz Adickes. Die Festhalle, der Hauptbahnhof (damals Europas größter Kopfbahnhof), die Oper, der Palmengarten und der Westhafen werden angelegt.
- 1914** Eröffnung der Frankfurter Universität, die seit 1932 Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität heißt

► *Gedenktafeln an der Battonnstraße [J7] erinnern an die Frankfurter Holocaust-Opfer*



025fr Abb.: sb

UNTER TRÜMMERN BEGRABEN

Am 12. März 1933 gewann die **NSDAP** bei der **Frankfurter Kommunalwahl** und anschließend wurde der liberale Oberbürgermeister Ludwig Landmann vom NSDAP-Mitglied Friedrich Krebs abgelöst. Eine der ersten Amtshandlungen Krebs' war die Entlassung aller jüdischen Beamten und Angestellten aus der Stadtverwaltung und dem Magistrat. Es folgte der Aufbau der Gestapo und damit verbunden zahlreiche **Verhaftungen** potenzieller Regimegegner und all derer, die nicht der „Idealvorstellung“ des Systems entsprachen. Dies waren in der von den Nazis wegen ihres hohen jüdischen Bevölkerungsanteils als „Jerusalem am Main“ geschmähten Stadt die Juden, aber auch Roma, Sinti, Homosexuelle, Sozialisten, Kommunisten u. a.

Da die bestehenden Gefängnisse bald nicht mehr ausreichten, wurden an zahlreichen Orten der Stadt „**wilde Konzentrationslager**“ errichtet. Der Keller der Frankfurter Großmarkthalle wurde für den Abtransport der Juden in die KZs im Osten benutzt. Traurige Berühmtheit erreichte

auch der Frankfurter Chemiekonzern **I.G. Farben**, dessen Tochtergesellschaft Degesch das Giftgas **Zyklon B** herstellte, das im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau in großem Umfang zum Massenmord benutzt wurde. Im Gegenzug begannen die Alliierten ab 1944 Frankfurt im großen Stil **zu bombardieren** – bereits vorher hatte man mit dem Bau von **Bunkeranlagen** angefangen, die noch heute im Stadtbild zu finden sind.

Am 22. März 1944 vernichtete ein **Angriff der Royal Air Force** die gesamte gotische **Altstadt** und auch der **Osthafen** wurde weitgehend zerstört – über 1000 Menschen verloren in dieser Nacht das Leben. Ein Jahr später, im März 1945, zogen **amerikanische Truppen** über die heutige Friedensbrücke in die Stadt ein und befreiten sie von den Nazis. Die schreckliche Bilanz des Krieges: Mehr als 16.300 tote Zivilisten (darunter die über 11.000 Frankfurter Holocaust-Opfer), etwa 12.700 tote Frankfurter Soldaten und knapp 90.000 zerstörte Wohngebäude.

1970 „Frankfurter Häuserkampf“ und Sponti-Szene entstehen als Antwort auf die Grundstücksspekulationen im Umfeld des entstehenden Bankenviertels.

1972 Der Grundstein zum Bau des Museumsufers wird gelegt.

1980–1987 Gewaltsame Auseinandersetzungen und Proteste von Linken und Umweltschützern gegen den Bau der Startbahn West am Frankfurter Flughafen

1994 Gründung des Europäischen Währungsinstituts (EWI)

1997 Der Commerzbank-Turm wird mit ca. 300 m Höhe das höchste Bürogebäude Europas.

1998 Die Europäische Zentralbank (EZB) löst das EWI ab.

2006 Fußballweltmeisterschaft in Deutschland – auch in der Frankfurter Commerzbank-Arena finden zahlreiche Spiele statt.

2009/2010 Die Finanzkrise trifft Frankfurt stark – viele Großbauprojekte werden vorerst vertagt.

LEBEN IN DER STADT

Der berühmte Mundartdichter Friedrich Stoltze (1816–1891) schrieb vor über hundert Jahren: „Es is kaa Stadt uff der weite Welt, die so merr wie mei Frankfort gefällt, un es will merr net in mein Kopp enei: wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!“

Frankfurt am Main stellt mit fast 670.000 Einwohnern **die bevölkerungsreichste Stadt Hessens** und die **fünftgrößte Stadt Deutschlands** dar. Dazu kommen noch etwa 320.000 Pendler, die im Stadtgebiet erwerbstätig sind, jedoch außerhalb wohnen – im Großraum Frankfurt leben heute etwa 1,8 Millionen, im gesamten Rhein-Main-Gebiet 5,8 Millionen Menschen.

Innerhalb der EU gehört Frankfurt zu den **reichsten und leistungsfähigsten Regionen**, allerdings erstaunt das nicht, ist die Stadt am Main doch – neben London – das **ultimative Finanzzentrum** des Alten Kontinents. Nach der britischen Hauptstadt und Paris hält sie seit 20 Jahren den dritten Platz als bester Standort für internationale Konzerne in Europa. Kein Wunder, dass neben 315 in- und ausländischen Finanzinstituten und rund 1900 Finanzdienstleistern, Frankfurt der Sitz der **Europäischen Zentralbank (EZB)** – die von hier aus die Währungsstabilität des gesamten Euro-Raumes hütet –, der **wichtigsten Börse des Landes**, der **Deutschen**



Bundesbank und der gewaltigen **Messe** ist. Durch ihre zentrale Lage gehört sie mit dem **Frankfurter Flughafen**, dem Hauptbahnhof und dem Autobahnknotenpunkt am Frankfurter Kreuz zu den **bedeutendsten Verkehrsdrehscheiben Europas**.

Zwar beschert das alles der Stadt ein **milliardenschweres Wirtschaftsvolumen** mit den bundesweit zweithöchsten Einnahmen aus der Gewerbesteuer, aber auch eine sehr einseitige wirtschaftliche Ausrichtung. Infolge der **Finanzkrise 2008/2009** sanken die Steuererträge um über 400 Mio. € und Frankfurt ist mit 1,1 Mrd. € Jahresverschuldung und einer Arbeitslosenquote von knapp 8 % trotz allem recht verletzlich. So verwundert es kaum, dass auch am

Main seit etlichen Jahren **Bettler und Obdachlose** zum Stadtbild gehören.

Dennoch: Frankfurt ist lebenswert und erreicht auf der Rangliste internationaler Großstädte mit der **höchsten Lebensqualität** immer einen der ersten zehn Plätze. Glaubt man den Umfragen, so leben 81 % der (Wahl-) Frankfurter gerne in ihrer Stadt. Dies gilt im Besonderen auch für viele Bürger, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben. Vielleicht liegt es ja am historisch gewachsenen, weltoffenen Selbstverständnis der Messe- und Handelsstadt, dass sich hier Menschen aus aller Welt zu Hause fühlen,

▼ *Der Main – von jeher die Lebensader der Stadt*



denn Frankfurt kann getrost als „**melting pot**“ bezeichnet werden – hier leben immerhin Staatsbürger aus 170 Ländern. Mit einem **Ausländeranteil** von fast 25 % und weiteren 12 % Einwohnern, die einen Migrationshintergrund haben, ist **Multikulturalität** nichts Außergewöhnliches am Main. Aber selbst unter den hier lebenden Deutschen sind nur die wenigsten „alteingesessene“ Frankfurter – sogar die langjährige Oberbürgermeisterin Petra Roth kommt eigentlich aus Bremen. Auf den Straßen und in den Geschäften hört man viel häufiger Hochdeutsch, als den örtlichen Dialekt und lokale Traditionen und Bräuche sind nur noch den wenigsten bekannt. So manchem Besucher mag das **Fehlen eines eigenen Lokalkolorits** – wie es in Berlin, Hamburg, Köln oder München existiert –

das Gefühl vermitteln, Frankfurt sei irgendwie **farblos**, doch möglicherweise kann das ein oder andere Glas Apfelwein in einer traditionellen Wirtenschaft in Sachsenhausen diese Annahme wieder relativieren. Andererseits scheint gerade diese freidenkerische, ja liberale, aus der Tiefe des **Frankfurter Lebensgefühls** gewachsene Weltanschauung, in der eben jeder so sein darf, wie er möchte, genau das zu sein, was das Besondere an der „kleinsten Metropole der Welt“ (wie die Medien Frankfurt gern bezeichnen) ausmacht. Denn, wenn man Frankfurt etwas wirklich nicht vorwerfen kann, dann ist das Provinzialität und Engstirnigkeit! In diesem Licht betrachtet, dürfte Friedrich Stoltzes eingangs erwähnter Vierzeiler eine immer noch äußerst aktuelle Botschaft in sich bergen.

EI GUUDE WIE!?

*Der örtliche Dialekt – das **Frankfoderische** – ist eine Mischsprache aus süd- und mittelhessischen Dialekten, die aufgrund ihrer recht weiten Verbreitung unter Kabarettisten und Komödianten wie Badesalz, Bodo Bach oder Heinz Schenk im ganzen Bundesgebiet populär ist.*

*Und wie „babbelt“ man nun Frankfoderisch? Nun ganz einfach, zuerst muss mal jeder (i)ch- und ig-Laut durch **(i)sch** ersetzt werden (fürchterlich wird zu „färschdärlich“, Messerstecher zu „Mässäschtäsch“) und – aufgepasst! – Küchentischtischtücher zu „Kischedischdischdiescher“). Dann fallen in der Regel das **-n** oder das **-e** am Wortende weg: z. B. „Sie sitze’ auf der Wies“. Endet ein Wort auf -el oder -en, wird der **betonte Vokal verkürzt**:*

*Aus Igel wird „Iggl“ und aus haben wird „habbe““. Den **Genitiv** gibt es nicht („dem Schosch sei’ Häussche“), die **Artikel** werden gerne verwechselt (z. B. „die Bach“), **Verben** werden häufig im Infinitiv mit tun verwendet: „Ei was tusde denn wieder mache?“ und an die **Hauptwörter** kommt oft die Verkleinerungsendung **-sche** dran (Mädchen wird zu „Mädsche“, Baby zu „Bobbelsche“). Tja, und jetzt noch den Unterkiefer aushängen – p wird **b** und t wird **d** – und „flodd drauf los bable“. „Un’ dademid klabbt des rischdisch wunnerbar, oddä?“*

Und für die, die jetzt noch Probleme mit dem Frankfoderisch haben: Die Überschrift dieses Exkurses bedeutet „übersetzt“ so viel wie „Hallo, mein Lieber (mein Guter), wie gehts!?“

FRANKFURT IM WANDEL – ENDLICH WIEDER KULTUR!

Frankfurts Kulturleben war immer schon etwas recht Spezielles. Aufgrund der Tatsache, dass die Stadt am Main vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert eine bürgerliche Stadtrepublik und niemals Residenzstadt eines Monarchen war, mussten die Frankfurter selbst Hand anlegen und ihre Kulturstätten – durch Vereine und Bürgerinitiativen – errichten. Zwar förderte diese Ausgangsbasis einen gewissen Gemeinschaftssinn, der sich in zahlreichen Stiftungen und einem lebendigen Mäzenatentum niederschlug, allerdings verstand man Kultur mehr als Mittel zum Zweck und nicht als etwas Repräsentatives oder gar „Volksbegeistigendes“, wie dies häufig andersorts der Fall war.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhob sich Frankfurt wie ein Phönix aus der Asche, orientierte sich dabei aber in erster Linie an den ökonomischen Anforderungen des Landes. Durch seine strategisch ungemein günstige Lage und die Tatsache, dass Bonn das politische Zentrum der neu entstandenen BRD wurde, „übernahm“ Frankfurt den **Finanzsektor** und wurde zum Inbegriff des Wirtschaftswunders, die Kultur blieb dabei aber weitestgehend auf der Strecke.

Erst ab den 1970er-Jahren – ausgelöst durch die **linke Studentenbewegung** – wehte wieder etwas **künstlerischer Wind** durch die Einrichtungen der Mainmetropole. Tonangebend

► *Nein, kulturarm ist Frankfurt nicht (mehr), man muss nur die Augen offen halten*

027fr Abb.: sb



waren dabei das Schauspiel Frankfurt unter der Intendanz von **Peter Palitzsch** und das Theater am Turm (TAT), in dem die legendäre „Publikumsbeschimpfung“ von Peter Handke uraufgeführt wurde und **Rainer Werner Fassbinders** Skandalstück „Der Müll, die Stadt und der Tod“ nach Protesten kurzerhand abgesagt werden musste.

In die Amtszeit (1977–1986) des Oberbürgermeisters Walter Wallmann und seines Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann fiel der Ausbau zur **Kulturstadt**, dessen Symbole der Wiederaufbau der Alten Oper ⁽¹⁹⁾ und der Ausbau des Sachsenhäuser Mainufers zum Museumsufer ⁽²²⁾ waren. Frankfurt hatte damals den **höchsten Kulturetat** aller deutschen Großstädte. Doch mit den 1990er-Jahren wurde diese Entwicklung vehement gestoppt. Zwar unterstützte die Stadt **kulturelle Mainstream- und Massenveranstaltungen** wie das jährliche Museumsuferfest oder das Open-Air-Festival Sound of Frankfurt, **alternativen Künstlern** wurden die **Subventionen** jedoch radikal **gestrichen**. Mit dem Ausscheiden der Kulturdezernentin Linda Reisch 1998 wurde Frankfurt dann endgültig zum kulturellen Niemandsland und namhafte Kunstschaaffende wie die weltberühmte **The Forsythe Company**, die **Tanzcompagnie von Vivienne Newport** oder das **S.O.A.P. Tanztheater** standen vor dem Aus oder wanderten freiwillig ab. Fast symbolisch dazu schloss das TAT seine Tore und wurde in das Großkino Metropolis umgebaut.

Frankfurt besinnt sich seit einigen Jahren aber wieder seiner **Eigeninitiative** und parallel zur „Dürreperiode“ entstand am Main eine beachtliche Underground-Szene mit einer Vielzahl an **freien Ensembles** und **Kulturinitiativen** wie dem Stalburg Theater. Durch das **persönliche Engagement** einiger **Kuratoren und Kulturmanager** – wie Max Hollein – findet die sonst nur durch ihre Banken und Messen bekannte Metropole seit Kurzem auch kulturtechnisch wieder ihren Platz inmitten der deutschen Großstädte. Alte Industriegebäude

wie die Adlerwerke, die Naxos-Halle oder die Kommunikationsfabrik, aber auch andere Locations wie die Landungsbrücken an der Gutleutstraße werden immer häufiger zu **Kunst- und Theaterstätten** umfunktioniert. Und das Beste daran? Mittlerweile hat auch die Stadtverwaltung die Zeichen der Zeit erkannt und gibt zumindest projektbezogen wieder häufiger Subventionen. Es geht doch! Als glänzende Kunst- und Kulturmetropole kann man Frankfurt zwar sicherlich immer noch nicht bezeichnen, aber die Zeichen stehen gut und gleichermaßen **spannend** wie **unkonventionell** geht es am Main allemal zu!

EXTRATIPP

Kunst mal anders!

Frankfurt erfreut sich speziell im Sommer einer Vielzahl durchaus unkonventioneller, alternativer Kunstereignisse. Hierzu gehört z. B. das kostenlose **Sommerwerft-Festival** an der Weseler Werft im Frankfurter Ostend, bei dem ab Anfang Juni zahlreiche Tanz-, Musik- und Poesie-Performances stattfinden (Infos unter www.sommerwerft.de).

Im Rahmen des **Stoffel** genannten Open-Air-Festivals im Günthersburgpark (s. S. 45) gibt es zwischen Mitte Juli und Mitte August Theater, Kabarett und Livemusik – ebenfalls bei freiem Eintritt (Infos unter www.stalburg.de/stoffel). Etwa in der gleichen Zeit kumpiert regelmäßig das Ensemble **Comoedia Mundi** am Sachsenhäuser Mainufer nahe der Untermainbrücke und führt im Zirkuszelt Theaterstücke und im „Senza Licenza“ genannten Bauwagen Lesungen auf (www.comoedia-mundi.de/cm/senzalicensa.html).

FRANKFURT ENTDECKEN

004fr Abb.: sb



INNENSTADT

Die Frankfurter Innenstadt setzt sich aus der historischen Alt- und Neustadt zusammen, also jenen Gebieten, die bis ins anfängliche 19. Jahrhundert – als die Stadtmauer geschliffen wurde – innerhalb der damaligen Wallanlagen lagen. Dieser alte Stadtkern wird im Süden durch den Main und ansonsten durch die, anstelle der Wallanlagen errichteten Grünanlagen begrenzt. Noch heute gilt: Wer nur einen Tag in Frankfurt hat, der bekommt zwischen dem geschichtsträchtigen Römerberg, dem futuristischen Bankenviertel und dem Shoppingparadies der Zeil alles geboten, was man braucht, um zumindest mitreden zu können. Durch die Tatsache, dass sich in der gesamten Innenstadt genügend Möglichkeiten zum Essen, Trinken und Feiern finden, werden hier erfreulicherweise auch nach Ladenschluss nicht gleich die „Bürgersteige hochgeklappt“.

1 RÖMERBERG ★★★ [18]

Noch mehr Zentrum geht in Frankfurt nirgends. Der fünfeckige Hauptplatz der Stadt – im Volksmund oft als „Gudd Stubb“ bezeichnet – ist geschichtsträchtig. Könige und Kaiser wandelten hier und bereits die alten Römer kampierten an dieser Stelle, woran noch heute der Name erinnert.

Als Römerberg wird der **Rathausplatz** Frankfurts bezeichnet, der etwa seit dem Hochmittelalter das

Zentrum der Altstadt darstellt und dadurch sowohl im geografischen als auch im historischen Sinne den logischen Ausgangspunkt eines Stadtrundgangs markiert. Hier, bzw. auf der unmittelbar östlich daneben liegenden Dominsel, befindet sich der **Gründungskern der Stadt**.

Historiker gehen davon aus, dass der Römerberg seit der Jungsteinzeit besiedelt wurde, später ein römisches Militärlager darstellte und unter den Merowingern – frühes 5. bis Mitte des 8. Jahrhunderts – zum Königshof erklärt wurde. Beim Bau eines Löschwasserteiches im Jahr 1942 entdeckte man ein riesiges ringförmiges Fundament, das zu einem stauischen Wehrturm gehört haben soll, der im 13. Jahrhundert als höchster Turm Deutschlands galt. Ende des 15. Jahrhunderts wurden auf dem östlichen Teil des Römerbergs – der auch Samstagsberg genannt wird – freie Wochenmärkte abgehalten und in dieser Zeit bestand hier wohl auch bereits ein Brunnen, an dem das Volk in der Nacht zum ersten Mai die Walpurgisnacht gefeiert haben soll. Auch heute gibt es einen Brunnen auf dem Römerberg, den **Gerechtigkeitsbrunnen** mit der Göttin Justitia. Allerdings handelt es sich hierbei um eine 1983 gefertigte historisch getreue Kopie eines älteren Stücks.

Seit dem Mittelalter fanden auf dem Platz immer wieder wichtige **Kundgebungen, Umzüge bei Kaiserkrönungen** oder diverse andere **Volksfeste** statt. Traurige Berühmtheit erlangte der Römerberg aber am 10. Mai 1933, als hier die von der Deutschen Studentenschaft landesweit organisierte **Bücherverbrennung** erfolgte, an die noch heute eine

◀ Vorseite: Das Frankfurter Bankenviertel 14 ist das ultimative Wahrzeichen der Stadt und immer für ein Foto gut



bronzene Gedenktafel erinnert. Trotz des historischen Potenzials des Platzes sind die wenigsten Gebäude wirklich alt, denn der Römerberg wurde bei der **Bombardierung** der Frankfurter Altstadt durch die britische Luftwaffe im Jahr 1944 weitestgehend dem Erdboden gleichgemacht. Somit ist das heutige Erscheinungsbild des Platzes das Ergebnis mehr oder weniger originalgetreuer **Rekonstruktionen**. Auf der Westseite wird der Römerberg durch das 600 Jahre alte **historische Rathaus** der Stadt – den aus mehreren Gebäuden bestehenden **Römer** – begrenzt. Die Südseite dominieren die spätgotische **Alte Nikolaikirche** 2 und das **Historische Museum** (s.S. 42) mit dem gegenüberliegenden **Haus Wertheim**, das als einziger Fachwerkbau die Luftangriffe fast unversehrt überstanden hat. Die Fachwerk-Häuserzeile auf der Ostseite des Platzes – hier sind einige exklusive Frankfurter Gasthäuser untergebracht – ist eine 1981

bis 1984 errichtete Nachbildung der Häuser, die sich vor den Bombardierungen hier befunden hatten. Zwar stellt der Römerberg den Großteil des Jahres für die meisten Frankfurter kaum mehr als die touristisch meist bestaunte Sehenswürdigkeit der Stadt dar, während des Advents jedoch ist der Platz das Zentrum des allseits beliebten **Weihnachtsmarktes**, der zu den größten und schönsten in Deutschland zählt. Kunstfreunde mag außerdem die zwischen Römerberg und Kaiserdom 4 gelegene **Schirn Kunsthalle** (s.S. 44) interessieren, in der wechselnde Ausstellungen stattfinden.

➤ Am Römerberg,
U-Bahn-Station Dom/Römer

▲ Exakt wie früher:
die rekonstruierten Fachwerkhäuser
auf dem Römerberg

2 ALTE NIKOLAIKIRCHE ★★ [18]

Wer nach Einbruch der Dunkelheit über den Römerberg schlendert, dem wird die mit warmem Licht angestrahlte Kirche an der Südseite auffallen. Aber auch das Innere der bereits über 800 Jahre bestehenden Alten Nikolaikirche ist einen Besuch wert.

Die im spätgotischen Stil erbaute Alte Nikolaikirche befindet sich an der Südflanke des Römerbergs unweit des Mainufers. Dadurch erstaunt es wenig, dass ihr Namenspatron der **heilige Nikolaus**, der Schutzheilige der Fischer ist – immerhin wurde noch bis ins 20. Jahrhundert im Main gefischt. Der auch als Bischof Nikolaus von Bari bekannte Heilige ist übrigens der, dem am 6. Dezember jeden Jahres Millionen Kinder das Nikolausfest verdanken.

Die Mitte des 12. Jahrhunderts als **Hofkapelle** begründete Alte Nikolaikirche war ursprünglich nur eine Ausweichkirche, da im südlich davon gelegenen und heute noch dort existierenden Saalhof – unter den Staufern war er der Sitz des königlichen Befehlshabers der Stadt – die Turmkirche zu klein wurde. Das aus Mainsandstein gefertigte Gebäude stammt in seiner jetzigen Form aus dem 15. Jahrhundert, als es beinahe ausschließlich dem Frankfurter Rat als Gotteshaus diente. Erst 1466/67 wurden der 48 m hohe **Kirchturm** und die **Dachgalerie** fertiggestellt. Auf dem Turm war traditionell ein Trompeter stationiert, der auf dem Main ankommende Schiffe durch Hornstöße ankündigte, heutzutage blasen nur noch zu Weihnachtsmarktzeiten die **Posaunenchor** von der Galerie aus den Besuchern ihre Ständchen.

Die seit 1949 von der Evangelischen Paulsgemeinde genutzte Kirche ist eine der neun sogenannten **Dotationskirchen** Frankfurts, für deren Unterhaltung die Stadt seit 1830 verpflichtet ist. Sie ist im Inneren verhältnismäßig klein und schlicht gehalten. Besonders ist das zweischiffige, gewölbte Gebäude durch seine **naturalistische Ornamentik**, wie z. B. auf dem Schlussstein des Hauptschiffjoches mit dem auf einer Wolke schwebenden heiligen Nikolaus. Außerdem befinden sich hier zwei farblich eingefasste **Grabplatten** für den 1386 verstorbenen Schultheiß – so nannte man im Mittelalter die Schuldeneintreiber – Siegfried zum Paradies und seine 1378 verstorbene Ehefrau Katharina von Wedel.

➤ Am Römerberg 9, U-Bahn-Station Dom/Römer, Tel. 069 284235, www.alte-nikolaikirche.de, 10–20 Uhr

3 PAULSKIRCHE ★ [18]

Wer sich für die Entstehung der deutschen Demokratie interessiert, dem sei ein Besuch der Paulskirche wärmstens empfohlen, denn hier tagte die erste frei gewählte deutsche Volksvertretung.

Die am Paulsplatz gelegene Paulskirche wurde in den Jahren 1789 bis 1833 anstelle der mittelalterlichen Barfüßerkirche erbaut und diente als **evangelische Hauptkirche** Frankfurts, bis sie am 18. März 1944 nach einem Bombenangriff vollständig ausbrannte. Bekannt ist die von Johann Friedrich Christian Hess als klassizistischer Rundbau konzipierte Kirche aber zuallererst aus historischen Gründen: Als im Zuge der bürgerlichen Märzrevolution 1848 ein Sitz für das erste demokratisch gewählte **gesamtdeutsche Parlament**,

die **Nationalversammlung**, gesucht wurde, bot sich die Paulskirche als größter und modernster Saal Frankfurts an. Von 1848 bis 1849 tagten die Delegierten der ersten Volksvertretung Deutschlands hier und prägten u.a. Gesetzesentwürfe, auf denen noch heute das **Grundgesetz** Deutschlands aufbaut. Aber nicht nur geschichtlich, sondern auch technisch war die Paulskirche *en vogue*, denn zwei mit Steinkohle befeuerte Heizkessel und eine für die damalige Zeit hochmoderne Warmwasser-Fußbodenheizung sorgten auch bei großer Kälte für „angenehme“ (maximal 18 °C) Innentemperaturen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude neu errichtet und zum 100. Gedenktag der Nationalversammlung am 18. Mai 1948 als „Haus aller Deutschen“ wiedereröffnet. Seither stellt die Paulskirche in erster Linie ein **nationales Denkmal** dar und wird hauptsächlich für Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen – wie die Verleihung des Goethepreises und des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels im Rahmen der jährlichen Frankfurter Buchmesse – genutzt.

➤ Paulsplatz, U-Bahn-Station Dom/Römer, Tel. 069 281098, 10–17 Uhr (Sonderöffnungszeiten bei Veranstaltungen)

4 KAISERDOM ★★★ [18]

Willkommen in Frankfurts größtem und bedeutendstem Sakralbau. Nirgends wurden in der Stadt am Main so viele Weichen deutscher Geschichte gestellt wie in der ehemaligen Kaiserkrönungskirche und schon deshalb sollte man auf keinen Fall auf einen Besuch verzichten.

Der dem heiligen Bartholomäus geweihte Kaiserdom, der sich unweit des

Römerbergs ❶ befindet, wurde an einer Stelle gebaut, wo Archäologen vor nicht allzu langer Zeit das merowingische Grab einer Fürstentochter aus dem 7. Jahrhundert fanden. Das Gebäude war zuerst Pfalzkapelle, dann Stiftskirche und nachdem Frankfurt im 14. Jahrhundert durch die Goldene Bulle zur Krönungsstadt erhoben worden war es sogar **Wahl- und Krönungskirche** der römisch-deutschen Könige und dann Kaiser. Zwischen 1562 und 1792 wurden hier zehn Monarchen zu **deutschen Kaisern** gekrönt und somit stellt der Dom zumindest historisch eines der bedeutenden Bauwerke der Reichsgeschichte dar und galt vor allem im 19. Jahrhundert als **Symbol nationaler Einheit**.

Wer den **nüchtern gehaltenen** Kaiserdom heute besucht, wird ihn vermutlich nicht übermäßig eindrucksvoll finden, immerhin war er niemals die Kathedralkirche eines Bischofs und gehört auch nicht zu den größten Sakralbauten Mitteleuropas. Seine herausragende Bedeutung beruht vielmehr auf seiner Rolle im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und er sollte daher im Licht seiner **historischen Vergangenheit** betrachtet werden.

Der Kaiserdom gilt jedoch, v.a. wegen seiner langen, sich durch 14 Jahrhunderte erstreckenden und verwickelten Baugeschichte und einiger ungewöhnlicher architektonischer Lösungen auch als baulich interessant. Übrigens sind die Architekten der meisten Bauteile unbekannt, einzig Madern Gerthener, der Erbauer des Westturms, und Franz Josef Denzinger, der Leiter des Wiederaufbaus nach dem Dombrand im Jahre 1867, gelten als gesichert. Der heutige Bau, der in seiner jetzigen Form erst im 19. Jahrhundert fertiggestellt



029fr Abb.: sb

wurde, ist eine **dreischiffige Hallenkirche**, die durch das nur drei Joch messende frühgotische Langhaus und das sehr lange Querhaus die Grundform eines Zentralbaus aufweist. Diese unübliche, geradezu kuriose Bauweise kommt nicht von ungefähr, sondern lag an einem äußerst ungünstigen Baugrundstück und Anwohnern, die sich weigerten, ihre Häuser zu verkaufen. Die Freie Reichsstadt opferte daraufhin im 15. Jahrhundert ihr Rathaus, damit in die entstehende Baulücke zumindest ein repräsentativer, knapp 95 m hoher **Westturm** – dank seiner Kuppel eine der großen Leistungen der deutschen **Gotik** – gebaut werden konnte (über 328 Stufen zu besteigen). Noch heute liegt aber der Haupteingang an der unattraktiven Nordseite der Kirche, über die man in die **Vorhalle** gelangt. In ihr befindet sich der

DAS IST JA DIE KRÖNUNG!

Die Krönungen der **Kaiser des Heiligen Römischen Reiches** (ca. ab dem 10. Jahrhundert) fanden ursprünglich ausschließlich in der Peterskirche zu Rom durch den Papst statt. Voraussetzung dafür war die vorherige Krönung zum **Römischen König**, die seit 936 üblicherweise in der Aachener Pfalzkapelle, der Grabeskirche Karls des Großen erfolgte – die Kaiser des Reiches betrachteten sich nämlich als dessen Nachfolger. Einer von ihnen, Karl IV. (1316–1378), legte in seiner **Goldenen Bulle** zusätzlich zu Aachen auch Frankfurt als Ort der Königswahl fest und unter dem Habsburger Maximilian I. (1459–1519) galt außerdem der von den Kurfürsten zum König Gewählte auch ohne Zustimmung und

Krönung durch den Papst als gewählter Römischer Kaiser. In der Folge waren also die Königs- zugleich auch Kaiserkrönungen und damit wurde Frankfurt automatisch zur **Kaiserstadt**.

Von 1562 bis 1792 fanden 10 Kaiserkrönungen im Frankfurter **Kaiserdom** 4 statt, deren Feierlichkeiten der Erzbischof von Mainz stellvertretend für den Papst leitete. Den Kaiserkrönungen ging immer eine Königswahl voraus, bei der sich sieben Kurfürsten zunächst zu einleitenden Verhandlungen im Römer trafen, um dann als Konklave zu tagen und den Kaiser in einer **geheimen Wahl** zu wählen. Diese Tradition endete erst mit der Auflösung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation im Jahre 1806.

letzte noch erhaltene **Barockaltar** des Doms, der 1728 gestiftete Maria-Himmelfahrt-Altar. Im Inneren sind außerdem besonders die Bildnisplatte Günther von Schwarzburg-Blankenburgs an der rechten Chorwand, die **gotischen Altäre** sowie das aus der Erbauungszeit erhaltene **Chorgestühl** und der darüber befindliche **Bartholomäusfries** von 1407 sehenswert. An den links an die Vorhalle angeschlossenen verkürzten Kreuzgang angrenzend, befindet sich an der Nordseite das **Dommuseum**, in dem unter anderem die Reste des im Laufe der Jahrhunderte stark geschrumpften Domschatzes zu sehen sind. Darunter eine sehr alte Kopie der Reichsinsignien, Modelle der Vorgängerbauten und seit 1994 die Funde aus dem eingangs erwähnten merowingischen Grab. Heutzutage ist der Kaiserdom die größte Kirche des römisch-katholischen Bistums Limburg.

- **Kaiserdom**, Domplatz, U-Bahn-Station Dom/Römer, Tel. 069 2970320, www.dom-frankfurt.de, Mo–Sa 9–12 und 14–18 Uhr (im Winter bis 17 Uhr), Fr–Sa nur nachmittags
- **Dommuseum**, Domplatz 14, www.dommuseum-frankfurt.de, Tel. 069 13376186, Di–Fr 10–17 und Sa, So 11–17 Uhr

5 MUSEUM FÜR MODERNE KUNST ★★★★★ [I8]

Das wegen seiner dreieckigen Grundfläche im Volksmund „Tortenstück“ genannte Museum für Moderne Kunst kann getrost als eines der Highlights unter den Frankfurter Ausstellungshäusern genannt werden. Dies gilt

gleichermaßen für seine einmalige Minimalismus- und Pop-Art-Sammlung als auch für seine außergewöhnliche Architektur.

1989 wechselte der aus der Schweiz stammende Kunsthistoriker und Kurator Jean-Christophe Ammann von Basel nach Frankfurt und eröffnete im Juni 1991 in seiner Funktion als Direktor das neue, vom Wiener Architekten **Hans Hollein** entworfene Museum für Moderne Kunst (MMK). **Architektonisch** sorgte das Gebäude in der Domstraße 10 sowohl von außen als auch von innen von Anfang an für Aufsehen, aber auch die hier befindlichen **Ausstellungsstücke** moderner Kunst sind von Weltklasse. Den Grundstock bildet die Sammlung des Kunstmäzenen Karl Ströher, zu der unter anderem Werke von Andy Warhol, Robert Rauschenberg und Roy Lichtenstein zählen. Außerdem finden sich Werke von Fischli/Weiss, James Turrell, Jasper Johns und Joseph Beuys. 2006 erwarb das Museum zusammen mit dem Kunstmuseum Liechtenstein und dem Kunstmuseum St. Gallen die Sammlung des Kölner Galeristen Rolf Rieke, unter anderem mit Werken von Bill Bollinger, Donald Judd, Gary Kuehn, Richard Artschwager und Steven Parrino. Neben der Dauerausstellung gibt es **zeitlich begrenzte Neuzugänge** oder **Leihgaben** zu sehen und mit den halbjährlichen Veränderungen der Raum- und Ausstellungsgestaltung – den „**Szenenwechseln**“ – gewann das Museum an internationalem Renommee.

- Domstraße 10, U-Bahn-Station Dom/Römer, www.mmk-frankfurt.de, Tel. 069 21230447, Di–So 10–18, Mi 10–20 Uhr, Eintritt € 8, ermäßigt € 4 (letzter Samstag im Monat Eintritt frei). Für einen Besuch sollten ca. zwei Stunden eingeplant werden.

◀ *Der Kaiserdom zu Frankfurt – deutsche Geschichte zum Anfassen*

SHALOM AM MAIN – DAS JÜDISCHE FRANKFURT

Die Existenz von Juden in Frankfurt ist seit dem Jahr 1074 urkundlich belegt. Im Mittelalter kam es oft zu **Pogromen** und die Frankfurter Juden wurden häufig **vertrieben** und nicht selten vor die Wahl „Zwangstaufe oder Hinrichtung“ gestellt. Durch die Tatsache, dass die Stadt erst verhältnismäßig spät eine ausgeprägte kaufmännische Oberschicht hatte und man den Juden die Ausübung handwerklicher Berufe verbot, betätigten sich viele von ihnen im **Kreditgeschäft**. Die jüdische Gemeinde wuchs, da aus anderen Städten des Reichs vertriebene Juden sich hier ansiedeln durften. Durch die Tatsache, dass die **wachsende jüdische Bevölkerung** aber sowohl dem Kaiser als auch dem Mainzer Erzbischof ein „Dorn im Auge“ war, beschloss der Stadtrat den Bau eines **Gettos**, in das 1462 sämtliche Frankfurter jüdischen Glaubens zwangsumgesiedelt wurden.

Bis 1796 befand sich dieses, als **Judengasse** bekannte Getto zwischen der Konstablerwache ❶ und dem Börseplatz [J8]. Es war zugleich das erste und eines der letzten Gettos in Deutschland und wurde ursprünglich für nur 15 Familien mit insgesamt etwas mehr als 100 Mitgliedern konzipiert. Ende des 18. Jahrhunderts lebten hier jedoch bereits rund **3000 Menschen**. Nicht weniger als 195 Häuser und Hinterhäuser bildeten je zwei doppelte Gebäudezeilen zu beiden Seiten der Gasse. Sie galt damit als das **am dichtesten besiedelte Gebiet Europas**. Hier wurde z. B. auch Mayer Amschel Rothschild 1744 geboren, der als der Gründer des Bankhauses Rothschild gilt.

Der Gettozwang endete erst 1796. Ab dann durften sich die Juden auch wieder im christlichen Teil der Stadt niederlassen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden fast alle Häuser der Judengasse abgerissen, aber die auf ih-

030fr Abb.: dk



rem Verlauf angelegte **Börnestraße** – heute Börneplatz – blieb weiterhin ein **Zentrum jüdischen Lebens**, nicht zuletzt weil sich hier sowohl die liberale Hauptsynagoge als auch die orthodoxe Börneplatzsynagoge befanden. Beide **Synagogen**, wie auch der Großteil aller anderen jüdischen Einrichtungen, wurden 1938 in dem in Frankfurt äußerst brutal verlaufenden **Novemberpogrom** zerstört.

Von den Mitte der 1920er-Jahre in Frankfurt lebenden etwa 29.000 Juden wurden über 11.000 Menschen während des **Holocausts** ermordet. Etliche flohen vor den Nazis ins Ausland, wie z. B. die **Familie Frank** mit ihrer Tochter Anne, die 1945 im KZ Bergen-Belsen starb und der Welt ihr Tagebuch als Vermächtnis hinterließ.

Historische Zeichen jüdischen Lebens gibt es in Frankfurt kaum – sieht man von ein paar Friedhöfen, Gedenktafeln und der Hauptsynagoge im Westend ab. Heutzutage leben in Frankfurt wieder etwa 7000 Juden und diese vergleichsweise kleine Gemeinde führt ein erstaunlich **reges Leben** mit einer Schule, mehreren Gebetshäusern und etlichen kulturellen Einrichtungen und Events. Erste Anlaufstelle für Interessierte sollten das **Museum Judengasse** (s. S. 44) und das **Jüdische Museum** (s. S. 42) sein.

◀ Der Eingang zum jüdischen Friedhof [I1] am Hauptfriedhof

6 KLEINMARKTHALLE ★★★ [I7]

Willkommen in Frankfurts quirligstem Frischezentrum! Ob zum Einkaufen an einem der vielseitigen Stände, zum Betrachten des bunten Treibens oder nur zum Erkunden der lebendigen und doch irgendwie entspannten Lokalszene, man kann dieser Markthalle eine gewisse „urbane Exotik“ nicht absprechen.

Mit 150 Marktständen auf ungefähr 1500 m² Fläche ist sie gar nicht so klein, die Frankfurter **Kleinmarkthalle**, deren Gründung auf das Jahr 1871 zurückgeht, als der Magistrat der Stadt beschloss, die diversen Freiluftmärkte aus hygienischen Gründen in einer städtischen Markthalle zusammenzufassen. Die ursprünglich verglaste Eisenkonstruktion in Form einer dreischiffigen Halle bestand bis zum März 1944, als sie bei schweren Bombenangriffen in Schutt und Asche gelegt wurde. Der Wiederaufbau erfolgte 1954 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, denn die Frankfurter liebten ihre „Kalorienbörse“ von jeher. Kein Wunder, dass im Jahre 2005 das Vorhaben, die zwar denkmalgeschützte, aber doch stark renovierungsbedürftige Halle abzureißen und durch einen

KLEINE PAUSE

Gegen lautes Magenknurren!

Bei all den üppigen Angeboten an Gaumenfreuden mag einem schnell der Magen knurren. Aber keine Sorge, im ersten Stock der Kleinmarkthalle bietet sich einem eine vernünftige Auswahl an **Gastronomiebetrieben**: z. B. die Markt Stubb mit günstigen Mittagsmenüs, Franco's Austernbar oder das Weingut Rollanderhof (mit Dachterrasse) für ein Gläschen Wein.

modernen Neubau zu ersetzen, auf heftige Kritik, ja, geradezu bitterste Empörung stieß.

Heute ist die Kleinmarkthalle ein **lebhaftes Sammelsurium** aus dicht nebeneinanderstehenden Obst-, Gemüse-, Backwaren-, Fleisch- und Fischständen, deren Händler zusammen mit Gewürz- und Blumenverkäufern und diversen anderen Anbietern ihre Waren an den Mann bzw. die Frau bringen. Die meisten Stände haben wochentags von 8 bis 18 Uhr und samstags bis 16 Uhr geöffnet, sonntags bleibt der Markt geschlossen. Auffallend ist das ausgesprochen breite Angebot an **exotischen Produkten**, denn ein Großteil der Händler kommt aus Süd- und Südosteuropa, dem Orient und mittlerweile auch aus Ostasien. Speziell samstagvormittags ist es eine wahre Freude, über den Markt zu wandeln, fremde Gerüche wahrzunehmen und das bunte Treiben zu studieren. Kurzum: Wer das **echte Frankfurt** sucht, der darf die Kleinmarkthalle keinesfalls außer Acht lassen.

➤ Hasengasse 5–7, U-Bahn-Station Konstablerwache, Mo–Fr 8–18, Sa 8–16 Uhr

7 KONSTABLERWACHE ★ [J7]

Nordöstlich der Kleinmarkthalle befindet sich einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt: die Konstablerwache. Es handelt sich dabei weniger um eine Sehenswürdigkeit im klassischen Sinne, als vielmehr um einen sinnvollen Zwischenstopp auf einer Erkundungstour durch Frankfurt, denn hier an der „Konsti“ hat man Anschluss an Straßenbahn- und unterirdisch fahrende U- und S-Bahn-Linien in praktisch alle Himmelsrichtungen. Außerdem ist dieser Platz die östliche Begrenzung der großen Fußgängerzone, der Zeil 8.

An der Ecke zur Fahrgasse befand sich ab 1544 ein Zeughaus der Frankfurter Stadtwehr, das 1822 zu einem Polizeirevier umgebaut wurde – heute ist hier das 43 m hohe, zwölfgeschossige erste „Hochhaus“ der Stadt, das sogenannte **Bienenkorbhaus**. In der Gründerzeit wurde die Polizeiwache zu klein für die wachsende Stadt und das neue Präsidium am Hohenzollernplatz (heute Platz der Republik) ersetzte sowohl die Konstabler- als auch die weiter westlich gelegene Hauptwache. Erst nach dem Krieg wurde dann an dieser Stelle ein großer Platz angelegt und 1972 wurden alle Autos verbannt. Im Zuge dieser Umgestaltung zur **Fußgängerzone** wurde das Platzniveau um knapp 80 Zentimeter angehoben, um trotz der unterirdischen U- und S-Bahn-Station eine zweireihige Bepflanzung mit Platanen zu ermöglichen.

Die Konstablerwache ist heutzutage, neben ihrer Rolle als Verkehrsknotenpunkt, in erster Linie als **Shoppingmeile** beliebt, denn um den Platz herum liegen große **Kaufhausfilialen** wie C&A, Karstadt, Peek & Cloppenburg, Zara u. v. m. Außerdem findet hier jeden Donnerstag von 10 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 17 Uhr der durchaus erlebenswerte **Erzeugermarkt** statt, auf dem Landwirte aus dem Umland ihre Waren feilbieten und man auch reichlich lokale Köstlichkeiten degustieren kann. An der „Konsti“ findet man außerdem nach Geschäftsschluss einige bekannte Einrichtungen des **Frankfurter Nightlife**, beispielsweise die beiden altbewährten Klubs Sinkkasten (s.S.37) in der Brönnerstraße und

► Wo müde Shopper rasten – Kaffee trinken mitten auf der Zeil

das Nachtleben (s.S. 37) unmittelbar am Platz (Ecke Kurt-Schumacher-Straße). Nördlich der Konstablerwache, rund um die Alte Gasse, befindet sich außerdem das **schwul-lesbische Ausgeviertel** Frankfurts (s.S. 109).

➤ Station Konstablerwache, diverse U- und S-Bahn- sowie Straßenbahnlinien

8 ZEIL UND HAUPTWACHE ★★ [H7]

Die Zeil, als größte und bekannteste Einkaufsstraße Frankfurts mit der Hauptwache als ihrer westlichen Begrenzung, ist der perfekte Ort für einen entspannten Schaufensterbummel, aber auch für olympisches Hardcoreshopping.

Mit der großen Anzahl an sogenannten *Flagshipstores* großer Modeketten, aber auch schicken Parfümerien, riesigen Elektronikgeschäften, renommierten Kaufhäusern, zwei Einkaufszentren und einer Menge Cafés,

Imbissbuden, Schnellrestaurants und Eisdielen bietet die Zeil alles, was das anspruchsvolle **Einkaufsherz** begehrt. Die breite, von schattenspendenden Bäumen gesäumte **Fußgängerzone** befindet sich zwischen dem „Hauptwache“ genannten Platz, an dem sich das gleichnamige Kaffeehaus (s.S. 33) befindet, und der Kreuzung mit dem vierspurigen Straßenzug Kurt-Schumacher- und Konrad-Adenauer-Straße an der Konstablerwache 7. Von hier läuft die Zeil als befahrbare Straße – Neue Zeil genannt – in Richtung Osten durch das Gerichtsviertel bis sie nach Norden abknickt und an der Friedberger Anlage endet. Die angesprochene Hauptwache (auch sie war wie die Konstablerwache ursprünglich eine Polizeiwache samt Gefängnis) ist mit der B-Ebene auch unterirdisch zu einem großen Teil erschlossen und gilt als der zweite **zentrale Verkehrsknotenpunkt** der Stadt.



Besucher können sich auf den etwa **600 m langen**, verkehrsberuhigten, oberirdischen Abschnitt der Zeil konzentrieren. Die Prachtstraße, die bereits im 17. Jahrhundert durch die damals hier befindlichen Gasthöfe und Palais bekannt war, ist mittlerweile eine der meistbesuchten und **umsatzstärksten Einkaufsstraßen Deutschlands**. Mit durchschnittlich etwa 15.000 Besuchern pro Stunde, einem Gesamtumsatz von knapp einer Milliarde Euro pro Jahr und **Rekordmietpreisen** von 260 bis knapp 500 € pro m² im Monat ist die Zeil der Inbegriff des „Big Consumer Business“ in der City. Alternatives Einkaufsambiente, z. B. in Form von kleinen Boutiquen oder gemütlichen Schmöckerbüchlein, sucht man leider vergeblich. Im Frühling und Sommer können aber die zahlreichen **Straßenmusiker** und verschiedene andere Aktionskünstler dem geschäftssinnigen Treiben einen gewissen Charme verleihen und um die **Adventszeit** versüßen diverse **Stände**, praktisch als Ausläufer des nahegelegenen Weihnachtsmarktes, die Leiden der von der Geschenkejagd geplagten Shopper.

Unter den angesprochenen „Konsumtempeln“ seien speziell die im Februar 2009 neu eröffnete und durch ihre postmoderne Glasfront sowie das aufwendig gestaltete Foyer auch (innen-)architektonisch äußerst reizvolle **MyZeil** (s. S. 23) und die **Zeilgalerie Les Facettes** (s. S. 23) empfohlen. In beiden befinden sich auch diverse gastronomisch wertvolle Lokalitäten.

Wie sehr sich die Zeil in den nächsten Jahren verändern und dabei noch mehr – so will es zumindest die Stadtverwaltung – auf die Kundschaft des gehobenen Einzelhandels abzielen wird, bleibt abzuwarten. Ein erster

Schritt in diese Richtung ist das entstehende 5-Sterne-Hotel, das von der in Dubai ansässigen Luxushotelgruppe Jumeirah betrieben werden soll.

Wem das Shoppen, Schlemmen und Feiern zu prosaisch ist und wer sich nach Spiritualität sehnt, dem sei ein Besuch der evangelischen **Katharinenkirche** ⁹ oder der nahegelegenen katholischen **Liebfrauenkirche** ¹⁰ empfohlen.

➤ Station Hauptwache,
diverse U- und S-Bahn-Linien

⁹ SANKT KATHARINENKIRCHE ★ [H7]

Ein Besuch der größten evangelisch-lutherischen Kirche der Stadt wird nicht nur fußkranken Shoppingqueens oder bibelfesten Asphaltcowboys empfohlen. Immerhin wurden in diesem Gotteshaus die Eltern Johann Wolfgang von Goethes im August 1748 getraut und womöglich wurde der berühmteste Sohn Frankfurts sogar hier getauft.

Die im 17. Jahrhundert aus Bruchstein erbaute **einschiffige Sankt Katharinenkirche** liegt am äußersten Südwesten der Zeil ⁸, ist das **älteste Gebäude** an der Einkaufsmeile und dominiert baulich den Platz an der Hauptwache. Sie ist eine der neun **Dotationskirchen**, damit seit 1802 Eigentum der Stadt Frankfurt und wird folglich durch sie finanziert. Im Gegenzug hat sich die Sankt Katharinenkirche – nicht zuletzt aufgrund ihrer „strategisch günstigen Lage“ – die **Seelsorge** (inkl. Suppenküche und Obdachlosenasyll) auf die Fahne geschrieben. Hierzu zählen eine aktive **Obdachlosenarbeit**, aber auch Angebote für rastlose Berufstätige und „überforderte“ Shopper. So können Letztere in der Adventszeit bereits

erworbene **Einkäufe an der Kirche zwischenlagern** und sich ohne Ballast erneut auf Geschenkejagd begeben. Montags und donnerstags gibt es immer um 16.30 Uhr ein 30-minütiges **Orgelkonzert**, das der Besinnung dienen soll und sich an stressgeplagte Großstädter richtet.

Baulich interessant ist die Kirche durch das Nebeneinander **zweier Stilepochen**: Während die Portale und die Welsche Haube des 54 m hohen Turms durch die Barockzeit geprägt sind, wirken bei den 17 sehenswerten **Glasfenstern** des Künstlers Charles Crodel die Maßwerke und in den stufenlosen Strebebögen die Traditionen der Gotik nach. Im Innenraum des 10 m hohen und 49 m langen, in den 1950er-Jahren neugestalteten Kirchenschiffs – auch die Sankt Katharinenkirche wurde bei den Bombardierungen 1944 weitestgehend zerstört – ist die im Westen gelegene, schlichte einstöckige Empore mit der **zweitgrößten Orgel** der Stadt und den acht zum sogenannten **Emporenzyklus** zählenden **Bildern** an der Balustrade sehenswert.

➤ An der Hauptwache 131, U-Bahn-Station Hauptwache, Tel. 069 7706770, www.stk-musik.de/kirche.html

10 LIEBFRAUENKIRCHE ★ [17]

Durch die relativ hohe Anzahl an Kirchen in der Frankfurter Innenstadt mag die schlichte, zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert erbaute **gotische Liebfrauenkirche** für die meisten Besucher nur unter „ferner liefen“ wahrgenommen werden. Aber aufgrund ihrer Lage inmitten der Frankfurter „Einkaufscity“ kommt auch ihr eine wichtige Aufgabe zu, denn die auch als **Kapuzinerkloster** fungierende katholische Kirche und der zugehörige,

032fr Abb.: dk



öffentlich zugängliche **Klosterhof** gelten als wahre **Oasen der Besinnung und der Stille** im sonst so hektischen Großstadttreiben. Am Nordrand des liebreizenden **Liebfrauenbergs** gelegen – einem der bereits im Mittelalter bedeutendsten Plätze der Stadt –, befindet sie sich zwar nur einen Steinwurf von der Zeil 8 entfernt, aber es scheint, als tauche man in eine andere Welt ein. In der **Adventszeit** wird es noch besinnlicher, denn dann finden täglich um 19.30 Uhr **Konzerte** mit wechselnden Musikern oder Chören in der Liebfrauenkirche statt.

Wer sich nach dem Kirchenbesuch nicht gleich wieder den Menschenmassen aussetzen möchte, der kann den Spaziergang vom Liebfrauenberg

▲ Der Turm der Sankt Katharinenkirche ist praktisch in der ganzen Innenstadt zu sehen

KLEINE PAUSE

Dem Cappuccino auf der Spur

Etwas profaner – praktisch in Anlehnung an die Kapuziner – kann man nach einem Kirchenbesuch auch einen Cappuccino im angenehm schrulligen **Café Liebfrauenberg** zu sich nehmen. Mit etwas Glück bedient einen hier Luigi Orelli, Frankfurts berühmtester Ober, der auch gerne ungefragt aus seinem Buch „Das Leben ist ein Cappuccino“ zitiert.

☎160 [17] **Café Liebfrauenberg**,
Liebfrauenberg 24, Mo–Sa 8–22,
So 9–22 Uhr

nach Süden, über die verkehrsberuhigte Neue Kräme bis zum Römerberg 1, fortsetzen.

➤ Liebfrauenberg, U-Bahn-Station Hauptwache, www.liebfrauen.net,
Tel. 069 2972960, tgl. 5.30–21 Uhr

11 GOETHE-HAUS UND
GOETHE-MUSEUM ★★★ [H8]

Wer sich für deutsche Dichtung interessiert, ist hier gut aufgehoben. Frankfurt gilt – nicht zuletzt durch die alljährliche Messe – als Buchmetropole und das verdankt sie natürlich auch ihrem Vorzeigedichter Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832). Und wo sonst sollte man den Grundstein für dessen enormes Talent suchen, wenn nicht im Elternhaus des Schreiberfürsten?

Das **Goethe-Haus** und das angeschlossene **Goethe-Museum** sind in dem Haus untergebracht, das die Familie Goethe von 1733 bis 1795 bewohnte und in dem folglich auch der „große Sohn“ der Stadt, **Johann Wolfgang von Goethe**, am 28. August 1749 das Licht der Welt erblickte. Hier lebte Goethe – mit Ausnahme der Studienjahre in Leipzig (1765–1768) und Straßburg (1770–1771) – bis er 1775 nach Weimar ging und hier schrieb er auch seine ersten Werke wie „Götz von Berlichingen“ oder „Die Leiden des jungen Werther“. Wer seine Autobiografie („Dichtung und Wahrheit“) gelesen hat, der wird in dem **spätbarocken Bürgerhaus** mit seiner Originalausstattung in Form von alten Möbeln, Kunst- und Gebrauchsgegenständen, Büchern, Bildern und Handschriften viel Bekanntes entdecken (ansonsten sind die **kostenlosen Führungen** von Mo bis Fr um 14 und 16 Uhr bzw. Sa, So auch 10.30 Uhr empfehlenswert).



033fr Abb.: sb

◀ Das Goethe-Haus sollte auf der Prioritätenliste beim Stadtrundgang weit oben stehen

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1749–1832)

Auf Schritt und Tritt begegnet dem Besucher Frankfurts der Name **Johann Wolfgang von Goethe**, ob als Straßen-, Platz-, Universitäts- oder selbst als Speisebezeichnung. Man gedenkt ihm nun mal immer noch gerne, dem „Kronzeugen der nationalen Identität der Deutschen“, wie er im Kaiserreich häufig genannt wurde. Der vielleicht **größte deutsche Dichter** wurde am 28. August 1749 im heutigen Goethe-Haus **II** am Großen Hirschgraben geboren. Sein Vater Johann Caspar Goethe war gelernter Jurist und finanzierte sich zeitlebens aus den Erträgen seines gesparten Vermögens, das auch seinem Sohn noch ein Dasein **ohne finanzielle Zwänge** ermöglichte.

Johann Wolfgang verbrachte, mit Unterbrechungen, die ersten 26 Jahre seines Lebens als **bekennender Frankfurter**, bis er 1775 seinen Lebensmittelpunkt nach **Weimar** verlegte. Er war ein **Mutitalent** und arbeitete als Übersetzer und Naturwissenschaftler, Theaterdirektor und Herausgeber. In Weimar hatte er eine Fülle von **politischen und administrativen Ämtern** inne – z. B. als Wirklicher Geheimer Rat und Minister – er war **begeisterter Reisender** und auch in der **Damenwelt** war er durch seine zahlreichen Liebschaften durchaus berühmt-berüchtigt.

Wer heute von Johann Wolfgang von Goethe spricht, der denkt dabei jedoch in erster Linie an seine Leis-

tungen als **Dichter, Romancier**, Verfasser von Dramen, Tragödien, Komödien, autobiographischen Berichten und Reisebeschreibungen – und all das **mehrere Epochen überspannend**: So beginnt seine Schaffensphase im Sturm und Drang, zieht sich durch die Klassik und näherte sich dann sogar der Romantik an. Speziell ab den 1790er-Jahren wandte sich Goethe in seinen Werken inhaltlich und formal den Idealen der Antike zu und wurde, gemeinsam mit Friedrich Schiller (1759–1805), zum **wichtigsten Vertreter der Weimarer Klassik**.

Mit Gründung des **deutschen Kaiserreichs** ab 1871 wurde dann posthum nicht nur sein Werk, sondern auch die Persönlichkeit und Lebensweise des Dichters verehrt. Und in der **Weimarer Republik** ging man noch einen Schritt weiter und beschwor Goethes Werk ausdrücklich als geistige Grundlage des neu gegründeten Staates.

Nun, die Wogen schlagen heute selbst am Main nicht mehr so hoch und der **Dichturfürst** wird mittlerweile besonders aufgrund seiner politischen Laufbahn auch häufig kritisiert, aber so ein bisschen **Lokalstolz** auf den großen Sohn der Stadt dürfte doch noch bei jedem Frankfurter zu finden sein. Oder wie Goethe selbst es so treffend in seinem Faust I formulierte: „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.“

Die Idee, hier eine Dichtergedenkstätte zu errichten, stammt übrigens erst aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als das Haus auf Initiative des Freien Deutschen Hochstifts nach dem Vorbild historischer

Quellen und Goethes Lebenserinnerungen sukzessive wieder eingerichtet wurde. Bis heute gehört das Goethe-Haus zum besagten Hochstift, das auch das angeschlossene Goethe-Museum betreibt, in dem

sich eine **Gemäldegalerie** mit Bildern aus der Goethezeit befindet. Hierzu gehören Werke aus den Kunstepochen von Spätbarock über Sturm und Drang, Klassik und Romantik bis zum Biedermeier.

Die Dichtung Goethes und mehr oder weniger originelle Souvenirs bekommt man in dem kleinen integrierten **Shop**. Um die Ginst der durstigen Kehlen und der hungrigen Bäuche buhlen in unmittelbarer Umgebung das legere **Café Karin** (s. S. 33), der schicke **Café-Restaurant-Klub Walden** (s. S. 36) und das kleine Dichtung & Wahrheit (Am Salzhaus 1).

➤ Hirschgraben 23–25, U-Bahn-Station Willy-Brandt-Platz, Tel. 069 138800, www.goethehaus-frankfurt.de, Mo–Sa 10–18, So und Feiertage 10–17.30 Uhr, Eintritt 5 €, ermäßigt 3 €, Zeitaufwand für einen Besuch: etwa zwei Stunden. Das Goethe-Museum ist bis voraussichtlich Ende 2010 wegen Renovierung geschlossen.

12 WILLY-BRANDT-PLATZ ★★ [G8]

Ob auf dem Weg zum Hauptbahnhof, ins Bankenviertel, nach Südosten an den Main oder zurück in die City, der Willy-Brandt-Platz ist aufgrund seiner Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr – von hier fahren Straßen- und U-Bahnen – äußerst praktisch und bietet in seiner unmittelbaren Umgebung ein recht lebendiges Nightlife-Angebot.

Der Willy-Brandt-Platz befindet sich gerade einmal 200 m vom Goethe-Haus 11 entfernt in der westlichen Innenstadt, an einer Stelle, an der früher in etwa das „Alte“ oder „Innere Galgentor“ aus dem 14. Jahrhundert stand. Eine Zugbrücke führte dabei über den inneren Stadtgraben auf die vor dem Tor gelegene Bastion des

Galgenbollwerks. Einen direkten Zugang in die Stadt gab es jedoch von hier aus nicht. Als 1809 die Stadtbefestigung geschliffen wurde, legte man an dieser Stelle die **Wallanlagen** in Form eines **Grüngürtels** an, der bis heute als Gallus- bzw. weiter nördlich als Taunusanlage den Willy-Brandt-Platz im Westen flankiert. Nicht mehr existent sind dafür die zwei klassizistischen Torbauten, deren schmiedeeisernen Gitter noch bis 1864 jeden Abend verschlossen wurden.

Ein Besuch des Platzes lohnt sich in erster Linie wegen des spannenden **Blicks auf die Skyline**, denn von hier aus erstreckt sich in nördlicher Richtung das Bankenviertel 14 mit seinen gewaltigen Hochhäusern. Außerdem strömen die Besucher auf den Platz, um das beinahe schon obligatorische **Erinnerungsfoto** vor dem überdimensionalen **€-Symbol** und der dahinterliegenden Europäischen Zentralbank (EZB) – im fast 150 m hohen Euro-tower untergebracht – zu schießen. Den Frankfurtern ist der Willy-Brandt-Platz vor allem wegen des hier ansässigen **Opern- und Schauspielhauses** (s. S. 39) der Städtischen Bühnen bekannt – zwischen 1902 und 1992 lautete der Name auch noch Theaterplatz. Das ursprünglich 1899 bis 1902 im Jugendstil erbaute Schauspielhaus wurde wie so viele Gebäude der Stadt 1944 durch Bomben fast gänzlich zerstört und in den 1950er-Jahren – allerdings als recht klobig wirkender **Betonquader** – neu gestaltet. 1963 folgte dann die noch

► *Ein echtes Stück des alten Frankfurt – die Sankt Leonhardskirche am Mainufer*

heute bestehende Glasfront. Auf dem Programm stehen moderne, durchaus unkonventionelle Interpretationen klassischer und zeitgenössischer Theaterstücke, aber auch verstärkt wieder Opernaufführungen, denn zum Gebäude gehört auch die **Oper Frankfurt** (s. S. 40). Im Seitenflügel befindet sich überdies eine kleine zusätzliche Bühne, das **Kammerspiel**, mit Schwerpunkt auf jungen experimentellen Stücken.

Nachtschwärmer kennen diese Gegend außerdem wegen der recht **hohen Klub- und Kneipendichte**. So befinden sich in unmittelbarer Nähe des Platzes mehrere **beliebte Discos** wie das Living XXL (s. S. 37), das Monza (s. S. 37) oder das Velvet (s. S. 38). Verlässt man den Platz in südöstlicher Richtung, so gelangt man über die Weißfrauenstraße und die Seckbacher Gasse zur historisch einzigartigen Sankt Leonhardskirche **13**.

➤ Station Willy-Brandt-Platz, diverse U-Bahn- und Straßenbahnlinien

13 SANKT LEONHARDSKIRCHE ★ [H8]

Am nördlichen Mainufer unweit des Eisernen Stegs gelegen, wird die **Sankt Leonhard** oder auch einfach Leonhardskirche genannte **Basilika** gemessen an ihrer historischen Bedeutung eigentlich viel zu wenig beachtet. Immerhin handelt es sich um eines der wenigen alten Bauwerke der Stadt, das **im Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt** blieb. Aber auch sonst ist der Bau der Kirche stark mit der Stadtgeschichte verbunden, denn in der Urkunde aus dem Jahre 1219, mit der Stauferkönig Friedrich II. (1194–1250) der Stadt das Grundstück schenkte, wird die Stadtgemeinde in ihrer Gesamtheit **das erste Mal erwähnt** und unter kaiserlichen Schutz gestellt.

Das zuerst als Kapelle Sankt Maria und Georg errichtete spätromanische Gebäude wurde ab dem Jahr 1425 mit einer spätgotischen,



fünfschiffigen, hoch gestreckten **Hal-lenkirche** überbaut. Durch diverse finanzielle Engpässe zog sich diese Umbauphase bis ins Jahr 1523, das Ergebnis entspricht aber weitestgehend der noch heute zu sehenden äußeren und inneren Gestalt der Kirche. Aus der spätromanischen Bauphase sind noch die **achteckigen Türme** und die **zwei Portale** – speziell im Inneren durch die figurale Gestaltung interessant – an der Nordwand erhalten. Beachtet werden muss in diesem Zusammenhang auch das geschmückte Tympanon (Bogenfeld) im kleinen, östlich in Turmrichtung liegenden und heute zugemauerten **romanischen Pilgertor** aus dem Jahr 1220, denn die Leonhardskirche hatte bis weit über das Mittelalter hinaus eine wichtige Funktion als Zwischenstation und **Pilgerkirche** auf den Wallfahrts-pfaden nach Jerusalem und Santiago de Compostela. Das älteste, noch zur mittelalterlichen Originalausstattung gehörende Stück innerhalb des Gotteshauses ist das **Taufbecken** im sogenannten Salvatorchörlein. Aus der gotischen Bauphase sind außerdem die **Emporen**, die schlanken, wenn auch **niedrigen Chöre** und das schöne **Sterngewölbe** sehenswert.

➤ Mainkai/Alte Mainzer Gasse 8,
U-Bahn-Station Dom/Römer,
Tel. 069 21659890, Di–So 10–12
und 15–18 Uhr

14 BANKENVIERTEL ★★ [G8]

Seit den 1970er-Jahren ist Frankfurt weltweit wegen seiner amerikanisch anmutenden Skyline bekannt. Im Vergleich zu Städten wie New York, Tokio oder Hongkong mag die Anzahl der hiesigen Hochhäuser zwar verhältnismäßig gering sein, für eine europäische Großstadt ist die – häufig „Mainhattan“ genannte – Metropole mit ihrer Wolkenkratzerkulisse aber durchaus bemerkenswert.

Das Bankenviertel als „Epizentrum“ des **Frankfurter Hochhausdschungels** liegt nördlich des Willy-Brandt-Platzes 12. Es handelt sich dabei übrigens nicht um einen eigenständigen Stadtteil, sondern umfasst Teile der westlichen Innenstadt, des südlichen Westends und des östlichen Bahnhofsviertels. Die Entstehung des Bankenviertels geht unter anderem auf die Amtszeit des Frankfurter Oberbürgermeisters Rudi Arndt (1972–1977) zurück. Zwar wurde Frankfurt damit endgültig zur unangefochtenen **Wirtschafts- und Finanzmetropole** Westdeutschlands, ohne Kritik blieb die Baupolitik aber nicht. Gerade im Frankfurter Westend wurden aufgrund des enormen Bedarfs an Bauland unzählige attraktive alte Wohnhäuser abgerissen, weshalb zahlreiche Studentenverbände und Bürgerinitiativen zum **Häuserkampf** aufriefen, um – nur teilweise erfolgreich – für die Erhaltung des bedrohten Wohnraums zu protestieren.

Wer zu einem Spaziergang durch das Bankenviertel aufbricht, tut dies in der Regel aus **architektonischem Interesse**, nicht aber wegen des schönen Anblicks, da man die Skyline hier inmitten der Betonklötze nur erahnen kann und es – mal abgesehen vom **Main Tower** 15 – keine öffentlich

► *Nicht nur für Architekturfans
ein Erlebnis – das Bankenviertel*

zugänglichen Aussichtsplattformen gibt. Als Anregung für einen Streifzug seien vom Willy-Brandt-Platz **12** in Richtung Goetheplatz **16** die folgenden sehenswerten Gebäude erwähnt: Zuerst fällt der 148m hohe und 40 Geschosse zählende **Euro-tower** direkt am Willy-Brandt-Platz auf, in dem die **Europäische Zentralbank** (EZB) ihren Sitz hat. Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes (Gallusanlage 7/Jürgen-Ponto-Platz) befindet sich der 136m hohe, **Gallileo** genannte Glasturm.

Folgt man der Gallusanlage in Richtung Norden, liegt rechter Hand das terrakottafarbene **Japan Center** und man erreicht die beiden, jeweils 155m messenden eindrucksvollen Türme (oft als „Soll und Haben“ bezeichnet) des **Deutsche-Bank-Hochhauses** (Taunusanlage 12). Von hier aus kann man stadtauswärts in Richtung Westen gehen und trifft auf den baulich durchaus interessanten, mit feinem hellen Granit ummantelten und 208m hohen **Westend Tower** (Westendstraße 1) mit seinem charakteristischen Strahlkranz an der Spitze und der davorliegenden überdimensional großen Krawatte. Als Alternative kann man den Spaziergang durch den **Park an der Taunusanlage** fortsetzen, bis man etwas südöstlich die Große Gallusstraße erreicht. Hier befindet sich der bereits aus praktisch allen Himmelsrichtungen erkennbare 259m (mit Antenne annähernd 300 m) hohe **Commerzbank Tower** (Große Gallusstraße 17–19) des britischen Architekten Sir Norman Foster, der bis ins Jahr 2003 das höchste Bürogebäude Europas darstellte. Von hier aus ist es nur noch ein Katzensprung bis zum nahegelegenen Goetheplatz **16**. Für das **Erinnerungsfoto von der Skyline**

035fr Abb.: sb



bieten sich wahlweise die Untermainbrücke (südlich des Willy-Brandt-Platzes **12**) oder der Eiserne Steg (südlich des Römerbergs **1**) an. Buchstäblich atemberaubend ist der Blick vom erwähnten **Main Tower 15** im Norden der Neuen Mainzer Straße.

➤ U-Bahn-Station Willy-Brandt-Platz oder S-Bahn-Station Taunusanlage

15 MAIN TOWER ★★★ [G7]

Von der öffentlichen Aussichtsplattform in 198m Höhe genießt man Frankfurt aus der Vogelperspektive wie sonst nirgends in der Innenstadt. Zumindest ohne Sondergenehmigung, denn für alle anderen Wolkenkratzer braucht man eine Zugangsberechtigung.



036fr Abb.: sb

Der zwischen 1996 und 1999 erbaute und 200 m hohe Main Tower sieht aus wie eine anthrazitfarbene verglaste Säule, die durch den noch 40 m höheren rot-weiß gestreiften **Sendemast** von praktisch überall in der City zu sehen ist. Das Gebäude beherbergt die Landesbank Hessen-Thüringen (**Helaba**), verschiedene Unternehmensberatungs- und Anwaltskanzleien, ein Fernsehstudio des Hessischen Rundfunks sowie Sendeanstalten für die Hörfunkprogramme hr-info und YOU FM. Im touristischen Sinne ist der Main Tower aber v. a. durch die **zwei öffentlich zugänglichen Aussichtsplattformen** im 55. und 56. Stockwerk interessant, denn von hier oben hat man einen **360°-Blick** über Frankfurt und Teile des Taunus. Bei klaren Sichtverhältnissen erkennt man auch den Flughafen und dahinter den Odenwald. Man erreicht die Open-Air-Aussichtsplattformen (Eintritt 5 €) mit dem „**Turbo-Aufzug**“, der mit rund sieben Metern

pro Sekunde (25,2 km/h) zu den schnellsten in Deutschland gehört. Erlebenswert ist außerdem – nicht nur wegen der Sicht – das im 53. Obergeschoss des Gebäudes befindliche exklusive **Restaurant Maintower** (s. S. 29), das auch über ein Café und eine **Cocktailounge** verfügt.

➤ Neue Mainzer Straße 52–58, U-Bahn-Station Alte Oper, Tel. 069 36504740, www.maintower.helaba.de, Öffnungszeiten der Aussichtsplattform: Winter So–Do 10–19, Fr–Sa 10–21 Uhr, Sommer So–Do 10–21, Fr–Sa 10–23 Uhr, Eintritt 5 €, ermäßigt 3,50 €. Bei schlechtem Wetter oder starkem Wind bleiben die Plattformen aus Sicherheitsgründen geschlossen.

▲ *Der Main Tower ist v. a. durch den rot-weiß gestreiften Sendemast nicht zu übersehen*

▶ *Sehen und gesehen werden in der Goethestraße*

16 GOETHEPLATZ UND GOETHESTRASSE ★ [H7]

Angeblich liebte der Dichterfürst Goethe die verwinkelte Altstadt Frankfurts mit ihren kleinen Gässchen. Weshalb dann gerade der großzügig angelegte, offene Platz zwischen Rathenauplatz und Roßmarkt nach ihm benannt wurde, bleibt ein Rätsel. Westlich des Platzes liegt die schmucke Goethestraße, in der nicht nur das Angebot an edlen Geschäften atemberaubend ist, sondern auch deren Preise.

Am eleganten, östlich des Bankenviertels 14 gelegenen und 2007 neu gestalteten Goetheplatz sollte man das von Ludwig Schwanthaler 1844 geschaffene **Denkmal Goethes** im nördlichen Teil des Platzes und das große **Monument zu Ehren Gutenbergs** – 1854 bis 1858 von Eduard Schmidt von der Launitz gemeißelt – im südlichen Teil (dort wo der sogenannte Roßmarkt verläuft) nicht verpassen. Wirklich „unumgänglich“ ist der Goetheplatz aber v.a. dadurch, dass von hier aus sternförmig mehrere weitere Sehenswürdigkeiten zu erkunden sind. Nach Südwesten verläuft die **Kaiserstraße 21** – mit dem Luxushotel Frankfurter Hof (s. S. 113), dem entspannten Wiener's Café, dem iimori Deli und Feinkost Strahmann (s. S. 21) mit seinen köstlichen Sandwiches – in Richtung Hauptbahnhof. Nach Osten erreicht man über den Steinweg – hier befindet sich mit Hugendubel (s. S. 20) Frankfurts größte Buchhandlung – die **Hauptwache** und davon abgehend die **Zeil 8** und nach Norden geht es zur **Börse 20** und zur gemütlich relaxten **Schillerstraße** samt ihren zahlreichen Boutiquen und Lokalen. Nach Nordwesten dagegen verlaufen die

KLEINE PAUSE

In unmittelbarer Nähe zur Goethestraße 16 befinden sich der wegen seiner alternativen Musikszene sehr beliebte kleine **Jazzkeller** (s. S. 37), die gastronomisch interessante **IMA Multibar** (s. S. 31) und auch die empfehlenswerte Nudelbar **Mosch Mosch** (s. S. 31).

Freßgass' 17 und die teuer-exklusive Goethestraße, die beide am **Opernplatz 18** enden.

Die knapp 300 m lange **Goethestraße** wurde Ende des 19. Jahrhunderts als „Straßendurchbruch“ angelegt, um den Stadtverkehr etwas zu entlasten. Heutzutage ist sie die definitiv **luxuriöseste Einkaufsstraße** der Stadt, in der sich zahlreiche Geschäfte wie z. B. Bulgari, Giorgio Armani, Gucci, Hugo Boss, Louis Vuitton oder Tiffany befinden. Kaum erwähnenswert, dass sich dadurch v.a. der lokale Jetset hier ein Stelldichein gibt, aber auch normalsterbliche Shopper dürfen freilich in die edel dekorierten Läden schauen.

➤ U-Bahn-Station Hauptwache

037fr Abb.: sb



17 FRESSGASS' ★★

[G7]

Stärkung gefällig? Keine Sorge, denn hier sind Sie goldrichtig! Dicht an dicht drängen sich im Straßenzug Kalbächer Gasse und Große Bockenheimer Straße Cafés, Feinkostläden und Restaurants, weshalb er im Volksmund – aber auch offiziell – Freßgass' genannt wird.

Frankfurts **kulinarische Straßemeile** ist nicht nur bei den Angestellten der umliegenden Banken und Büros beliebt, die sich hier zur Mittagspause ein Stelldichein geben, sondern auch Konzert- oder Musicalbesucher (der Straßenzug endet an der Alten Oper 19), erholungsbedürftige Shopper und eine Vielzahl an Besuchern und Touristen genießen es, über die verkehrsberuhigte Straße zu bummeln und sich an den vielfältigen **Gaumenfreuden** zu laben.

Die Entstehung der **Freßgass'** und der umliegenden Straßen geht auf die 1333 von Kaiser Ludwig VI. dem

Bayern genehmigte Stadterweiterung zurück, während der die zuvor außerhalb der dicht besiedelten Altstadt gelegene Gegend mithilfe einer Stadtmauer eingemeindet wurde. Bis ins 19. Jahrhundert blieb das damals „Neustadt“ genannte Viertel dünn besiedelt und vorwiegend von Kleinbürgern bewohnt. So waren hier die Häuser bescheidener und weniger prächtig als die Bürgerhäuser in der Altstadt. Schon früh siedelten sich in diesem Areal diverse **Brauereien, Gasthäuser und Herbergsbetriebe** an, denn die Große Bockenheimer Straße war eine wichtige Ausfallstraße in Richtung Nordwesten und somit von jeher ein idealer Platz für Händler und Reisende. Das einzige Relikt dieser Epoche – nicht zuletzt wegen den auch hier heftigen Bombenschäden nach 1944 und der damit verbundenen Neugestaltung des gesamten Viertels – ist die **Gründerzeitfassade** des Gebäudes am Rathenauplatz 1, in dem sich früher die Brauerei Zu



038fr Abb.: sp

den Drei Hasen befand, die aufgrund ihrer prädestinierten Lage vis-à-vis dem ehemaligen „Comoedienhaus“ eine der beliebtesten Gastwirtschaften der Stadt darstellte.

Die Freßgass' präsentiert sich heutzutage als breite, teilweise von Platanen gesäumte, etwa 300 m lange **Flaniermeile**, die sich zwischen dem Opernplatz **18** und dem Rathenau-Platz erstreckt, dabei aber als Verlängerung der ab der Konstablerwache **7** verlaufenden Fußgängerzone Zeil **8** angesehen werden kann, unter anderem weil auch hier **zahlreiche Geschäfte und Boutiquen** das Shopperherz höher schlagen lassen. Im künstlerischen Sinne wertvoll ist der von Inge Hagner konzipierte **tiefgelegte Brunnen** aus dem Jahre 1977. Bis 1944 befand sich an dieser Stelle das sogenannte „Säuplätzi“, an dem im Mittelalter und noch in der frühen Neuzeit Schweine gehalten wurden. Etwas weiter im Norden befindet sich die 1972 von Willi Schmidt geschaffene Skulptur **Große Liegende**, die im Volksmund „Fett' Gret'“ genannt wird. Richtig lebendig wird die Freßgass' alljährlich im Spätsommer, wenn hier beim **Rheingauer Weinmarkt** Weingüter aus der Umgebung ihre Weine und Sektsorten an zahlreichen Ständen präsentieren.

➤ U-Bahn-Station Hauptwache oder Alte Oper

18 OPERNPLATZ ★★ **[G7]**

*An kaum einem anderen Ort der Innenstadt lässt sich so gut etwas von dem baulichen Vorkriegsflair Frankfurts erahnen wie am schmucken Opernplatz, an dem neben hochherrschaftlichen Häusern aus der Gründerzeit v. a. das Gebäude der Alten Oper **19** heraussticht.*

Der nordwestlich der Freßgass' gelegene Opernplatz wird von **reichlich Grünflächen** flankiert: im Süden von der Taunusanlage und im Osten von der Bockenheimer Anlage. Richtung Nordwesten liegt das Westend, dessen Hauptverkehrsader – die Bockenheimer Landstraße – dort beginnt, wo der 2007 gebaute **Opernturm** in den Himmel ragt. Etwa an dieser Stelle befand sich einst auch das Bockenheimer Tor als Teil der Frankfurter Stadtbefestigung. Nicht übersehen sollte man an der Ostseite des **Opernplatzes** die **prächtigen sechsstöckigen Gründerzeitgebäude**, in denen sich die speziell bei den Schönen und Reichen der Stadt beliebten Lokale wie das **Operncafé** (s. S. 29) und das **Charlot** befinden. Geradezu ausgelassen geht es meist im Juni während des **Opernplatzfestes** (www.opernplatzfest.de) zu, wenn hier neben Livemusik, Aktionstheater und Tanz verschiedene Essensstände internationale Leckerbissen feilbieten. Geradezu perfekt zum Ausruhen geeignet ist außerdem der auf dem Platz befindliche **Springbrunnen**, der in dieser Form 1872 von Richard Lucae (1829–1877) entworfen wurde, aber eigentlich an einer anderen Stelle der Stadt hätte gebaut werden sollen. Erst 1983 schuf der Bildhauer Edwin Hüller nach den Skizzen Lucaes dieses aus 120 Tonnen edelgelbem Reinersreuther Granit gefertigte Werk. Namensgebend und absolutes Highlight des Platzes ist aber die **Alte Oper **19****.

➤ U-Bahn Station Alte Oper

◀ *Frankfurts Vorzeigekulturstätte – die Alte Oper **19***

19 ALTE OPER ★★★★★ [G7]

So wie sie man sie heute hier sieht, ist sie gar nicht so alt, die Alte Oper! Das berühmteste Konzert- und Veranstaltungshaus Frankfurts ist eines der prächtigsten Gründerzeitbauwerke der Stadt. Allerdings handelt es sich „nur“ um die sanierte Replik des im Zweiten Weltkrieg zerstörten ursprünglichen Gebäudes.

Gebaut wurde das **Opernhaus** in seiner ursprünglichen Form – inspiriert von der italienischen Hochrenaissance – 1880 nach Entwürfen des Berliner Architekten **Richard Lucae**. Zwar sicherte sich Frankfurt dadurch den Ruf, eine **angesehene Kunstszene** zu haben (hier wurde z. B. 1937 Carl Orffs „Carmina Burana“ uraufgeführt), doch die Stadtbevölkerung stand dem Opernhaus anfangs eher kritisch gegenüber, sicherlich auch, weil die angedachten **Baukosten** von ursprünglich zwei Millionen Mark im Laufe der Bauzeit auf zwanzig Millionen Mark anstiegen, dabei aber von den Bürgern getragen werden mussten. Kaiser Wilhelm I. soll bei der Einweihung gesagt haben, dass er sich so etwas in Berlin nicht hätte leisten können. Den Frankfurter Journalist und Dichter Adolf Stoltze (1842–1933) veranlasste die Inschrift „**Dem Wahren Schoenen Guten**“ am Dachfries zu einer spöttischen Mundart-Variante: „Dem Wahre, Scheene, Gute, die Berjerschaft muss blute“.

Rund hundert Jahre später hatte sich die Einstellung der Frankfurter jedoch grundsätzlich gewendet. Nachdem der Prachtbau durch einen **Luftangriff** in der Nacht zum 23. März 1944 stark zerstört worden war, stand er bis 1981 als **Ruine** auf dem Platz und es wurden wilde Pläne geschmiedet, was an der Stelle gebaut

werden sollte. Der Magistrat plädierte dafür, die Oper durch einen modernen Verwaltungsbau zu ersetzen. Die Ruine sollte – so das Vorhaben des damaligen hessischen Wirtschaftsministers und späteren Oberbürgermeisters **Rudi Arndt** – „mit ein wenig Dynamit“ gesprengt werden, weshalb Arndt den Spitznamen „Dynamit-Rudi“ erhielt. Die entsetzten Frankfurter engagierten sich in Form einer **Bürgerinitiative** und brachten in den Folgejahren sieben Millionen Deutsche Mark für die Erhaltung und Sanierung der Oper auf. 1981 wurde sie nach den alten Plänen grundsaniert und am 28. August desselben Jahres als „**Alte Oper**“ mit Gustav Mahlers 8. Sinfonie feierlich wiedereröffnet. Bereits 30 Jahre zuvor hatte jedoch die Oper Frankfurt zusammen mit dem Schauspielhaus ihre neue Spielstätte am heutigen Willy-Brandt-Platz 12 bezogen, weshalb die Alte Oper bei ihrem Wiederaufbau von vornherein als **reines Konzert- und Veranstaltungshaus** konzipiert wurde. Heutzutage finden vorrangig **Konzerte** (Klassik, Jazz, Pop, Ethno, Rock usw.), **Musicals**, aber auch Kongresse und Gastspiele statt. Zwar ist das Äußere der Alten Oper nahezu exakt dem Zustand vor dem Krieg nachempfunden, das Interieur aber ist modern. Der holzgetäfelte **Große Saal** fasst 2450 Zuschauer und der **Mozart Saal** hat 720 Sitzplätze. Historisch prunkvoll ist nur noch das im Foyer der ersten Etage befindliche **Restaurant Opéra**.

➤ Opernplatz 1, U-Bahn-Station Alte Oper, Tel. 069 13400, www.alteoper.de, Führungen nur nach telefonischer Vereinbarung

► *Wo der Bulle auf den Bär trifft: der Börsenplatz mitten in der City*

20 BÖRSE ★

[H7]

Ein Blick auf den Wirtschaftsteil der Zeitungen lässt keinen Zweifel daran: Die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ist die bedeutendste deutsche Börse und der drittgrößte Wertpapierumschlagplatz weltweit. Interessierte können nach Voranmeldung dem Trubel des „Parketthandels“ von der Besuchergalerie aus zuschauen.

Seit Anfang des 18. Jahrhunderts wurde in Frankfurt mit **Wertpapieren** gehandelt, aber erst 1879 – bis dahin waren die Händler in mehreren unterschiedlichen Häusern zur Miete untergebracht – wurde die von den Frankfurter Architekten Heinrich Burnitz und Oskar Sommer entworfene **Börse** auf dem Gebiet der frühneuzeitlichen Anlagen des Rahmhofs und des Taubenhofs (dem heutigen Börsenplatz) eingeweiht. Der im Stil der italienischen Renaissance erbaute **Kuppelbau** ist mit prachtvollen Ornamenten versehen. So verkörpern die Figuren auf dem Pavillon des Mittelbaus Krieg und Frieden bzw. Trauer und Wohlstand.

Die **Wahrzeichen** der Börse sind die überdimensionalen Statuen von **Bulle und Bär** vor dem Gebäude, die das Auf (*hausse*) und Ab (*baisse*) der Finanzwelt symbolisieren. Die Frankfurter **Wertpapierbörse** setzt jährlich im Durchschnitt rund 4 Billionen Euro um und ist damit das ultimative Standbein der internationalen Finanzmetropole. Seit einigen Jahren sind jedoch die Verwaltung und der Computerhandel ausgelagert und in der City findet „nur noch“ der **Parketthandel** statt. Wer sich einen Tag vorher anmeldet, kann werktags zwischen 10 und 11 Uhr im Zuge einer **Führung** von der Galerie aus dem Treiben der Broker beiwohnen (Personalausweis mitnehmen!).

Vom Börsenplatz erreicht man die verkehrsberuhigte **Schillerstraße** mit ihren Boutiquen und einer Vielzahl an schönen Cafés und Restaurants.

➤ Börsenplatz 7–11, U-Bahn-Station Hauptwache oder Eschenheimer Tor, Tel. 069 21111515, www.deutscheboerse.de, kostenlose Führungen: Mo–Fr 10 und 11 Uhr



RUND UM DIE INNENSTADT

21 BAHNHOFSVIERTEL: KAISERSTRASSE UND HAUPTBAHNHOF ★★ [F9]

Berühmt-berüchtigt wie kaum ein anderes Viertel einer deutschen Stadt hat die nur wenige 100 m² große Gegend um den Frankfurter Hauptbahnhof durch ihr Rotlichtmilieu, die Drogenszene und hohe Kriminalitätsraten über Jahrzehnte hinweg **negative Schlagzeilen** gemacht. Doch das Gebiet um Taunus-, Kaiser- und Münchnerstraße hat auch andere Qualitäten! Nirgends sonst am Main geht es **exotischer, vielschichtiger und bunter**, kurz kosmopolitischer zu und seit die Stadtverwaltung in großem Stil Geld in das Viertel „pumpt“ und durch ein hohes Polizeiaufgebot und Überwachungskameras für Sicherheit sorgt, geht es hier viel geordneter zu als viele Unverbesserliche behaupten.

Für Auswärtige ist das Bahnhofsviertel gleichbedeutend mit der **Kaiserstraße** und so mancher Nichtfrankfurter verbindet gedanklich praktisch alle negativen Seiten dieser Gegend mit der großen Straße zwischen Willy-Brandt-Platz 12 und Hauptbahnhof. Gott sei Dank ist dies aber nichts weiter als ein Vorurteil! Während sich in der parallel verlaufenden Taunusstraße tatsächlich eine Vielzahl an Bordellen und Stripteaselokalen befindet, stellt die Kaiserstraße mit ihren bürgerlichen Gründerzeitgebäuden schon lange nicht mehr das Zentrum des Rotlichtzentrums dar. Im Gegenteil, hier und in der südlich davon verlaufenden **Münchner Straße** ist es weitestgehend familientauglich, denn hier befinden sich Geschäfte mit **Waren aus aller Welt**. Ob Lebensmittel aus Ostasien, die neusten Filme aus Bollywood, türkische Hochzeitsgewänder



040fr Abb.: sb

oder afrikanische Schönheitsprodukte, es macht Spaß, die **Exotik** dieses Quartiers zu erleben. Aufgrund der Tatsache, dass fast zwei Drittel der hier lebenden Frankfurter einen **Migrationshintergrund** haben, erstaunt es nicht, dass man sich im Bahnhofsviertel auch lukullisch weit weg von Grüner Soße und Rippchen mit Kraut bewegen kann. So findet sich mit dem **Taj** (s.S.28) der exklusivste Inder der Stadt an der Kaiserstraße, in der kleinen Moselstraße liegt das **Jade Magic Wok** (s.S.27) mit köstlichen Leckerbissen aus China und in der nicht weit entfernten Gutleutstraße findet man Frankfurts beliebtesten Eritreer, das **Im Herzen Afrikas** (s.S.27).

Eine echte Sehenswürdigkeit im klassischen Sinne ist der **Frankfurter Hauptbahnhof** am westlichen Ende der Kaiserstraße. Wer nicht ohnehin mit dem Zug in die Stadt am Main gekommen ist, dem wird dringend empfohlen, dem gewaltigen, aus mehreren **aus Stahl gefertigten Hallen** im neoklassizistischen Stil errichteten Bahnhofsgebäude einen Besuch abzustatten. Das 1888 als Centralbahnhof Frankfurt gebaute Monumentalwerk ist heute mit täglich ca. 450.000 Reisenden und Besuchern zusammen mit dem Münchener Hauptbahnhof

der am zweithäufigsten befahrene Personenbahnhof Deutschlands nach Hamburg. Aufgrund seiner Lage in der Mitte des Landes bezeichnet ihn die Deutsche Bahn AG als **wichtigste Verkehrsdrehscheibe im deutschen Zugverkehr**.

➤ U-Bahn- und S-Bahn-Station
Hauptbahnhof

SACHSENHAUSEN

Wer den Römerberg ❶ nach Süden verlässt, erreicht den Eisernen Steg, Frankfurts bekannteste, im Jahre 1868 erbaute Fußgängerbrücke. Hier überquert man auf einer Länge von 170m den Main und erreicht den der Fläche nach größten und der Einwohnerzahl nach zweitgrößten Stadtteil Frankfurts: Sachsenhausen. Auf Frankfurterisch nennt man Sachsenhausen „dribb’ de Bach“ („drüben vom Bach“ = am südlichen Mainufer), im Unterschied zu „hibb’ de Bach“ („hüben vom Bach“ = am nördlichen Mainufer). Anders als viele andere Stadtteile war Sachsenhausen nie eigenständig, sondern gehörte schon im Mittelalter zu Frankfurt. Und woher stammt der Name? Glaubt man der Legende, so siedelte Karl der Große die nach dem Blutgericht von Verden 782 besiegten Sachsen am Main gegenüber der von ihm gegründeten Kaiserpfalz an. Heutzutage ist Sachsenhausen speziell wegen den zahlreichen Museen entlang des Museumsufers ❷, den lebendigen Apfelweinlokalen in Alt-Sachsenhausen ❸ und wegen der exklusiven Schweizer Straße ❹ bei Frankfurtern und Fremden gleichermaßen beliebt. Im Süden Sachsenhausens liegt der riesige Stadtwald, der sich bis nach Neu-Isenburg und zum Flughafen ausdehnt.

◀ Das Tor zur Stadt –
der Hauptbahnhof
und die Kaiserstraße

22 Museumsufer ★★★ [H9]

Eindrucksvoll ist sie, die Frankfurt Museumsmeile, und Besuche der hiesigen Kulturstätten empfehlen sich nicht nur als Ausweichprogramm an verregneten Tagen!

Das **Sachsenhäuser Mainufer** – offiziell Schaumainkai genannt – zwischen dem Eisernem Steg und der Friedensbrücke ist ein **in Deutschland einzigartiger Kulturpfad**, denn hier haben sich neun Museen in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelt. Das sogenannte **Museumsufer** besteht in seiner ursprünglichen Form seit 1977, als der damalige Kulturdezernent der Stadt, Hilmar Hoffmann, auf Ideen des Architekten Till Behrens zurückgriff und sie für seinen Wahlkampf nutzte. In den 1980er- und 1990er-Jahren wurden dann bestehende Museen ausgebaut und neue errichtet und schnell entwickelte sich das Museumsufer zu einem der **Hauptsehenswürdigkeiten Frankfurts**. Entlang dem Mainufer befinden sich mainabwärts das Frankfurter Ikonenmuseum (s.S. 42), das Museum für Angewandte Kunst (s.S. 43), das Museum der Weltkulturen (s.S. 43), das Deutsche Filmmuseum (s.S. 41), das Deutsche Architekturmuseum (s.S. 40), das Museum für Kommunikation (s.S. 43), das Städel Museum **23**, das Liebieghaus (s.S. 42) und das Museum Giersch (s.S. 44). Auf der Frankfurter Seite befinden sich außerdem noch das Historische Museum (s.S. 42) und das Jüdische Museum (s.S. 42).

Ganz besonders stilvoll präsentiert sich das Museumsufer jedes Jahr im Frühjahr, wenn die **Nacht der Museen** veranstaltet wird. Gefei-ert wird außerdem während des **Museumsufer-fests** am letzten Wochenende im August (www.museumsuferfest-

frankfurt.de). Wer sich weder für Museen noch für Feste interessiert, den mag möglicherweise der große **Flohmarkt** am Mainufer faszinieren, der hier jeden zweiten Samstagvormittag von 9 bis 14 Uhr stattfindet und dabei sogar einen der deutschlandweit größten und traditionsreichsten darstellt (s.S. 22). An schönen Tagen verwandelt sich das Ufer übrigens in ein **Open-Air-Erholungsgebiet**, das für jeden etwas bietet: Unmittelbar beim Eisernen Steg gibt es z.B. ankern-de Restaurantschiffe, an denen man auch **Tretboote** ausleihen kann.

➤ U-Bahn-Station Schweizer Platz

23 Städel Museum ★★★ [G10]

Relativ weit im Westteil des Mainufers, dort wo der moderne Holbeinsteg den Main überspannt, liegt Frankfurts namhaftestes Kunstmuseum: das „Städel“. Hier werden Meisterwerke großer Künstler aus sieben Jahrhunderten in immer wieder neu kombinierten Themenausstellungen präsentiert.

Das Städel Museum – eigentlich Städel'sches Kunstinstitut und Städtische Galerie, im Volksmund aber meist nur „**Städel**“ genannt, ist eines der **bedeutendsten deutschen Kunstmuseen** überhaupt und sollte – sofern man sich bei einem Besuch des

► *Ein Eldorado für Kunstbegeisterte – das Städel Museum am Mainufer*



Museumsufers nur auf ein Haus konzentrieren möchte – unbedingt die „erste Wahl“ sein. Hier befinden sich ca. **2700 Gemälde** aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Moderne, von denen 600 in der ständigen Ausstellung gezeigt werden. Dazu kommen rund 100.000 Zeichnungen und Druckgrafiken, die man sich in der **Graphischen Sammlung** ansehen kann, wobei ausgewählte Werke auch im Ausstellungssaal zu sehen sind. Zum Bestand des Museums gehören weiterhin etwa 600 Skulpturen und eine Präsenzbibliothek mit mehreren Tausend Bänden.

Den Grundstock der Ausstellung bildet die Sammlung des Bankiers und Gewürzhändlers **Johann Friedrich Städel** (1729–1816). Ab dem Jahr 1770 sammelte Städel diverse Kunstgemälde, die er im Ausland, aber auch in Frankfurt erwarb. Bis zu seinem Tod belief sich die Kollektion auf rund 500 Gemälde vorwiegend

flämischer, holländischer und deutscher Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts. Nachdem er sein Leben lang unverheiratet geblieben war und keine Kinder hatte, vermachte Städel sein Vermögen und seine Sammlung dem von ihm selbst gegründeten **Kunstinstitut**. Der heutige Museumsstandort wurde allerdings erst 1878 bezogen.

Das „Städel“ präsentiert sich als **prachtvolles Museum** mit einer enorm hohen Dichte an **namhaften Kunstwerken**, darunter das berühmte Gemälde „Goethe in der römischen Campagna“ von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, aber auch diverse Werke anderer Künstler von Weltklasse wie die „Madonna mit Kind“ von Barnaba da Modena, das „Weibliche Idealbildnis“ von Sandro Botticelli, die „Lucca-Madonna“ von Jan van Eyck, „Ecce Homo“ von Hieronymus Bosch sowie zahlreiche weitere Meisterwerke von Jan Vermeer, Eugène

Delacroix, Jean-Baptiste-Camille Corot, Pierre-Auguste Renoir und natürlich „Le Déjeuner“ von Claude Monet. Kurz: Ein Besuch des „Städel“ ist ein **Erlebnis der ganz speziellen Art**, auch wenn das Thema Kunst für viele Gäste Frankfurts eher unter „ferner liefen“ laufen mag.

➤ Schaumainkai 63, U-Bahn-Station Schweizer Platz, Tel. 069 6050980, www.staedelmuseum.de, Di, Fr–So 10–18, Mi und Do 10–21 Uhr, Eintritt 12 €, ermäßigt 10 €. Für einen Museumsbesuch sollte man etwa zwei Stunden einplanen.

24 Schweizer Straße ★ [H10]

Banken und Big Business auf der einen Seite, Museen und Kultur auf der anderen – schön und gut, aber wo schlägt den nun das Herz Frankfurts? Wo shoppen die Frankfurter am Samstag und vertreiben sich die Zeit bei einer Tasse Cappuccino? Die Antwort lautet: in der Schweizer Straße.

Wer das nördliche Mainufer über die Untermainbrücke verlässt, kommt schnurstracks auf die etwa einen Kilometer lange, nach Süden führende **Schweizer Straße**, die an der Mörfelder Landstraße endet. Sie kann bedenkenlos als eine der **lebenswertesten Straßen der Stadt** bezeichnet werden, befindet sich doch hier und in der sich östlich anschließenden Gegend zwischen Gartenstraße, Textorstraße und Brückenstraße eine Vielzahl an **exklusiven Feinkostgeschäften** (z. B. der Meyer Feinkost bei Hausnummer 42, das TeeDeUm, s. S. 22, oder die Konditorei & Confiiserie Georg Jamin, s. S. 19), **Restaurants, Bistros, Cafés** und **Szene-Bars**. Besonders empfehlenswert sind Coq Au Vin (s. S. 27), Eis Milano (s. S. 33) und – für typisch Frankfurter Flair – Apfelwein Wagner (s. S. 31) sowie das

praktisch nebenanliegende Zum Gemalten Haus (s. S. 31), das man mit gutem Gewissen als „bodenständigen Oldtimer der Apfelweinszene“ bezeichnen kann. Speziell wegen ihrer kleinen **Modeboutiquen** ist die Gegend um den Schweizer Platz und besonders die **Brückenstraße** (z. B. die Designer Drauf & Dran, Ichwareindirndl und Lieblingsstücke) und die Wallstraße (z. B. Frauenzimmer, s. S. 20, und Ketchup & Majo) beliebt.

Die Schweizer Straße besticht vor allem durch ihre Einfachheit und eben dadurch, dass Frankfurt hier noch Frankfurt sein darf. Sehenswert wird die Gegend auch an einem Tag Mitte Juni, wenn sich die Straße zum „**Schweizer Straßenfest**“ in eine lange Festmeile verwandelt, auf der zahlreiche Verkaufs- und Essensstände sowie verschiedene Musik- und Showbühnen für eine **ausgelassene Open-Air-Stimmung** sorgen.

➤ U-Bahn-Station Schweizer Platz

25 Alt-Sachsenhausen ★ [J9]

Bei Auswärtigen ist Sachsenhausen faktisch ausnahmslos für seine **Apfelweinwirtschaften** bekannt, nicht zuletzt da der Stadtteil in der Nachkriegszeit häufig von US-amerikanischen Soldaten frequentiert wurde und damit zu einer beliebten **Touristenattraktion** avancierte. Repräsentativ dafür ist allerdings nur das kleine, **Alt-Sachsenhausen** genannte Viertel zwischen dem Deutschherrnufer, der Dreieichstraße und der Elisabethstraße. In den engen, verkehrsberuhigten Gässchen befindet sich tatsächlich eine ganz **beachtliche Zahl** an **Gaststätten** und **Bars**, wobei heutzutage nur die wenigsten darunter Apfelweinwirtschaften im klassischen Sinne sind. Eigentlich überwiegen eher Irish Pubs, Salsa-Klubs,

einfache Kneipen – die aufgrund ihrer Happy-Hour-Angebote abends vor allem ein junges Publikum anziehen – und internationale Imbissstände. Etwas typischer geht es am direkt an der Elisabethstraße gelegenen **Affentorplatz** und in der nahegelegenen Wallstraße zu. Hier befindet sich auch das äußerst populäre **Fichtekränzi** (s. S. 31), eine der „echten“ Apfelweinwirtschaften Alt-Sachsenhausens. „Ganz nett“ ist das Viertel v. a. wegen seiner alten Häuschen – allen voran der **Kuhhirtenturm** im spätgotischen Stil in der Großen Rittergasse – und man sollte bei einem

Spaziergang nicht das **wasserspu ckende Denkmal** in der Klappergasse übersehen. Es wurde zu Ehren der „**Fraa Rauscher**“, einem Frankfurter Original, errichtet – wobei heute nicht mehr rekonstruiert werden kann, ob Rauscher ihr wirklich Name war oder ob es sich um eine Anspielung an ihre überschwängliche Liebe für den Apfelwein handelt.

➤ U-Bahn-Station Schweizer Platz oder
S-Bahn-Station Lokalbahnhof

OSTEND

Jenseits der Innenstadt, etwa dort wo die Zeil 8 endet, beginnt das Frankfurter Ostend. Es entstand aus der sogenannten „östlichen Außenstadt“, die sich im 19. Jahrhundert außerhalb der ehemaligen Wallanlagen gebildet hatte. Heute wird das Ostend speziell durch die Hanauer Landstraße – mit ihren Großmärkten, Möbel- und Autohäusern, aber auch einigen Klubs und Discos, Restaurants und Bars – und dem eindrucksvollen Osthafen geprägt. Dieser wurde 1908 gebaut und verfügt über insgesamt vier Becken und eine eigene Hafenbahn. Touristisch nennenswerte Attraktionen hat das Ostend kaum. Noch (!), denn in keinem anderen Stadtteil Frankfurts gibt es eine derart rege Bautätigkeit. Am Osthafen wird z. B. die inzwischen stillgelegte Großmarkthalle seit Februar 2010 zum neuen Hauptsitz der Europäischen Zentralbank umgebaut und um das Hochhaus Skytower erweitert. Bereits jetzt architektonisch interessant sind die entlang dem Main gebauten Wohnsiedlungen. Als Sehenswürdigkeiten warten außerdem der Zoologische Garten 26, das Dialogmuseum (s. S. 41) und das Museum Judengasse (s. S. 44) auf.

EXTRATIPP

Summer feeling in the city

Nein, ans Meer muss der Frankfurter nicht, denn seit einigen Jahren ist es in der Stadt zu einem mediterran inspirierten Volkssport geworden, in den Sommermonaten ständig neue Locations entstehen zu lassen, die mit „summer feeling in the city“ auftrumpfen. Ob Liegestuhl, „Sandstrand“, Palmen oder ein leckerer Cocktail – hier heißt es tropisch genießen. Zu den etablierten Vertretern dieser Entwicklung gehören:

- 📍161 [H9] **Maincafé**, Schaumainkai (Museumsufer) 50, Tel. 069 66169713, www.maincafe.net
- 📍162 [L9] **Brasil Cocktailbar & Vitamin-oase**, Deutschherrnufer, Tel. 0175 3430440, www.brasil-cocktailbar.de
- 📍163 **King Kamehameha Beach Club**, Hafeninsel 2, Tel. 069 48009610, www.king-kamehameha.de
- 📍164 [H7] **Long Island Summer Lounge**, Kaiserhofstraße 18, Tel. 069 29723596, www.longislandlounge.de
- 📍165 [I7] **Deck 8**, Carl-Theodor-Reiffenstein-Platz, Tel. 069 21998969, www.deck8.com
- 📍166 [P7] **Schwedlersee**, Schwedlerstraße, Tel. 069 438033



26 Zoologischer Garten ★★ [L7]

Der Frankfurter Zoo hat sich den Leitspruch „Tiere erleben – Natur bewahren“ auf die Fahne geschrieben und tatsächlich bietet er seinen Besuchern neben einem durchaus sehenswerten Bestand an zahlreichen Tierarten auch viel Wissenswertes über den Natur- und Artenschutz.

Im der Innenstadt zugewandten und durch die Zeil 8 und die sich anschließende Pfingstweidstraße leicht zu erreichenden Westteil des Ostends liegt mit dem Zoologische Garten – meist nur Zoo Frankfurt genannt – der nach dem Berliner Zoo zweitälteste Tierpark Deutschlands. Der bereits 1858 von einer Bürgerinitiative gegründete Zoo zählt aber heute dank zahlreicher Innovationen, Erneuerungen und Erweiterungen auch zu den **zeitgemähesten und beliebtesten Tierparks weltweit**. Er knüpft dabei baulich an das Areal aus der Vorkriegszeit an, doch aufgrund der Tatsache, dass auch der Zoo 1944 Opfer der Bombardierungen

geworden war – angeblich überlebten nur 20 Tiere –, sind heute sämtliche Gebäude verhältnismäßig modern.

Die amerikanische Militärregierung und die von ihr benannte Stadtverwaltung hatten **nach dem Zweiten Weltkrieg** zunächst aus Kostengründen kein Interesse am Wiederaufbau des zerstörten Tiergartens und nur dem persönlichen Engagement des damaligen Direktors, **Prof. Dr. Dr. Bernhard Grzimek**, ist es zu verdanken, dass letztendlich doch eine Erlaubnis für die Wiedereröffnung gegeben wurde. Da die Stadt jedoch keine Finanzmittel zur Verfügung stellen konnte, wurde auf dem Gelände über einige Jahre auch ein ständiges Vergnügungszentrum angesiedelt, dessen Einnahmen dem Zoo zugute kamen.

Ein Hauch Wildnis
hinter „zahmer“ Fassade –
der Zoologische Garten im Ostend

Heute leben ca. **600 Tierarten** im Zoo und man sollte für einen Besuch mindestens eineinhalb Stunden einplanen. **Hauptattraktionen** sind z.B. das Polarium mit Pinguinen, Robben und Seelöwen, das Nilpferdhaus, Löwen, Tiger und weitere Raubtiere, das Exotarium, das Nachttierhaus, die Menschenaffen, die Elefanten und die wirklich eindrucksvolle Freiflughalle mit allerlei exotischen Vögeln.

➤ Bernhard-Grzimek-Allee 1, U-Bahn-Station Zoo, Tel. 069 21239308, www.zoo-frankfurt.de, tgl. 9–19 Uhr (im Winter bis 17 Uhr), Eintritt 8€, ermäßigt 4€

NORDEND UND BORNHEIM

Nördlich und nordöstlich des Anlagenrings, etwa zwischen dem Eschenheimer Tor und der Abzweigung in den Sandweg, liegen die Stadtteile Nordend und Bornheim. Diese flächenmäßig kleinen Viertel weisen mit insgesamt rund 80.000 Bewohnern die höchste Einwohnerdichte des Frankfurter Stadtgebietes auf. Außerdem zählen sie zu den ältesten durchgängig bewohnten Gegenden im Rhein-Main-Gebiet, waren sie doch schon in der Antike besiedelt. Lange bevor die Stadt Frankfurt gegründet wurde, befanden sich nämlich in der Nähe des heutigen Günthersburgparks (s. S. 45) bereits römische Villen.

Bis heute zeichnen sich die beiden Stadtteile durch ihre vielen Grünanlagen aus, wobei der Bethmannpark mit dem integrierten Garten des Himmlischen Friedens 27 die sehenswerteste, und der 75 ha messende Hauptfriedhof die größte ist. Besonders besuchenswert ist außerdem die unprätentiöse Berger Straße 28 mit ihren Geschäften, Kneipen und Lokalen, die man durchaus als den unkonventionellen und

lockeren „Nabel der Stadt“ bezeichnen kann. Denn „Ausgelassenheit“ und „Stimmung“ haben hier Tradition, so galt speziell Bornheim – wie man Bornheim auf Frankfurterisch nennt – immer schon als „lustiges Dorf“.

27 Bethmannpark und Garten des Himmlischen Friedens ★ [J6]

Egal, ob man vom Einkaufsbummel aus der Innenstadt kommt oder von einem Spaziergang durch das Nordend: Im strategisch günstig gelegenen, 3,1 ha großen **Bethmannpark** kann man auf jeden Fall eine kurze **Verschnaufpause** einlegen. Auf den Parkbänken inmitten des idyllischen Grüns und neben den üppig angelegten Blumenkästen scheint hier der Großstadtstress weit weg und das trotz des Verkehrs der nahegelegenen Berger Straße 28 und der Friedberger Anlage. Der alte **Schatten spendende Baumbestand** dämpft den Lärm ein wenig ab.

Auch für **Hobbybotaniker** dürfte ein Besuch lohnenswert sein, findet man doch einen Beratungsgarten, der über verschiedene Pflanzenkrankheiten und Baumschädlinge sowie deren Bekämpfung informiert und Anleitung zur Pflege und zum Anbau verschiedenster Pflanzen gibt.

Geradezu herausragend ist außerdem der im Westteil des Parks gelegene **Garten des Himmlischen Friedens**. Bei diesem handelt es sich um einen der Harmonielehre Feng-Shui folgenden 4000 m² großen und von einer Mauer umfassten **chinesischen Garten**, der 1989 zuerst als Frühlingsblumengarten eröffnet wurde, wenige Wochen darauf aber – im Gedenken an die Opfer des Tian'anmen-Massakers vom 4. Juni 1989 – seinen heutigen Namen erhielt. Er umfasst neben

zahlreichen asiatischen Pflanzen einen rechteckigen **Wasserpavillon**, einige Brücken und sogar einen Wasserfall. Den Südteil des Gartens beherrscht ein Hügel, auf dem sich ein weiterer Pavillon erhebt.

➤ Berger Straße, U-Bahn-Station Merianplatz, tgl. 7 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit (Sa, So und Feiertage ab 10 Uhr), Eintritt frei

28 Berger Straße ★★ ★ [K6]

Nicht nur den Einheimischen mag so manches Mal die Goethestraße 16 zu teuer und die Zeil 8 zu überlaufen sein. Zum Glück kann man aber auch anderswo shoppen und flanieren und zwar z. B. auf der 2,9 km langen Berger Straße. Keine andere Gegend der Stadt strahlt so viel Flair und Nonchalance aus wie die längste Einkaufsstraße Frankfurts, die sich das Nordend und Bornheim miteinander teilen.

Die Berger Straße ist gerade dadurch so reizvoll, dass sie auf **entzückend-unkonventionelle** Art und Weise so gar nicht dem typischen Frankfurtbild entspricht. Sie beginnt am Anlagenring, dort wo der Bethmannpark 27 liegt, und verläuft in nordöstlicher Richtung. Im ersten Teil – der bis zur Höhenstraße als „untere Berger Straße“ bezeichnet wird – wechseln sich **Restaurants** (wie z. B. das Rucola, s.S.28), **Cafés** (wie das

Ypsilon mit seinem angeschlossenen Buchladen, s.S.20) und **Szenekneipen** mit trendigen **Modeboutiquen** wie dem Sugobo (s.S.20), dem Anusha (s.S.19) oder dem Number Seven (s.S.20) ab. Nicht schnieke Banker, sondern Leute wie „du und ich“ prägen hier das Bild und das ist in der Stadt am Main manchmal geradezu erfrischend.

Zwischen der Höhenstraße und dem **Bornheimer Marktplatz** – ab hier nennt man die Straße „obere Berger Straße“ – findet man mehrere Kaufhäuser, Supermärkte, Ramschläden und Imbisslokale. Interessant ist v. a. der verkehrsberuhigte Marktplatz um das sogenannte **Uhrtürmchen**, auf dem sich zahlreiche **Cafés** (wie Wacker's Kaffee, s.S.22) befinden und wo tatsächlich noch jeden Mittwoch und Samstag der **Bornheimer Wochenmarkt** (mittwochs 8–18.30 und samstags 8–16 Uhr) stattfindet.

Nordöstlich des Platzes kreuzt die Saalburgstraße die obere Berger Straße, die sich danach als **traditionelle Kneipengasse** – ab hier bestimmen Fachwerkhäuser das Bild – mit einigen alten „Ebbelwoi“-Gasthäusern wie Apfelwein Solzer (Nr. 260) oder dem äußerst populären **Zur Sonne** (s.S.33) fortsetzt. Dieser geradezu historisch anmutende, leicht dörfliche Teil der Berger Straße ist von jeher durch die vielen Wirtshäuser berühmt-berüchtigt – vor dem Zweiten Weltkrieg gab es hier auch noch einen regen Straßenstrich – und seit 1608 feiert man um das zweite Augustwochenende herum (Freitag bis Mittwoch) das **Kirchweihfest**, das unter dem Namen „Bernemer Kerb“ firmiert. Andere Festlichkeiten sind das **Bornheimer Weinfest** (meist Anfang Mai, ebenfalls auf der oberen Berger Straße) und das jährlich in

► *Fast wie im Süden:
der Bornheimer Marktplatz
mit seinen Cafés*



der zweiten Julihälfte stattfindende **Bergerstraßenfest**.

Wer die „Berger“ komplett zu Fuß begehen möchte, dem sei empfohlen, aus Bornheim stadteinwärts zu laufen, denn in dieser Richtung geht es leicht bergab. Wer die Wanderschuhe dagegen im Hotel vergessen hat, dem sei an dieser Stelle geraten, dass **unter der Berger Straße die U4 fährt** und an der Straße über vier Stationen verfügt (von Nordosten nach Südwesten: Bornheim Seckbacher Landstraße, Bornheim Mitte, Höhenstraße und Merianplatz).

WESTEND UND BOCKENHEIM

Genau vom Opernplatz **18** läuft die Bockenheimer Landstraße fast pfeilgerade in Richtung Nordwesten. Rechts und links von ihr befinden sich die Stadtteile Westend und Bockenheim. Beim Westend handelt es sich um ein klassisches

Gründerzeitviertel, das sich seit dem Ende des 14. Jahrhunderts innerhalb der schützenden Befestigung der Landwehr befand und somit seit dem späten Mittelalter ein Teil Frankfurts war. Heute ist das Westend eines der schicksten Villenviertel in der unmittelbaren Nähe zur Innenstadt, nur der südliche Teil ist dabei ein Ausläufer des Bankenviertels, in dem Hochhäuser dominieren. Bockenheim dagegen war bis zur Eingemeindung 1895 unabhängig, zuerst als Dorf und dann als Kleinstadt. Beide Stadtteile können getrost zusammengefasst werden, stellen sie doch eine direkte Fortsetzung des Frankfurter Stadtgebiets gen Nordwesten dar. Hier befinden sich der Grüneburgpark **29** und daneben der Palmengarten **30**, einige Gebäude der Goethe-Universität, die Messe Frankfurt und das Naturmuseum Senckenberg **31**. Die Einkaufsmeile dieser Gegend stellt die von der Bockenheimer

MESSESTADT FRANKFURT

044fr Abb.: sb



Durch seine günstige geografische Lage, war Frankfurt bereits sehr früh ein **beliebter Warenumschlagsplatz** für Händler aus praktisch ganz Zentraleuropa. Die Existenz einer regelmäßig stattfindenden Zusammenkunft von Kaufleuten am Main – sprich einer Messe – kann auf die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts zurückdatiert werden.

Mit **zehn Ausstellungshallen**, einer Grundfläche von 578.000 m², rund 424 Millionen Euro Umsatz pro Jahr, über 1500 Mitarbeitern und **etwa 45 Messen jährlich** ist Frankfurt heutzutage eine der wichtigsten Messestädte der Welt. Zu den **internationalen Leitmessen** gehören die Achema (Messe für chemischen Anlagenbau – alle drei Jahre), die Ambiente (Konsumgütermesse – jedes Jahr im Februar), die Automechanika (Werkstatt-

und Teilemesse – alle zwei Jahre), die Buchmesse (jedes Jahr im Oktober), die Heimtextil (Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien – jedes Jahr im Januar), die IAA (Automobilausstellung – alle zwei Jahre im September), die Paperworld (Fachmesse für Papier-, Büro- und Schreibwaren – jedes Jahr im Januar) und die prolight + sound (Leitmessen für Musikinstrumente, Musiksoftware, Noten und Zubehör – jedes Jahr im Frühjahr).

Das **Messegelände** befindet sich in den Stadtteilen Bockenheim und Westend und ist ein Meisterwerk der **modernen Architektur**. Besonders sehenswert sind die futuristisch gestaltete, einem Ufo gleichende Halle 3 und der 257 m hohe Messeturm mit dem davorstehenden, etwa 25 m hohen, beweglichen „**Hammering Man**“ von Jonathan Borofsky.

Mit der A648 gibt es einen direkten **Autobahnanschluss** und am Rebstockgelände (Shuttlebusse) stehen ausreichend **Parkplätze** zur Verfügung. Mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** erreicht man die Messe über die U-Bahn- (U4) und Straßenbahnhaltestelle Festhalle/Messe (Linien 16 und 17) sowie den S-Bahnhof Frankfurt am Main Messe (Linien S3, S4, S5 und S6).

Wer als **Aussteller** eine Messe besuchen möchte, sollte sich frühzeitig um einen Stand, aber auch um ein Quartier kümmern. Da die **Zimmerpreise** in Frankfurter Hotels während den Messen in astronomische Höhen schnellen, empfiehlt es sich – dank der guten Verkehrsanbindung – auch im Umland nach Unterkunftsmöglichkeiten zu suchen (z. B. in Höchst, Bad Soden, Bad Vilbel, Dietzenbach, Neu-Isenburg oder Langen).

Privatpersonen können in der Regel alle Messen besuchen, jedoch gibt es bei vielen sogenannte Fachbesucher- (hier benötigt man eine Akkreditierung) und Besuchertage.

●167 [C7] **Messegelände**, Ludwig-Erhard-Anlage 1, Tel. 069 75750, www.messefrankfurt.com, Öffnungszeiten und Eintritt unterschiedlich

◀ Wo das Big Business herrscht: Willkommen in der Messemetropole am Main!

Warte (U-Bahn-Anschluss) abgehende Leipziger Straße 32 dar, in der es reichlich Geschäfte, Cafés und Restaurants gibt, von denen viele speziell auf das studentische Publikum ausgerichtet sind.

29 Grüneburgpark ★★ [E4]

Mit 29 ha Fläche ist der im englischen Stil angelegte Grüneburgpark Frankfurts bestes Rückzugsgebiet für asphaltgeplagte und abgasscheue Zeitgenossen. Und das zu Recht, ist doch das Gebiet nordwestlich der Innenstadt mit seinen üppigen Grünflächen, seinen Kastanien und anderen Schatten spendenden Baumgruppen der ideale Ort, um die Seele baumeln und die Füße ruhen zu lassen.

Auf dem Gelände des Parks stand seit dem 14. Jahrhundert ein „Grüne Burg“ genannter Gutshof, der ab 1789 im Besitz der **Bankiersfamilie von Bethmann-Metzler** war, dann aber Mitte des 19. Jahrhunderts von der Familie Rothschild gekauft wurde. In den Folgejahren ließen die Rothschilds das gesamte Areal umbauen und vom Gartenmeister **Heinrich Siesmayer** den Park anlegen. Allerdings blieb das Anwesen nur bis 1935 im Besitz der Familie – dann wurde es von den Nazis „arisiert“. Die „Grüne Burg“, die zwischenzeitlich zu einem Anwesen im Stil der Loire-Schlösser umgebaut worden war, wurde bei den Luftangriffen 1944 dem Erdboden gleichgemacht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Park dann flächenmäßig erweitert.

An schönen Tagen – unnötig zu erwähnen, dass sich der Grüneburgpark speziell im Frühling und Sommer großer Beliebtheit erfreut – dienen die **Wiesen und Auen** als Erholungsort, als Platz zum Joggen und Radeln und dank der Spielplätze ist der Park auch

als „**Kinderparadies**“ bemerkenswert vielseitig. Im Ostteil sollte man nicht die **griechisch-orthodoxe Kirche** und den 4000 m² großen **koreanischen Garten** mit seinen typischen Holzhäusern und einem Teich verpassen. Letzterer wurde 2005 angelegt, als Südkorea Gastland der Frankfurter Buchmesse war.

Für einen Snack oder eine Erfrischung kann man sich in den oktagonally gefertigten Schönhof-Pavillon im klassizistischen Stil begeben, in dem sich das idyllische **Park-Café** befindet.

➤ U-Bahn-Station Westend oder Holzhausenstraße

30 Palmengarten ★★★★★ [D5]

Man muss weiß Gott kein Botaniker sein, um einen Spaziergang durch den Palmengarten als eines der Highlights eines Frankfurtbesuches wahrzunehmen. Hier, inmitten der üppigen Duft- und Farbenpracht, unternimmt der Besucher eine Mini-Weltreise durch das Reich der Pflanzen.

Mit einer Größe von 22 ha ist der im Westend gelegene und in den Jahren 1869 bis 1871 von Heinrich Siesmayer angelegte Palmengarten zweifelsohne **einer der schönsten botanischen Gärten Europas**. Gegründet wurde er – wie so vieles in Frankfurt – aufgrund privater bürgerlicher Initiative, war dabei aber ursprünglich die Verkaufsausstellung tropischer Baum- und Pflanzenbestände der Orangerie des Schlosses Biebrich von Herzog Adolf von Nassau. Erst im Laufe der Jahrzehnte wurde der Palmengarten zu dem, was er auch heute noch ist, nämlich ein äußerst sehenswertes Ausstellungsgelände, auf dem Pflanzen aus **praktisch allen Klimazonen der Welt** entweder auf Freiflächen oder in

klimatisierten Gewächshäusern ausgestellt werden.

Besonders sehenswert sind das **Kakteen-, Palmen- und Tropenhaus** (Tropicarium), aber auch die frostige Landschaft im **Subantarktishaus** oder die Wüstenlandschaft mit ihren Sukkulenteu sollte man sich nicht entgehen lassen. Eindrucksvoll sind auch die **fleischfressenden Pflanzen** im Schauhaus (Haupteingang), die zahlreichen Schmuck- und Zierpflanzen im Blütenhaus und natürlich die – je nach Saison wechselnden – **Sonderausstellungen** z. B. zu Rosen oder Tulpen.

Übrigens ist der Palmengarten durchaus auch für Kinder besuchenswert, finden sich doch dort Beteiligungsmöglichkeiten wie **Bootsfahrten** auf dem kleinen See, mehrere **Spielplätze** und eine Rundfahrt über das Areal mit dem **Palmengartenexpress**. Speziell im Sommer finden im Palmengarten außerdem etliche Kulturveranstaltungen statt, wobei die Reihe „**Jazz im Palmengarten**“ die bekannteste ist (Infos unter www.palmengarten-frankfurt.de).

➤ Siesmayerstraße 61, U-Bahn-Station Westend, Tel. 069 21233391, www.palmengarten-frankfurt.de, tgl. 9–18 Uhr (Nov.–Jan. 9–16 Uhr), Eintritt 5 €, ermäßigt 2 €. Für einen Besuch des Palmengartens (v. a. von Frühling bis Anfang Herbst empfehlenswert) sollte man etwa zwei Stunden (mit Kindern etwas mehr) einkalkulieren.

KLEINE PAUSE

Pause unter Palmen

Wer nach einem Besuch des Palmengartens Hunger und Durst verspürt, dem sei das nahegelegene **Café Siesmayer** (s. S. 33) mit seiner riesigen, dem Garten zugewandten Terrasse wärmstens empfohlen.

31 Naturmuseum Senckenberg ★★ [C6]

Nach dem Berliner Museum für Naturkunde gilt das Senckenberg als zweitgrößtes Naturkundemuseum Deutschlands und verfügt u. a. über zahlreiche geologisch-paläontologische, mineralogische, zoologische, botanische, anthropologische und prähistorische Exponate.

Im Stadtteil Bockenheim, unweit der Messe Frankfurt, befindet sich das Naturmuseum Senckenberg, das in den Jahren 1904 bis 1907 nach Plänen des Architekten Ludwig Neher (1850–1916) in unmittelbarer Nähe der erst 1914 gegründeten Johann Wolfgang Goethe-Universität errichtet wurde. Die Idee zu einem **Naturkundemuseum** am Main geht auf eine Stiftung des Frankfurter Arztes Dr. Johann Christian Senckenberg zurück, dessen **private Sammlung** an Ausstellungsstücken aus dem Bereich Naturwissenschaft den Grundstock dafür legte.

Heute ist das Naturmuseum Senckenberg mit einer **Ausstellungsfläche von 6000 m²** auf drei Stockwerken und mehreren Tausend zum Teil weltweit einzigartigen Exponaten – darunter viele Skelette, Fossilien und ausgestopfte Tiere in Glasvitrinen sowie sorgfältig präparierte Insekten in Leuchtkästen – eines der eindrucksvollsten und mit Sicherheit **kinderfreundlichsten** Museen Frankfurts und mit mehr als 600.000 Besuchern jährlich auch eines der erfolgreichsten. Besonders die legendäre **Dinosaurierabteilung** dürfte nicht nur bei den kleineren Besuchern Begeisterung hervorrufen: Das Senckenberg-Museum präsentiert eine der umfangreichsten Ausstellungen von **Großgruppensauriern** in Europa. Sehenswert ist nicht zuletzt auch die mit

rund 1000 Präparaten **weltweit artenreichste Schausammlung** an ausgestopften **Vögeln**.

➤ Senckenberganlage 25, U-Bahn-Station Bockenheimer Warte, Tel. 069 75420, www.senckenberg.de, Mo, Di, Do, Fr 9–17, Mi 9–20, Sa, So 9–18 Uhr, Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €. Für einen Besuch sollte man mind. zwei Stunden einplanen.

32 Bockenheimer Warte und Leipziger Straße ★ [C6]

Die **Bockenheimer Warte** ist einer der wenigen verbleibenden **Wachtürme** der Frankfurter Landwehr – die anderen beiden sind die Friedberger und die Sachsenhäuser Warte. Der von 1434 bis 1435 errichtete Turm besticht durch seinen **klaren gotischen Stil**, kann aber leider nicht begangen werden. Um die Bockenheimer Warte liegt der gleichnamige Platz, an dem sich die Mensa des Uni-Campus Bockenheim, die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg und das **Bockenheimer Depot** (s.S.38) – ein ehemaliges Straßenbahndepot und heute eine Theaterspielstätte des Schauspiels Frankfurt – befindet. Besonders interessant ist ein Besuch des Platzes am Donnerstag, dann findet nämlich unmittelbar am Fuß des Turms einer der **Frankfurter Wochenmärkte** (8–18 Uhr) statt. Als Sehenswürdigkeit gilt außerdem der **U-Bahn-Eingang** westlich der Warte auf der Bockenheimer Landstraße, der in Form einer in die Erde fahrenden Straßenbahn gestaltet ist.

Wer Lust auf einen **Spaziergang** hat, kann nach Nordwesten die leicht gekrümmte, durchaus charmante **Leipziger Straße** ansteuern, an der noch einige Bauten der Gründerzeit und des Jugendstils, vereinzelt aber auch des Klassizismus den Zweiten Weltkrieg „überlebt“ haben. Sie ist die

DIE LINKE SZENE IN FRANKFURT

Frankfurt gilt heutzutage als deutsche Hauptstadt der Hochfinanz, als Mekka des „kapitalistischen Establishments“, doch das war nicht immer so. Ab den späten 1960er-Jahren befand sich hier das Epizentrum der **linken Studentenbewegung**, die besonders durch die Arbeiten der „**Frankfurter Schule**“ beeinflusst wurde. Dabei handelte es sich um eine Gruppe von Sozialwissenschaftlern – angeführt von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno –, die bereits vor dem Zweiten Weltkrieg an die Theorien von Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx und Sigmund Freud anknüpfte und die sogenannte „Kritische Theorie“ begründete.

Bereits Anfang der 1960er-Jahre war die **Anti-Vietnamkrieg-Bewegung** aus den USA und die damit verbundene **antiimperialistische Weltanschauung** auch nach Westdeutschland geschwappt und es entwickelten sich **Protest- und Solidaritätskundgebungen**. Als im Juni 1967 in Berlin der Student **Benno Ohnesorg** während einer Demonstration gegen den Besuch des Schahs von Persien getötet wurde, eskalierte die Situation in der ganzen Bundesrepublik und speziell am Main. Im April 1968 zündeten **Andreas Baader, Gudrun Ensslin und zwei Komplizen** im Kaufhaus Schneider auf der Zeil eine **Bombe**. Dies stellte den Auf-

takt des **linksradikalen Terrorismus** – aus dem sich später die **RAF** entwickelte – in der BRD dar.

Innerhalb der entstehenden Studenten- und Bürgerrechtsbewegungen war aber nur eine **Splittergruppe** gewaltbereit. Die **Mehrheit der Studenten** organisierte sich in der Außerparlamentarischen Opposition (APO), aus der sich ab den 1970er-Jahren die **Sponti-Szene** entwickelte. Die Spontis hielten die „**Spontaneität der Massen**“ für das revolutionäre Element der Geschichte und grenzten sich damit von den leninistischen Gruppierungen ab, für die Revolution nur in Verbindung mit einer Partei möglich war. Besonders von sich reden machte die Sponti-Szene ab 1970, als sie im „Frankfurter Häuserkampf“ mit **Hausbesetzungen** und **teilweise militanten Demonstrationen** gegen die – im Zuge der Errichtung des Bankenviertels – voranschreitende Zerstörung von Wohnraum und den Abriss von Altbauten im Westend protestierte. Berühmte Mitstreiter der Frankfurter Sponti-Szene und ehemalige Mitglieder der antiautoritären Studentenbewegung „Revolutionärer Kampf“ waren der heutige Europa-abgeordnete des Bündnis 90/Die Grünen, **Daniel Cohn-Bendit**, und auch der ehemalige deutsche Außenminister **Joschka Fischer**.

beliebteste Geschäftsstraße Bockenheims und verfügt über diverse kleine und mittlere Shops aller Branchen, Gaststätten, Cafés und viele Gemüsestände sowie Lebensmittelgeschäfte. Kulturell interessant ist die **Exzess-Halle** (Nr. 91), in der sich seit 1993 das Theater **Die Dramatische Bühne**

(s.S.38) befindet, das experimentelle Interpretationen klassischer Stücke aufführt. Seit 1999 veranstaltet das Theater im Sommer außerdem **Freilichtaufführungen** im Grüneburgpark **29** (www.rma.de/kultur/freilicht/die-dramatische-buehne.htm).

➤ U-Bahn-Station Bockenheimer Warte

PRAKTISCHE REISETIPPS

005fr Abb.: dk




AN- UND RÜCKREISE

An den Main zu kommen, ist kein Problem! Frankfurt ist verkehrstechnisch das zentrale Drehkreuz Deutschlands und eines der bedeutendsten in ganz Europa. Hier laufen praktisch alle großen Autobahnstränge zusammen und auch im Zugverkehr bildet Frankfurt einen fast schon unumgänglicher Knotenpunkt.

MIT DEM AUTO

Bei Frankfurt am Main laufen **drei große Autobahnen** zusammen: die A3, die Deutschland zwischen Köln und Nürnberg von Nordwesten nach Südosten durchkreuzt, die A5, die zwischen Hannover und Karlsruhe verläuft und somit Norden und Süden verbindet, und die A66 zwischen Wiesbaden und Fulda, die folglich die Verbindung von West und Ost darstellt. Hauptverkehrsknotenpunkt ist dabei das südlich der Stadt und nahe dem Flughafen gelegene **Frankfurter Kreuz**. Grundsätzlich sind alle Autobahnen mindestens sechsspurig, dennoch kommt es besonders im Berufsverkehr und an Messtagen zu teilweise langen Staus.

MIT DEM ZUG

An Frankfurts **Hauptbahnhof**  enden und starten alle Fernzüge bzw. sie legen einen kurzen Halt ein, bevor es weitergeht. Aufgrund seiner Lage in der Mitte des Landes bezeichnet ihn die Deutsche Bahn AG als wichtigste Verkehrsdrehscheibe im nationalen Zugverkehr. Der Hauptbahnhof liegt knapp 1,5 km südwestlich der Hauptwache (City) und man hat von hier U- und S-Bahn-Anschluss, sodass es ein Leichtes ist, jedes



045fr Abb.: sb

erwünschte Ziel in Frankfurt und dem Umland schnell und ohne Umstände zu erreichen.

➤ Info und Buchung: www.bahn.de,
Fahrplanauskunft Tel. 01805 996633

MIT DEM FLUGZEUG

Der **Flughafen Frankfurt** ist mit Abstand das größte deutsche und weltweit **eines der wichtigsten Luftfahrt-drehkreuze**. Mit durchschnittlich etwa 50 Millionen Passagieren pro Jahr

▲ *Alle einsteigen! Der Frankfurter Hauptbahnhof ist stets belebt.*

◀ *Vorseite: Idylle in der City - unterwegs am Mainufer*

steht der Rhein-Main Airport nach London-Heathrow und Paris-Charles de Gaulle an Platz drei in Europa, dank seines **enormen Frachtaufkommens** von etwa zwei Millionen Tonnen, ist er zusammengenommen jedoch sogar der zweitgrößte Flughafen des Alten Kontinents. Rund 71.000 Menschen sind hier beschäftigt und damit bildet der Rhein-Main Airport die **größte lokale Arbeitsstätte in Deutschland**. Betrieben wird er von der Fraport AG, die seit 2001 durch ihren Börsengang teilprivatisiert wurde. Bis ins Jahr 2018 soll der Flughafen noch um ein erhebliches Stück erweitert werden, ein Grund, warum es gerade im Umland heftige Proteste vonseiten der Anwohner und Umweltschützer gibt.

Der Flughafen wird von einer Vielzahl nationaler und internationaler Gesellschaften angeflogen. Er befindet sich etwa 12 km südwestlich des Stadtzentrums und ist über die Autobahnen A3, A5 und die Bundesstraße 43 mit der Stadt verbunden. Am günstigsten gelangt man mit den im Viertelstundentakt fahrenden **S-Bahn-Linien S8** oder **S9** für 3,80 € zu den Stationen Frankfurt Hauptbahnhof **21**, Hauptwache **8** oder Konstablerwache **7** (15 bis 25 Minuten Fahrzeit).

Die S-Bahnen, Regional- und Nahverkehrszüge fahren ab dem **Regionalbahnhof Frankfurt Flughafen** im Tiefgeschoss des Terminals 1. Hier befindet sich auch ein DB Reisezentrum, an dem man Fahrscheine für den Fernverkehr kaufen kann. Die Fernzüge, darunter viele ICE- und Intercityzüge halten allerdings am futuristischen **Fernbahnhof Frankfurt Flughafen**.

Eine **Taxifahrt** vom Flughafen nach Frankfurt oder umgekehrt kostet je nach Entfernung zwischen 30 und

50 € und dauert mindestens 20 Minuten. Zu Messezeiten gibt es außerdem häufig **Shuttlebusse zur Messe Frankfurt**.

➤ Flughafen Frankfurt, Tel. 01805 3724636, www.frankfurt-airport.de

Als „Alternative“ gibt es noch den **Flughafen Frankfurt Hahn**, der jedoch **nicht im Raum Frankfurt** liegt, sondern gut 100 km entfernt im Hunsrück. Wer kein Auto zur Verfügung hat, der ist hier auf eine der Buslinien angewiesen, die den Flughafen bei etwa zweistündiger Fahrtzeit mit dem Hauptbahnhof verbinden.

➤ Flughafen Frankfurt-Hahn, Tel. 06543 509200 und 06543 509113, www.hahn-airport.de

AUTOFAHREN

Frankfurts Zentrum ist verhältnismäßig kompakt und problemlos zu Fuß zu entdecken, außerdem ist das Nahverkehrsnetz hervorragend ausgebaut. Die Nutzung des eigenen Autos ist speziell in der verkehrsberuhigten City, nicht zuletzt wegen des Parkplatzmangels, weitestgehend unnötig. Am besten stellt man sein Fahrzeug am Hotel oder in einem der **Parkhäuser** an oder in der Innenstadt ab. Speziell an Samstagen kann es allerdings schwierig sein, in den zentralen Parkhäusern einen freien Platz zu finden.

In großen Bereichen der Innenstadt ist das Parken reglementiert. Zu unterscheiden sind Straßen für **Anwohnerparken**, in denen in gewissen Zeiten meist auf einer Straßenseite nur Fahrzeuge mit einem Anwohnerausweise abgestellt werden dürfen – die andere Straßenseite ist dann häufig ohne Einschränkungen



046fr Abb.: sb

Parkzone (Achtung: Hinweisschilder sind manchmal nur an den Kreuzungen aufgestellt!) – und, wie es in der City die Regel ist, Straßen mit Parkautomaten.

- **168** [G6] **Parkhaus Alte Oper**, Opernplatz 1, 416 Stellplätze, 2 €/Std., 25 €/Tag
- **169** [H7] **Parkhaus Börse**, Meisengasse, 962 Stellplätze, 2 €/Std., 25 €/Tag
- **170** [H7] **Parkhaus Goetheplatz**, Goetheplatz 2a, 592 Stellplätze, 2 €/Std., 25 €/Tag
- **171** [H7] **Parkhaus Hauptwache**, Kornmarkt 10, 456 Stellplätze, 2 €/Std., 25 €/Tag

EXTRATIPP

Umweltzone

Frankfurt ist innerhalb des sogenannten „Autobahnringes“ – die Autobahnen selbst sind natürlich ausgenommen – zur Feinstaubminimierung als Umweltzone ausgewiesen. Im Westen wird diese durch die A5 und A66, im Süden durch die A3 und im Osten und Norden durch die A661 begrenzt. Eine Einfahrt in die Umweltzone ist nur mit Fahrzeugen erlaubt, die eine entsprechende Umweltplakette an der Windschutzscheibe befestigt haben.

- **172** [I7] **Parkhaus Konstabler**, Töngesgasse 8, 844 Stellplätze, 1,50 €/Std., 20 €/Tag
- **173** [I7] **Parkhaus MyZeil**, Große Eschenheimer Str. 10, 1390 Stellplätze, 1,80 €/Std., 22 €/Tag
- **174** [G6] **Parkhaus Opernturm**, Bockenheimer Anlage 47, 580 Stellplätze, 2 €/Std., 25 €/Tag
- **175** [H6] **Parkhaus Schiller-Passage**, Taubenstraße 11, 387 Stellplätze, 2 €/Std., 20 €/Tag

BARRIEREFREIES REISEN

Busse (Hublift/Klapprampe), Niederflurstraßenbahnen (1. Tür) sowie U- und S-Bahnen erlauben an den meisten Stationen einen **barrierefreien Zutritt** (eine Ausnahme ist die U5 ab der Station Musterschule stadtauswärts) und auch die Zugangswege sind mit Aufzügen entsprechend gestaltet. Die meisten Museen sind ebenfalls mit Rollstühlen zugänglich. Die Touristeninformation (s. S. 104) gibt die Broschüre „**Stadtführer für Menschen mit Behinderungen**“ aus, die detailliert die Zugangsmöglichkeiten zu Institutionen, Museen, Kirchen, Gaststätten, Hotels und Verkehrsmitteln beschreibt. Den Euroschlüssel zum Öffnen der behindertengerechten WC-Anlagen erhält man über den Darmstädter Verein **Club Behinderter** (Tel. 06151 81220, www.cbf-da.de) gegen eine Gebühr von 18 €. Für weitere Unterstützung kann man sich außerdem an die Stadt Frankfurt wenden.

- **Stadt Frankfurt am Main** – Dezernat Soziales, Senioren, Jugend und Recht, Berliner Straße 33–35, 60311 Frankfurt, Tel. 069 21235771, Fax 069 21240531, www.frankfurt-handicap.de

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

In Frankfurt sind Konsulate von über 90 Staaten zu finden, die sich um die Belange ihrer Staatsbürger kümmern und bei Notfällen weiterhelfen.

➤ **Schweizerisches Generalkonsulat**,
Zeil 5, 5. OG, 60313 Frankfurt a. M.,
Tel. 069 170280, Fax 173389,
fra.vertretung@eda.admin.ch

Das österreichische Generalkonsulat in Frankfurt ist vorübergehend geschlossen. Österreichische Staatsbürger können sich aber an die Konsularabteilung der Botschaft in Berlin wenden:

➤ **Österreichische Botschaft – Konsularabteilung**, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin, Tel. 030 26934280, Fax 030 2290567, berlin-ka@bmeia.gv.at

GELDFRAGEN

Das **Preisniveau** in Frankfurt kann durchaus als verhältnismäßig teuer bezeichnet werden, wenn auch nicht ganz so teuer wie z. B. in München, Wien oder Zürich. Beim **Essen** kann man am Main die gesamte Spanne von der Sterneküche bis zur Imbissbude durchprobieren, aber ein ordentliches Mittag- oder Abendessen sollte zwischen 15 bis 25 € pro Person recht problemlos zu bekommen sein.

FRANKFURT PREISWERT

*Ein guter Tipp für Frankfurt-Besucher, die mehrere Attraktionen besuchen möchten, ist der Kauf einer **Frankfurt Card**. Sie gilt für ein oder zwei Tage, erlaubt dabei freie Fahrt mit den RMV-Linien im Stadtgebiet einschließlich Flughafen und gewährt 50 % Vergünstigungen in 24 Museen, 25 % auf Stadtrundfahrten und Preisnachlässe in ausgesuchten Restaurants, Cafés, Bars und Geschäften. Sie kostet 8,90 € für einen und 12,90 € für zwei Tage (Infos: www.frankfurt-tourismus.de, Tel. 069 21238703).*

*Wer nicht unbedingt ein ÖPNV-Ticket braucht, aber mehrere Museen besuchen möchte, dem empfiehlt sich das **Museumsufer-Ticket**, das zwei Tage lang freien Eintritt in 34 Ausstellungshäuser in Frankfurt und Umgebung ermöglicht (für 15 € in allen Museen der Stadt zu bekommen).*

*Noch billiger? Unter dem Motto **Saturday** ist für Familien von Juni bis November – der August ist ausgenommen – jeweils am letzten Samstag im Monat der Besuch fast aller Frankfurter Museen kostenlos!*

*Sie wollen mal kostengünstig alle Sehenswürdigkeiten Frankfurts „abklappern“? Dann sei Ihnen eine Fahrt mit dem **Ebbelwei-Express** (s. S. 112) empfohlen, denn für nur 6 € gibt es hier das volle Sightseeingprogramm und das Beste: Im Preis sind außerdem eine Flasche Apfelwein, Apfelsaft oder Mineralwasser sowie eine Tüte Salzgebäck enthalten!*

*Beim **Essen** gilt: Wer sparen möchte, sollte nach **günstigen Mittagsmenüs** Ausschau halten. Diese bieten v. a. Lokale in der Innenstadt wie das Café Karin (s. S. 33), das Metropol (s. S. 33), das Binding am Goethehaus (s. S. 26), das Iroha (s. S. 27), das Walden (s. S. 36) u. v. a.*

Auch die **Unterkunftspreise** müssen – sieht man von Messetagen ab – nicht zwangsläufig „gesalzen“ sein, findet man doch neben großen internationalen Hotelketten auch reichlich günstigere Privathotels und Pensionen.

Wirklich kostspielig – auch im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten – sind die **Einzelfahrkarten der U- und Straßenbahnen**. Wer öfter am Tag öffentlich unterwegs ist, sollte gleich zu einer **Tageskarte** greifen.

Die **Maestro-(EC-)Karte** kann (ggf. gegen Gebühr) an jedem Automaten mit Geheimnummer zum Abheben von Bargeld eingesetzt werden, für das Abheben mit **Kreditkarte** fallen auf jeden Fall Gebühren an. Kreditkarten werden in den meisten Restaurants und Geschäften sowie an allen Tankstellen akzeptiert.

zur Verfügung und die **Mobilitätszentrale** in der Hauptwache hilft bei Fragen zum Nahverkehr.

176 [I8] Tourismus+Congress GmbH
Frankfurt am Main, Römerberg 27,
www.frankfurt-tourismus.de, Tel. 069
 21238800, für Zimmerreservierung:
 Tel. 069 21230808, Öffnungszeiten:
 Mo–Fr 9.30–17.30, Sa, So und an
 Feiertagen 9.30–16 Uhr

177 [F9] Tourist Information am Hauptbahnhof, Empfangshalle, Mo–Fr 8–21,
 Sa, So und an Feiertagen 9–18 Uhr

➤ **Fraport AG Travel Service – Hotels & Tours**, Terminal 1, Ankunft B,
 Tel. 069 69070402, Öffnungszeiten:
 Mo–So 7–22.30 Uhr

178 [H7] Verkehrsinsel – Mobilitätszentrale, An der Hauptwache/Zeil 129,
 Tel. 01805 069960, www.traffiq.de,
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20,
 Sa 9.30–18 Uhr

INFORMATIONSQUELLEN

INFOSTELLEN

Die Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main betreibt das zentrale **Touristeninformationszentrum** am Römerberg und berät auch telefonisch über Messen, Unterkünfte (Zimmerreservierung inklusive) und alle anderen Fragen, die im Vorfeld eines Frankfurtbesuches auftauchen könnten. Sie versendet außerdem auf Anfragen Informationspakete mit zahlreichen Broschüren und Prospekten und steht auch im Internet mit vielen nützlichen Infos zur Verfügung. Für Informationen vor Ort kann man sich auch an die Informationsstelle am **Hauptbahnhof** wenden. Am **Flughafen** steht der Travel Service der Fraport AG mit einem Schalter für Hotelreservierungen und Stadtrundfahrten

FRANKFURT IM INTERNET

- **www.frankfurt-tourismus.de**: Die Seite der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main ist die umfassendste und aktuellste Infoseite mit Hinweisen zu Attraktionen, Veranstaltungen, Hotels, Gastronomie, Shopping und vielen weiteren praktischen Tipps. Hier erfährt man auch eine Menge über aktuelle Events.
- **www.frankfurt.de**: Die offizielle Seite der Stadt wartet mit Zahlen, News, Veranstaltungen etc. auf, v. a. die Rubrik Tourismus ist für Besucher recht aufschlussreich.
- **<http://frankfurt-interaktiv.de>**: Ein unabhängiges Internetportal über Frankfurt und das gesamte Rhein-Main Gebiet. Viele Infos zu allem, was mit der Mainmetropole zu tun hat.
- **www.journalportal.de**: News und allerlei Wissenswertes zu Frankfurt gibt es auf dieser Seite der Stadtzeitung Journal Frankfurt, die auch jede Menge

Insiderinfos, Partytipps und Veranstaltungsempfehlungen bereithält.

- **frankfurt.prinz.de:** Die Seite der Stadtzeitung „Prinz“ enthält ebenfalls enorm viele Tipps und Veranstaltungshinweise.
- **www.rmv.de:** Die Website des Rhein-Main-Verkehrsverbundes mit allen Fahrplänen und einem „Routenplaner“.

FUNDBÜROS

In den Fahrzeugen des öffentlichen Nahverkehrs gefundene Gegenstände können im Fundbüro der VGF in der Hauptwache abgeholt werden.

- ❗ **179 [H7] VGF-Fundbüro,** Hauptwache – Passage/B-Ebene, Tel. 069 21322258, Mo–Fr 7–18 Uhr

Ansonsten gibt es die Fundstelle der Deutschen Bahn im Hauptbahnhof und das Städtische Fundbüro im Ordnungsamt.

- ❗ **180 [F9] DB-Fundstelle,** Hauptbahnhof (bei der Gepäckaufbewahrung), Tel. 069 26534831

- ❗ **181 Städtisches Fundbüro – Ordnungsamt,** Kleyerstraße 86, Tel. 069 21242403 und Tel. 069 21242504, Mo–Fr 8–13 Uhr

MEINE LITERATURTIPPS

047fr Abb.: dk



Zur Einstimmung oder als Begleitung auf der Reise bieten sich die folgenden Werke an:

- **Jan Seghers, *Ein allzu schönes Mädchen* (2005).** Ein in Frankfurt spielender, äußerst spannender Kriminalroman mit viel Hintergrund zum Leben in der Stadt.
- **Constanze Kleis, *Gebrauchsanweisung für Frankfurt* (2009).** Eine sehr brauchbare Einführung in die

Frankfurter Lebensart und in allerlei Kurioses zur Stadt.

- **Ingrid Schick, *Grüne Soße – die besten Rezepte* (2010).** Nein, dies ist nicht nur ein Koch-, sondern auch ein Lesebuch – eine Hommage an das Lieblingsgericht der Frankfurter!
- **Valentin Senger, *Kaiserhofstraße 12* (1978).** Die Überlebensgeschichte der jüdischen Familie Senger in den Jahren des Dritten Reiches.
- **Martin Mosebach, *Mein Frankfurt* (2002).** Martin Mosebach geht der Seele Frankfurts auf den Grund und beleuchtet dabei die zahlreichen Facetten seiner Heimatstadt.
- Besonders unterhaltsam sind außerdem die Frankfurter Kriminalromane von Frank Demant, wie ***Opium bei Frau Rauscher*, *Geiseldrama in Dribbdebach* oder *Das Geheimnis vom Kuhhirtenturm***, alle im Röschen-Verlag erschienen.

◀ An Literatur aus und über Frankfurt mangelt es wahrhaftig nicht

PUBLIKATIONEN UND MEDIEN

Die beiden renommiertesten **Tageszeitungen** Frankfurts mit ausgiebigen Lokalteilen sind die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (kurz FAZ) und die „Frankfurter Rundschau“. Das beste **Stadtmagazin** ist zweifelsohne das „Journal Frankfurt“ (die Nachfolgezeitschrift des 1976 gegründeten „Pflasterstrand“) mit allem Wichtigen zu wer, was, wann und wo. Aufschlussreich und interessant sind außerdem das Magazin „Prinz“, das wie in vielen deutschen Städten auch in Frankfurt über eine eigene Ausgabe mit reichlich Szenetipps verfügt, und die kostenlos ausliegenden Magazine FRIZZ und Strandgut.

An **lokalen Radiosendern** stehen neben den Programmen des Hessischen Rundfunks HR1 (94,4 MHz), HR3 (89,3 MHz), YOU FM (90,4 MHz) und HR Info (103,9 MHz) auch reichlich Privatsender zur Auswahl, darunter Hitradio FFH (105,9 MHz), Planet Radio (100,2 MHz) und Main FM (95,1 MHz).

INTERNET UND INTERNETCAFÉS

Erfreulicherweise bieten mittlerweile die meisten größeren und besseren Hotels einen WLAN-Internetzugang im Zimmer bzw. in der Lobby. Auch gibt es in immer mehr Cafés die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Laptop ins Internet einzuloggen, und es existieren natürlich auch zentral gelegene Internetcafés:

@182 [I7] **CybeRyder**, Töngesgasse 31, Tel. 069 91396754

@183 [F8] **Nasser Habibzai Telabaz**, Kaiserstraße 70, Tel. 069 2695690

@184 [H8] **World Coffee**, Kaiserstraße 10, Tel. 069 26012978. Café mit WLAN.

@185 [G5] **World Coffee**, Grüneburgweg 9, Tel. 069 15243820. Café mit WLAN.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Apotheken sind in Frankfurt zahlreich und leicht zu finden. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten (meist Mo–Sa 8–18 Uhr) sind diensthabende Apotheken den Aushängen zu entnehmen oder über Tel. 069 11500 zu erfragen.

☎186 [E11] **Klinikum und Fachbereich Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität**, Theodor-Stern-Kai 7, Tel. 069 63010, Notfälle: Tel. 069 63017410

➤ **Ärztlicher Notdienst:** Tel. 069 19292

➤ **Kinderärztlicher Notdienst:** Tel. 069 63017170

➤ **Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:** Nottelefon (telefonische Bereitschaftsdienst-Ansage) 069 6607271, Notdienst 0180 5607011

➤ **Zahnärztlicher Notdienst:** Tel. 069 63015877

MIT KINDERN UNTERWEGS

Für aktive Familien gibt es mehrere Möglichkeiten, eine unterhaltsame Zeit in Frankfurt zu verbringen, denn die Stadt kann durchaus als kindgerecht bezeichnet werden. Für Kids besonders interessante Ziele sind u. a. das **Explora Museum** (s. S. 41), das **Museum für Kommunikation** (s. S. 43) mit der integrierten Bastelwerkstatt, das **Struwwelpeter-Museum** (s. S. 44), das zum Historischen



Museum gehörende **Kindermuseum** (s. S. 42), das **Naturmuseum Senckenberg** **31**, das riesige Areal des **Grüneburgparks** **29** mit seinen Spielplätzen und Grünanlagen, der **Zoologische Garten** **26**, der **Palmengarten** **30** und der Abenteuerspielplatz im **Günthersburgpark** (s. S. 45). Bei der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (s. S. 104) gibt es die Broschüre „Frankfurt-Tips for Kids“ mit reichlich Anregungen zu diversen Unternehmungen und das Kinder-Kultur-Programm „Frankfurter Flöhe“, in dem man aktuelle Veranstaltungen nachlesen kann und auch sonst allerlei Wissenswertes erfährt. Die Stadt verfügt auch über mehrere Kindertheater:

187 [B4] **Galli Theater**, Basaltstraße 23, Tel. 069 97097152, www.galli.de. Nachmittags gibt es hier Kindertheater, abends dagegen bietet das Galli Musiktheater für Erwachsene.

188 **Kinder- und Jugendtheater Frankfurt**, Walter-Möller-Platz 2, Tel. 069 95805312, www.kiju-theater.de. Eine

große Bühne für kleine Gäste. Hier stehen v. a. Märchen, aber auch durchaus Stücke zum Nachdenken auf dem Programm.

189 [C1] **Kinderzirkus Zarakali**, Platenstraße 79, Tel. 069 56807911, www.zarakali.de. Ein Zirkus zum Mitmachen. Kinder können hier vom Einradfahren über Stelzenlaufen und Jonglieren bis zum Trampolinspringen alles ausprobieren. Nur die wilden Raubtiere fehlen.

190 [E5] **Papageno Musiktheater**, Siesmayerstraße 63, Tel. 069 515038, www.papageno-theater.de. Inszenierungen berühmter Opern für Kinder sind hier das Standardprogramm – und das für Zuschauer ab vier Jahren.

➤ **Freies Theaterhaus** (s. S. 39). Stücke für Kinder und Jugendliche werden hier von verschiedenen Ensembles auf die Bühne gebracht, darunter Klassiker und neue Stücke.

▲ *Frankfurt ist ohne Zweifel kinderfreundlich*

NOTFÄLLE

ZENTRALE POLIZEIDIENSTSTELLEN

- **192** [J7] 1. Polizeirevier (Innenstadt),
Zeil 33, Tel. 069 75510100
- **193** [E9] 4. Polizeirevier (Bahnhofsgelände), Gutleutstraße 112, Tel. 069 75510400

NOTRUFNUMMERN

- Polizei: Tel. 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst: Tel. 112

KARTENVERLUST

Deutsche Kunden, die ihre Kreditkarte, die **Maestro(EC)-Karte** oder ihr **Handy** verloren haben, können sie über die **zentrale Sperrnummer Tel. 116116** sperren lassen. Für **Österreicher und Schweizer** wird dieser Service vorerst nicht angeboten, deshalb sollten sie sich vor der Reise über die jeweiligen Sperrnummern informieren.

ÖFFNUNGSZEITEN

- **Lebensmitteldiscounter:**
Mo–Sa 7–20/22 Uhr
- **Kaufhäuser:** Mo–Fr 9/10–19/20 Uhr
- **Ämter:** Mo–Fr 7/8–16/17 Uhr
- **Banken/Sparkassen:** Mo–Fr 9.45–12.30 Uhr, 13.30–15.45/16 Uhr, Do bis 18 Uhr
- **Postfilialen:** unterschiedliche Öffnungszeiten, meist Mo–Fr 8.30–18 Uhr, Sa 9–12.30 Uhr

► *Nicht überall gibt es separate Radwege – daher Vorsicht!*

RADFAHREN

Frankfurt ist im Laufe der letzten Jahre zwar radfahrtechnisch enorm ausgebaut worden, eine wirklich radfreundliche Stadt sieht dennoch leider anders aus. Durch die vielen **Parkanlagen** und immer mehr **Radwege** in der **Innenstadt** ist eine Rundfahrt auf dem Drahtesel zwar möglich und in verkehrsberuhigten Gegenden auch durchaus stressfrei, trotzdem ist man in fast allen Stadtteilen **streckenweise gezwungen, auf die Straße auszuweichen**, und dies kann speziell im Berufsverkehr nicht ungefährlich sein und sollte besonders **mit Kindern unbedingt vermieden werden!**

Außerhalb der Stadt – speziell entlang der Nidda – gibt es dagegen eine Vielzahl an **gut ausgebauten Strecken**, die Interessierte auch im Rahmen von geführten Touren (Infos beim ADFC Frankfurt am Main e.V., www.adfc-frankfurt.de) erkunden können. Fahrräder kann man **in öffentlichen Verkehrsmitteln** grundsätzlich kostenlos mitnehmen – Ausnahme sind werktags die Hauptverkehrszeiten von 6 bis 8.30 und 16 bis 18.30 Uhr, dann ist die Mitnahme ausnahmslos untersagt.

Seit einigen Jahren stehen neben Mieträdern auch die Räder von **Call a Bike** (www.callabike.de) der Deutschen Bahn und von **Next Bike** (www.nextbike.de) im ganzen Stadtgebiet verteilt zur Verfügung. Für deren Anmietung muss man sich im Vorfeld telefonisch oder online anmelden – die Bezahlung erfolgt dann per Kreditkarte oder per Bankeinzug. Mieträder bekommt man u. a. bei:

- **194 Die Radprofis**, Westerbachstraße 273, www.intra-radsport.de, Tel. 069 342780



195 [F8] **Fixiestube**, Taunusstraße 37,
Tel. 069 48008848

196 [E10] **Hex-Hex Fahrradladen**,
Gutleutstraße 156, Tel. 069 233444,
www.hexhex-fahrraeder.de

SCHWULE UND LESBEN

Frankfurt gehört zu den **beliebtesten Großstädten der Gay Community** in Europa und verfügt über eine verhältnismäßig große schwul-lesbische Szene. Schätzungen gehen von etwa 40.000 bis 50.000 lesbischen und schwulen Einwohner/Innen aus und so verwundert es nicht, dass Lokale und Klubs mit vorrangig homosexuellem Publikum über die ganze Stadt verteilt sind. Das größte Angebot findet sich im sogenannten „schwulen Bermuda-Dreieck“ zwischen Konstablerwache **7**, Bleichstraße [I6] und Eschenheimer Turm [H6]. In dieser Gegend und speziell rund um die Konstablerwache findet alljährlich im Juli auch die **Pride-Veranstaltung CSD**

(Christopher Street Day) statt, bei der über drei Tage Events wie Musik- und Showprogramme, ein ausgelassenes Straßenfest sowie ein riesiger Umzug veranstaltet werden. Mit über 200.000 Besuchern ist der Frankfurter CSD einer der größten Events dieser Art in Deutschland.

INFOSTELLEN

197 [J7] **LSKH Lesbisch-Schwules Kulturzentrum**, Klingerstraße 6, Tel. 069 2977296. Eine Art Beratungsstelle für Schwule und Lesben, mit reichlichen Informationen zu schwul-lesbischem Leben in Frankfurt.

198 [J6] **Switchboard**, Alte Gasse 36, Tel. 069 283535. Frankfurts „schwules“ Info-Café.

Über die **Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main** (s.S. 104) gibt es die recht informative Broschüre „Frankfurt am Main City Guide für Schwule und Lesben (GLBT)“ mit reichlich Tipps und Informationen.



050fr Abb.: dk

Man kann diese Broschüre auch online unter www.frankfurt-tourismus.de (Menüpunkt „Frankfurt entdecken/Schwule und Lesben“) öffnen. Informationen gibt es außerdem in der schwul-lesbischen Buchhandlung Oscar Wilde.

199 [I6] **Oscar Wilde**, Alte Gasse 51, www.oscar-wilde.de. Die eindeutig beste Gay-Buchhandlung der Stadt.

In Frankfurt gibt es außerdem zwei monatlich und kostenlos ausliegenden **Stadtmagazine für Homosexuelle** namens GAB und BLU Frankfurt, die auch online präsent sind:

- www.gab.publigayte.com
- www.frankfurt.gay-web.de

LOKALE

- 200** [J6] **Bar Central**, Elefantengasse 11. Zwischen Bar und Klub (House-Musik), hier treffen sich nicht nur Homosexuelle, sondern auch jede Menge Heteros aus der „In-Szene“, donnerstags ist allerdings Frauennacht.
- 201** [I7] **Café Liliput**, Neue Kräme 29. Heimelig-unscheinbares Schwulencafé in einer kleinen Passage gelegen, bei dem aber der reizende Garten das Highlight darstellt. Gutes Frühstück!
- 202** [J6] **Maurice**, Vilbelerstraße 27. Ein altbewährtes Szenelokal der Community mit leckeren Drinks und einer angenehmen Atmosphäre.
- 203** [J6] **Tangerine**, Elefantengasse 11. Angesagter Treffpunkt für Schwule zur Einstimmung auf einen Klubbesuch!
- 204** [I7] **Zum Schwejk**, Schäfergasse 20. Der „Oldtimer“ der Gay-Lokalszene richtet sich ausschließlich an ein schwules Publikum – häufig Programm mit Livemusik.

KLUBS

- 205** [I6] **CK Club**, Alte Gasse 5, www.ck-club.eu. Mit zwei Dancefloors und einer großen Bar steht der auf Retrolook getrimmte CK Club auf der Beliebtheitsskala der Community weit oben.
- 206** [I6] **Luckys LM27**, Schäfergasse 27, www.luckys-manhattan.com. Die älteste Schwulendisco Frankfurts hat für manch einen ihren Zenit vielleicht überschritten, ist nicht zuletzt durch die Raucherlounge aber immer noch äußerst beliebt.

◀ *Frankfurt hat für Lesben und Schwule einiges zu bieten*

▶ *Mit dem „Ebbelwei-Express“ (s. S. 112) durch Frankfurt*

☛ 207 [I6] **Pulse**, Bleichstraße 38a. Die größte „Klub-Anlage“ der Stadt mit zwei Discos, einer Bar, einem Restaurant, einer Smoker's Lounge und einem angenehm lauschigen Sommergarten. Wer wirklich die Szene erleben möchte, der ist hier gut aufgehoben!

SICHERHEIT

Frankfurt (inklusive dem Flughafen) liegt leider seit Langem auf dem „ersten Platz“ der deutschen Kriminalitätsstatistik und gilt in den Medien häufig als „**Hauptstadt des Verbrechens**“ oder wird scherzhaft – in Anlehnung an New York – „Big Ebbel“ genannt. Jedoch finden die meisten Straftaten in einschlägigen Milieus wie dem Drogenhandel, der Prostitution und innerhalb verschiedenster mafiöser Strukturen statt, außerdem machen die ertappten Schwarzfahrer in den öffentlichen Verkehrsbetrieben einen Großteil der Statistik aus. Wirklich gefährlich im kleinkriminalistischen Sinne (inklusive

Taschendiebstahl oder Betrug), ist die Stadt am Main aber nicht. Generell reichen **die üblichen Sicherheitsmaßnahmen**: Wertsachen im Hotel safe einschließen und Taschen und Rucksäcke im Blick behalten. Einzig in der Taunusstraße und in Teilen der Weser- und Elbestraße im Frankfurter Bahnhofsviertel kann ab dem späten Abend die Stimmung etwas unangenehm werden, doch hat auch hier die Polizei die Situation normalerweise im Griff.

STADTTouREN

BUS- UND STRASSENBAHNTouREN

Diese Touren sind in der Regel praktisch, da alle wichtigen Sehenswürdigkeiten in einem Rutsch abgeklappert werden. Wirklich persönlich sind sie aber nicht, so werden z. B. die Erklärungen zu den einzelnen Attraktionen meist als vorgefertigte Audiodatei über Kopfhörer eingespielt.



- **ACL Frankfurt Sightseeing**, Tel. 069 21238953, www.frankfurt-tourismus.de. Die Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main organisiert zusammen mit der Firma ACL Reisedienst wahlweise eine klassische Citytour (ca. 2,5 Std., 26 €) oder eine Sondertour „Kleine Abendrundfahrt“ (ca. 1,5 Std., 16 €). Inhaber der Frankfurt Card (s. S. 103) erhalten eine Ermäßigung von 25 %, Buchung über das Touristeninformationszentrum am Römerberg (s. S. 104).
- **CitySightseeing Frankfurt**. Die „rote“ Konkurrenz bietet Doppeldeckerbusse – teilweise oben offen –, die eine einstündige Tour (15 €) entlang der Hauptsehenswürdigkeiten befahren. Da die Tickets einen ganzen Tag lang gültig sind, ist hier auch „Hop-On, Hop-Off“ möglich, Infos: www.citysightseeing-frankfurt.de.
- **Ebbelwei-Express**, Tel. 069 21322425, www.ebbelwei-express.com. Die originellste, lustigste und gleichwohl billigste Stadtrundfahrt (allerdings ohne Erklärung!) ist die mit dem Ebbelwei-Express. Hierbei handelt es sich um eine bunt gestrichene alte Straßenbahn, die Sa, So und feiertags das Stadtzentrum zu festen Zeiten und mit planmäßigen Haltestellen befährt. Im Preis von 6 € (Kinder 3 €) sind eine Flasche Apfelwein, Apfelsaft oder Mineralwasser sowie eine Tüte Salzgebäck enthalten! Ein Erlebnis à la „Bembeltown“!

SCHIFFFAHRTEN

- **Primus Linie – Frankfurter Personenschiffahrt Anton Nauheimer GmbH**, Mainkai 36 (Am Eisernen Steg), www.primus-linie.de, Tel. 069 1338370. Für Flusstouren auf dem Main ist die Primus Linie zuständig. Tickets für die 50- oder 100-minütige Schifffahrt erhält man vor Ort oder im Touristeninformationszentrum am Römerberg (s. S. 104).

SONSTIGE TOUREN

- **Stadtrundgänge**, Tel. 069 21238953, www.frankfurt-tourismus.de. Der Verband der Fremdenführer „Stadtrundgänge“ gehört zum offiziellen Fremdenverkehrsamt der Stadt. Mehr als ein Dutzend verschiedene Spaziergänge zu den unterschiedlichsten Themen wird hier angeboten, darunter auch die klassische Einführungstour „Frankfurt historisch“. Der Preis einer Tour liegt bei 12 €, exklusive eventueller Eintrittspreise.
- **Stadtführungen der anderen Art**, www.frankfurter-stadtevents.de, Tel. 069 97460327. Unter dem Motto „Entdecke deine Stadt“ richten sich die etwa 50 themenbezogenen Stadtführungen des Journals Frankfurt besonders an Frankfurter oder Frankfurtkenner, sind dabei aber auch für Besucher äußerst interessant. Hier gibt es so spannende Touren wie „Verruchtes Bahnhofsviertel“, „Romantische Apfelweinkneipen“, „Rutschi- ges Börsenparkett“ oder „Kilometerlange U-Bahn-Schächte“. Definitiv ein Weitblick über den Touri-Tellerrand!



052fr Abb.: dk

◀ Die Stadt mal aus einer anderen Perspektive betrachten – bei einer „Mini-Kreuzfahrt“ auf dem Main

UNTERKUNFT

Das Thema Unterkunft stellt in Frankfurt kein Problem dar. Die Stadt verfügt über **etwa 150 Hotels** aller Kategorien und ist – im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten – in der Regel auch nicht übertrieben kostspielig. Nur **während den großen Messen** steigen die Preise teilweise in **astronomische, ja direkt absurde Höhen**. Wie praktisch überall gilt: Die Hotels in der Innenstadt sind normalerweise teurer als die im Umkreis. Durch das gut ausgebaute Nahverkehrsnetz ist aber eine Unterkunft etwas weiter draußen nur in den seltensten Fällen ein echter Nachteil. Angenehm ist, dass in den meisten Hotels ein reichhaltiges **Frühstück** (meist in Büffetform) im Preis eingeschlossen ist.

Eine **Vorausbuchung** empfiehlt sich das ganze Jahr über, speziell aber in den Frühlings- und Sommermonaten, über Silvester und generell an Wochenenden. **Messebesucher** sollten sich möglichst frühzeitig um Zimmer kümmern, da die Hotels in der Stadt samt der Umgebung meist bereits Wochen vorher hoffnungslos ausgebucht sind.

PREISKATEGORIEN

Da Preise saisonal variieren und zudem rasch veränderlich sind, ist es unmöglich, genaue Summen anzugeben. Die nachfolgenden Preiskategorien können daher nur als Anhaltspunkt dienen (pro DZ und Nacht inkl. Frühstück):

€	unter 100 €
€€	100 – 150 €
€€€	über 150 €

Die **Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main** (s. S. 104) bietet kostenlose Hotelbuchungen an, alternativ gibt es auch sogenannte „Broker“ wie beispielsweise www.hotel.de, www.hotelreservierung.de bzw. www.hrs.de.

HOTELS UND PENSIONEN

Von den nachfolgenden Unterkünften befinden sich nur die exklusivsten in der City, bei allen anderen wird der Standort explizit angegeben.

Luxuskategorie

🏠208 [D7] Hessischer Hof €€, Friedrich-Ebert-Anlage 40, Tel. 069 75400, www.hessischer-hof.de. Das „kleine“ unter den Grandhotels ist zweifelsohne das hochwertigste Hotel in unmittelbarer Messenähe, dafür hat man es in die City etwas weiter. Wem die Preise nicht zu teuer sind, dem ist hier in einem der 117 im Art-déco-Stil eingerichteten Zimmer (inkl. WLAN) tatsächlich ein besonders exklusiver Aufenthalt garantiert. Die hauseigene Harry's Bar gilt außerdem als „Mutter aller Bars“ der Stadt.

🏠209 [H8] Steigenberger Frankfurter Hof €, Am Kaiserplatz, Tel. 069 21502, www.steigenberger.com/Frankfurt. Dieses luxuriöse Traditionshaus – in dem bereits Thomas Mann genächtigt hat – ist definitiv eine der schönsten 5-Sterne-Adressen am Main. Mit 332 komfortabel gestalteten Zimmern und Suiten (inkl. WLAN) und seiner Lage direkt in der Innenstadt gegenüber dem Commerzbank-Tower stellt es ein ideales, wenn auch teures Refugium für einen Frankfurtbesuch dar.

🏠210 [F11] Villa Kennedy €, Kennedyallee 70, www.villa-kennedy.com, Tel. 069 717120. In einem 1904 gebauten Herrenhaus in Sachsenhausen befindet sich, bietet die Villa Kennedy Komfort der



054fr Abb.: sb

Meisterklasse, samt reichen Verwöhnangeboten von Entspannung bis Fitness. Mit 163 Zimmern (inkl. WLAN) eine der kostspieligsten, gleichwohl aber auch persönlichsten Alternativen unter den „großen“ Hotels der Stadt.

Obere Kategorie

🏠 211 [E8] **25 Hours Hotel by Levi's** €, Niddastraße 58, Tel. 069 2566770, www.25hours-hotels.com. Nicht nur Jeansträger sind in diesem von der Firma Levi's konzipierten Hotel im „verruichten“ Bahnhofsviertel herzlich willkommen. Die in blau (was sonst!) gehaltenen 76 hip eingerichteten Zimmer – allesamt mit WLAN – gibt es in den Größen (und Preisklassen) M, L und XL.

🏠 212 [H6] **Fleming's Deluxe Hotel** €, Eschenheimer Tor 2, Tel. 069 4272320, www.flemings-hotels.com. Das extravagante Fleming's in der City mag zwar von außen nicht das einladendste Hotel der Stadt sein, die 106 komfortabel gestylten Zimmer im schlichten Designerstil

(WLAN inklusive) sind aber definitiv ihr Geld wert. Besonders sind außerdem die Bar und das Restaurant im 7. Stock (mit einem Paternoster zu erreichen), nicht nur wegen dem Weitblick über die City von der Terrasse aus.

🏠 213 [P9] **Gerbermühle** €, Gerbermühlstraße 105, Tel. 069 68977790, www.gerbermuehle.de. Die ultimative Adresse jenseits des hektischen Großstadttubels. Idyllisch direkt am Main im äußersten Osten Sachsenhausens gelegen, bietet dieses Hotel all die Vorzüge eines echten Landhauses. Die 19 Zimmer sind rustikal und zeitgemäß elegant zugleich (WLAN inklusive).

▲ *Luxus pur: der Frankfurter Hof der Steigenberger-Kette (s. S. 113)*

- 🏠 214 [F5] Hotel Liebig** €€-€€, Liebigstraße 45, www.hotelliebig.de, Tel. 069 24182990. Mitten im schicken Westend – und dadurch auch in praktischer Messenähe – befindet sich dieses geschmackvoll im mediterranen Stil designte Hotel in einer Jugendstilvilla. Die 18 Zimmer sind allesamt individuell eingerichtet und bieten ein wahrhaft erstaunlich angenehmes Ambiente.
- 🏠 215 [F9] Roomers** €€, Gutleutstraße 85, Tel. 069 2713420, www.roomers.eu. Ebenfalls im Bahnhofsviertel befindet sich das minimalistisch gehaltene Luxus-hotel Roomers. Die 117 Zimmer und Suiten sind umfassend ausgestattet (WLAN inklusive) und das Haus strahlt genau jene Individualität aus, die man sonst in großen Hotels so häufig vermisst. Mehr als sehenswert ist außerdem der hotel-eigene Spa-Bereich.
- 🏠 216 [E8] The Pure** €, Niddastraße 86, Tel. 069 7104570, www.the-pure.de. In unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof bietet das im puristischen Weiß gehaltene Designhotel 50 stylish-modern eingerichtete Zimmer, die gerade durch ihre edle Schlichtheit außergewöhnlich sind. Auch eine sympathische Bar gehört zum Haus.
- 🏠 217 [J7] The Westin Grand** €€, Konrad-Adenauer-Straße 7, Tel. 069 29810, <http://starwoodhotels.com/frankfurt>. Das 2007 komplett renovierte Stammhaus der Westin-Grand-Gruppe liegt „strategisch“ äußerst günstig an der Konstablerwache. Diese Lage und die (für ein großes Hotel nach internationalen Standards bemessen) relativ vernünftigen Preise für die 371 Zimmer (Weekend-Specials sind häufig) machen es zu einer soliden Adresse mitten in der City.
- 🏠 218 [J5] Villa Orange** €€-€€, Hebelstraße 1, Tel. 069 405840, www.villa-orange.de. „Klein, aber fein“ beschreibt dieses geschmackvoll gestaltete Hotel wohl am besten. Bei den 38 Zimmern (WLAN inklusive) stehen Charme und

Individualität im Vordergrund und durch die Lage im beschaulichen Nordend kommen hier auch stressgeplagte Besucher sicherlich zur Ruhe.

- 🏠 219 [F9] Villa Oriental** €€-€€, Baseler Straße 21, Tel. 069 27108950, www.villa-oriental.com. Wie in einem Märchen aus 1001 Nacht fühlt man sich in diesem orientalischen Boutiquehotel mitten im Bahnhofsviertel. Die 24 Zimmer sind allesamt mit edlen Möbeln und Accessoires aus Marokko eingerichtet und selbst das Frühstücksbüffet ist morgenländisch inspiriert.

Mittlere und günstige Kategorie

- 🏠 220 [M6] Alexander am Zoo** €-€, Waldschmidtstraße 59–61, Tel. 069 949600, www.alexanderamzoo.de. Herausragend ist in diesem relativ kleinen Stadthotel in erster Linie die Lage zwischen dem Zoo und der unteren Berger Straße. Die 66 Zimmer sind alle geräumig und lassen für diese Preiskategorie wahrlich keine Wünsche offen.
- 🏠 221 [B6] Art-Hotel Robert Mayer** €, Robert-Mayer-Straße 44, Tel. 069 9709100, www.arthotel-frankfurt.de. Als einfach gemütlich kann man dieses in einer Stadtvilla in Bockenheim gelegene Hotel Garni wohl am allerbesten bezeichnen. Die 73 Zimmer sind alle individuell, ja direkt künstlerisch konzipiert, geräumig und haben durchweg hohe Decken. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.
- 🏠 222 [N3] Bornheimer Hof** €, Berger Straße 283, www.bornheimer-hof.de, Tel. 069 451762. Inmitten des lebensfrohen Stadtteils Bornheim liegt dieses einem alten Landgasthof nachempfundene Familienhotel. Die 24 Zimmer sind einfach und günstig.
- 🏠 223 [E8] Bristol Hotel** €, Ludwigstraße 15, www.bristol-hotel.de, Tel. 069 242390. Ein „Lifestyle-Hotel“, das weit mehr kann, als man seinen niedrigen Preisen zutrauen würde. In den 145

kunstvoll eingerichteten Zimmern soll sich der Gast – so das Motto des Bristol – nämlich noch ein bisschen wohler als zu Hause fühlen. In der 24 Stunden geöffneten Hotelbar gibt es sogar bis 5 Uhr morgens etwas gegen den Hunger.

🏠 **224** [N8] **Goldman 25 Hours Hotel** €–€, Hanauer Landstraße 127, Tel. 069 4058690, www.25hours-hotel.com. Im abends lebendigen Ostend liegt dieses trendig-junge Hotel mit 49 Räumen. Das außergewöhnliche Dekor der Fassade setzt sich stylish auch in den komfortabel mit WLAN ausgestatteten Zimmern fort. Beachtlich ist außerdem das an das Hotel angeschlossene Goldman Restaurant (s. S. 29), das getrost als Gourmettempel bezeichnet werden kann.

🏠 **225** [J11] **Hotel am Berg** €, Grethenweg 23, www.hotel-am-berg-ffm.de, Tel. 069 6605370. Mitten in Sachsenhausen und unweit des Südbahnhofs gelegen, ist dieses kleine Hotel zwar nicht das zentralste, dafür aber eines der günstigsten (optimales Preis-Leistungs-Verhältnis). Das Hotel am Berg ist in einer schmuken Gründerzeitvilla aus dem frühen 20. Jahrhundert untergebracht und verfügt über 21 Zimmer in verschiedenen Ausführungen und Größen.

🏠 **226** [D6] **Hotel Götz Garni** €, Beethovenstraße 44, Tel. 069 746735, www.hotel-goetz.de. Sympathische Hotelpension in

einer Villa mitten im ruhigen Westend. Mit insgesamt nur 12 Zimmern unweigerlich eine der persönlichsten Adressen der Stadt.

🏠 **227** [F8] **Hotel Victoria** €–€, Elbestraße 24–26, www.victoriahotel.de, Tel. 069 273060. Das Victoria Hotel – eines der besten in dieser lebendigen Ecke des Bahnhofsviertels – überzeugt durch zeitgemäße Ausstattung, Komfort, Eleganz und Gastfreundlichkeit. Mit 73 Zimmern gehört es zu den größeren Häusern seiner Kategorie, was einen aber nichts an zuvorkommender, persönlicher Atmosphäre einbüßen lässt.

🏠 **228** [O8] **Motel One** €, Hanauer Landstraße 142, Tel. 069 13025780, www.motel-one.com. In diesem cool-schicken Boutiquehotel mit seinen 189 Zimmern werden sich v. a. jüngere Leute wohlfühlen. Der Komfort der Zimmer (DVD-Player und Klimaanlage sind Standard) ist für diese Preisklasse vorbildlich. Nur in die Innenstadt hat man es von hier im Ostend etwas weiter.

🏠 **229** [D7] **Pension Bruns** €, Mendelssohnstraße 42, Tel. 069 748896, www.brunsgallus-hotel.de. Gemütlich, schlicht und einfach geht es in dieser Pension im Westend zu. Zwar haben nur zwei der insgesamt neun Zimmer ein eigenes Bad – sonst befinden sich Dusche und WC auf dem Flur – dafür sind die Preise ab 40 € geradezu außergewöhnlich. Familiäre Atmosphäre.

HOSTELS UND JUGENDHERBERGEN

🏠 **230** [F8] **Five Elements**, Moselstraße 40, www.5elements hostel.de, Tel. 069 24005885. Zentrale Lage im Bahnhofsviertel, 15 Min. zu Fuß in die City. Es gibt 2-Bett- und 8-Bett-Zimmer (ab 18 €) sowie Familienapartments, „all you can eat“-Frühstück und organisierte Stadtführungen für die Gäste.



055fr Abb.: sb

📍 **231** [F8] **Frankfurt Hostel**, Kaiserstraße 74, www.frankfurt-hostel.com, Tel. 069 2475130. Das Frankfurt Hostel direkt gegenüber dem Hauptbahnhof ist in erster Linie praktisch und billig. Es gibt Einzel- bis Mehrbettzimmer in mehreren Ausführungen, die sich preislich ab 18 € bewegen.

📍 **232** [J9] **Haus der Jugend**, Deutschhermufer 12, Tel. 069 6100150, www.jugendherberge-frankfurt.de. Direkt am Main gelegene Jugendherberge mit verschiedensten Zimmer- (von 1-Bett bis 10-Bett) und Preiskategorien (ab 17 €), Aufenthaltsraum mit Sat-TV, Chill-out-Lounge mit kostenpflichtigem Internetzugang, Wasch- und Trockenmaschinen. Reservierung unbedingt notwendig!

VERKEHRSMITTEL

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Frankfurt verfügt über ein weitläufiges, **gut organisiertes Nahverkehrsnetz**. Praktisch jeden Ort der Stadt erreicht man mit den „Öffentlichen“ und selten hat man mehr als 500m bis zur nächsten Haltestelle zu gehen!

Es gibt sieben U-Bahn- und neun S-Bahn-Linien sowie zahlreiche Bus- und Straßenbahnlinien, die allesamt vom **Rhein-Main-Verkehrsbund** (RMV) betrieben werden. Dieser Verkehrsverbund ist in verschiedene Tarifzonen unterteilt, wobei das **Stadtgebiet als Zone 5000** zusammengefasst und durch Fahrzeuge der Tochtergesellschaft **traffiq** befahren wird. Ein Ticket

▶ *Schnell unterwegs – die U-Bahn machts möglich*

◀ *Nicht nur bei jungen Leuten beliebt: das Haus der Jugend*

056fr Abb.: sb



dieser Zone kann für alle öffentlichen Verkehrsmittel verwendet werden und erlaubt auch das Umsteigen.

Die **Fahrkarten** müssen vor Fahrtantritt an Automaten oder an offiziellen Vorverkaufsstellen gekauft werden, da der RMV jedoch keine Mehrfachfahrkarten anbietet, ist es nicht nötig, diese vor Fahrtantritt zu entwerten. Eine Einzelfahrt (vor 6 Uhr, zwischen 9 und 16 Uhr und ab 18.30 Uhr sowie ganztägig an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen) kostet 2,30 €, zu den Berufsverkehrszeiten 2,40 €. Neben den einfachen Tickets gibt es eine **Tageskarte** für eine Person (6 €) oder für bis zu fünf Erwachsene und/oder Kinder eine **Gruppentageskarte** (9,50 €) sowie die 1- oder 2-Tage gültige **Frankfurt Card** (s. S. 103), mit der man auch eine Reihe zusätzlicher

Ermäßigungen in Museen und bei anderen Attraktionen erhält. Achtung **Messebesucher**: Bei den meisten Messen erlaubt das Eintritts- bzw. Ausstellerticket an den Messtagen die kostenfreie Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs.

Das **U-Bahn-Netz** ist verständlich und übersichtlich gestaltet und die meisten Sehenswürdigkeiten außerhalb der City können problemlos unterirdisch erreicht werden. Die U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse verkehren täglich von ca. 4 bis 1 Uhr. Speziell für Nachtschwärmer sind außerdem die **Nachtbuslinien** – täglich von 1.30 bis 3.30 Uhr morgens – von Interesse (Fahrkarten hierfür müssen separat in den Bussen gekauft werden, Tageskarten des Vortags behalten jedoch ihre Gültigkeit).

➤ www.rmv.de und www.traffiq.de

TAXIS UND VELOTAXIS

Frankfurt verfügt über **mehrere Taxiunternehmen**. Die Grundgebühr beträgt tagsüber 2,75 €, nachts 3,25 € und steigt danach entsprechend der gefahrenen Strecke (ab 1,65 € pro Kilometer). Wichtige Telefonnummern von Taxiunternehmen sind:

- **Main Taxi Frankfurt**, Tel. 069 733030
- **Taxi24**, Tel. 069 24246024
- **Taxi68**, Tel. 069 686868
- **Taxi Frankfurt**, Tel. 069 230001 oder 069 250001

In der Innenstadt gibt es außerdem noch die sogenannten **Velotaxis** (Fahrradtaxis). In den für zwei Fahrgäste konzipierten Gefährten kostet der erste Kilometer pauschal 2,50 €, jeder weitere angefangene Kilometer 1,50 €. Der Preis für eine individuelle 30-minütige Velotour beträgt 7,50 €.

➤ <http://0700velotaxi.de>

WETTER UND REISEZEIT

In Frankfurt herrscht **mitteleuropäisches Kontinentalklima**. Die **durchschnittliche Tagestemperatur** liegt im Januar bei etwa 3 °C, im April bei etwa 14 °C, im Juli bei über 24 °C und im Oktober bei 15 °C. **Nebel** und länger anhaltende **Regenperioden** sind selten und wenn, dann kommen sie am ehesten im Spätherbst vor. **Schnee** gibt es immer seltener und nur in wenigen Fällen bleibt er länger liegen.

Eine Reise nach Frankfurt lohnt sich also **das ganze Jahr über**. Es kommt dabei natürlich auf die persönlichen Prioritäten an. Möchte man das grüne Frankfurt genießen, sind die Monate von Mai bis September dafür prädestiniert, stehen Museen, Konzerte, Theater und/oder Shopping im Mittelpunkt, ist jede Jahreszeit günstig.

ANHANG

006fr Abb.: sb





REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für
fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die

schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer

für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition REISE KNOW-HOW: außergewöhnliche Geschichten,

Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit

Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende

Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende

Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten

europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**

die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

sound)))trip
in cooperation with
((piranha))

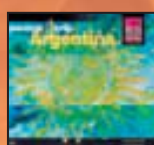
Musik im
REISE KNOW-HOW Verlag



Northern Africa



The Andes



Argentina



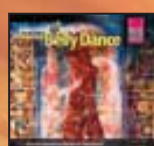
Australia



The Balkans



Barbados



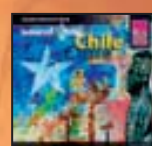
Oriental Belly Dance



Northeast Brazil



Canada



Chile



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



Mexico



New Zealand



Norway



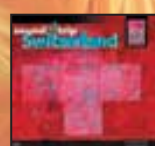
Russia,
St. Petersburg



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey



Uruguay



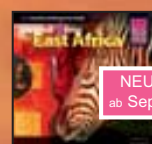
Baltic States



Israel



Colombia



East Africa

NEU

NEU

NEU
ab Sept.

NEU
ab Sept.

Die Compilations der CD-Reihe **sound)))trip** stellen aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor.

Im Buchhandel erhältlich | Unverbindl. Preisempf.:
EURO 15,90 [D]

Kostenlose **Hörprobe**
im Internet.

www.reise-know-how.de

Mit REISE KNOW-How sicher ans Ziel

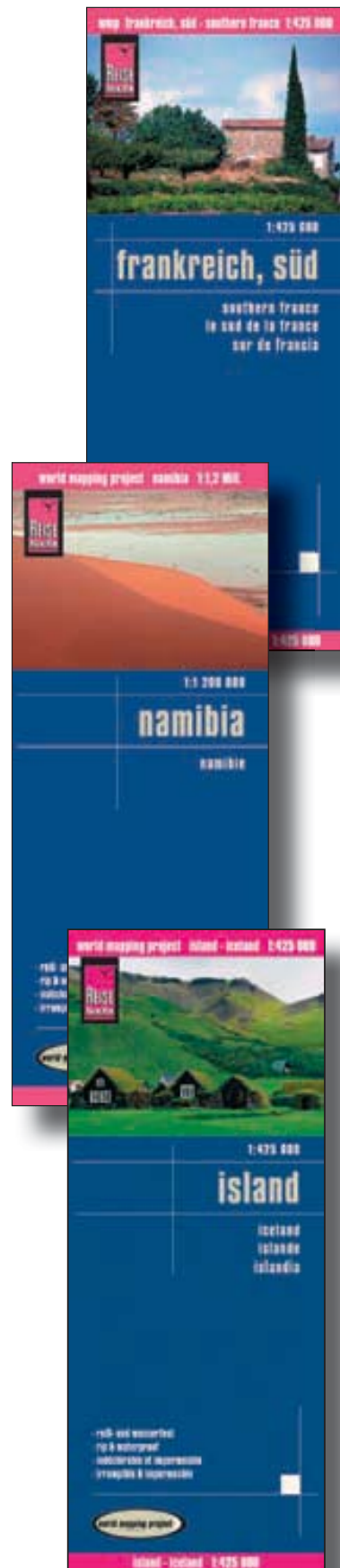
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung
– weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhenschichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungsangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt.
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles.
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar
(siehe www.reise-know-how.de),
beispielsweise:

Frankreich, Süd	1 : 425.000
Azoren	1 : 70.000
Spanien, Nord (Jakobsweg)	1 : 350.000
Namibia	1 : 1.200.000
Island	1 : 425.000

world mapping project
REISE KNOW-How Verlag, Bielefeld



Kauderwelsch!

Die **Sprachführer der Reihe Kauderwelsch** helfen dem Reisenden, wirklich zu sprechen und die Menschen zu verstehen. Wie wird das gemacht?

- **Die Grammatik** wird in einfacher Sprache so weit erklärt, dass es möglich wird, ohne viel Paukerei mit dem Sprechen zu beginnen, wenn auch nicht gerade druckreif.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: zum einen **Wort-für-Wort**, zum anderen in „ordentliches“ Hochdeutsch. So wird das fremde Sprachsystem sehr gut durchschaubar. Ohne eine Wort-für-Wort-Übersetzung ist es so gut wie unmöglich, einzelne Wörter in einem Satz auszutauschen.
- **Die Autorinnen und Autoren** der Reihe sind Globetrotter, die die Sprache im Lande gelernt haben. Sie wissen daher genau, wie und was die Leute auf der Straße sprechen. Deren Ausdrucksweise ist häufig viel einfacher und direkter als z. B. die Sprache der Literatur.
- Außer der Sprache vermitteln die Autoren wichtige **Verhaltenstipps** und erklären weitere Besonderheiten des Reiselandes.

- Jeder Band hat 96 bis 160 Seiten. Zu fast jedem Titel ist **Tonmaterial** (Audio-CD oder Kassette) erhältlich.
- Kauderwelsch-Sprachführer gibt es für rund 150 Sprachen in mehr als 220 Bänden!



REISE Know-How Verlag, Bielefeld

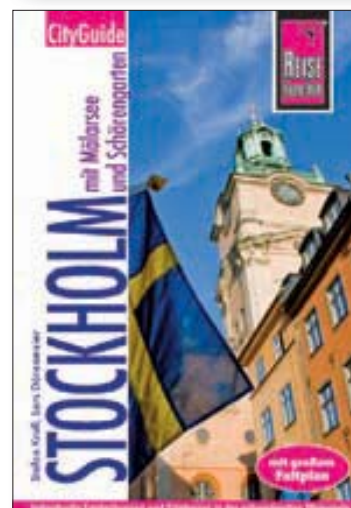
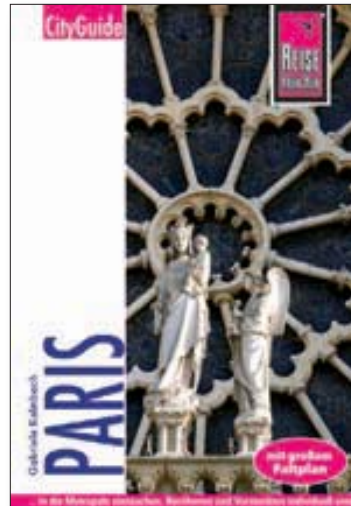
CityGuides

Gut informiert durch die schönsten Metropolen der Welt

Mit den praktischen CityGuides von REISE KNOW-HOW lassen sich die faszinierendsten Metropolen und sehenswertesten Städte der Welt selbstständig und preiswert auf eigene Faust entdecken. Die Bücher sind für Reisende gemacht, die ihr Reiseziel in Eigenregie entdecken und nicht nur Highlights „abhaken“ möchten.

- › Empfehlungen zur cleveren **Planung** der Reise
- › **Sorgfältige Beschreibung** der interessanten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel
- › **Erlebnissvorschläge** für Citybummler, Kauflustige, Genießer, Kunstfreunde, Kinder ...
- › **Unzählige praktische Tipps** von A wie Anreise bis Z wie Zoll
- › **Unterkünfte** von nobel bis preiswert
- › Die lokale **Gastronomie** in ihrer ganzen Vielfalt
- › Ausführliche **Hintergrundtexte** zu Geschichte und Gegenwart
- › Tipps zum **preisbewussten Reisen**
- › Mit vielen stimmungsvollen **Farbfotos**
- › Detaillierter **Cityatlas** und Spezialkarten
- › **Orientierungssystem** mit Kartenverweisen und Griffmarken
- › Ausführliches **Register**
- › **Strapazierfähige PUR-Bindung**

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



KulturSchock

Diese Reihe vermittelt dem Besucher einer fremden Kultur wichtiges Hintergrundwissen. Themen wie Alltagsleben, Tradition, richtiges Verhalten, Religion, Tabus, das Geschlechterverhältnis usw. werden praxisnah auf die Situation des Reisenden ausgerichtet behandelt. Der Zweck der Bücher ist es, den Kulturschock abzumildern oder ihm gänzlich vorzubeugen. Damit die Begegnung unterschiedlicher Kulturen zu beidseitiger Bereicherung führt und nicht Vorurteile verfestigt. Eine Auswahl:

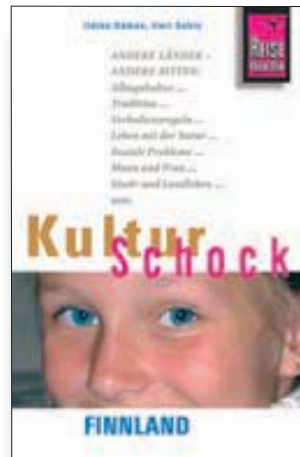
Ildiko Hámos und Ilari Sohlo
KulturSchock Finnland

Bettina David
KulturSchock Indonesien

Sam Samnang
***KulturSchock
Kambodscha***

Marco Kranjc
KulturSchock Slowenien

Rainer Krack
***KulturSchock Mumbai
(Bombay)***



REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

REGISTER

A

Adorno, Theodor W. 98
 Alte Nikolaikirche 62
 Alte Oper 82
 Alt-Sachsenhausen 88
 Ammann, Jean-Christophe 65
 Anlagenring 45, 74, 92
 Anreise 100
 Apfelwein 32
 Apfelweinlokale 31, 88
 Apotheken 106
 Arndt, Rudi 82
 Ärzte 106
 Aussichtsplattform 78
 Autobahnen 100
 Autofahren 101

B

Baader, Andreas 98
 Bahnhofsviertel 84
 Bankenviertel 76
 Barock am Main 14
 Barrierefreies Reisen 102
 Bars 34
 Benutzungshinweise 5
 Berger Markt 15
 Berger Straße 92
 Bergerstraßenfest 14, 93
 Bernemer Kerb 15, 92
 Bethmannpark 91
 Bienenkorbhaus 68
 Bockenheim 93
 Bockenheimeranlage 45
 Bockenheimer Depot 97
 Bockenheimer Warte 97
 Bombardierung 53, 61, 82
 Bornheim 91
 Bornheimer Marktplatz 92
 Bornheimer Weinfest 92
 Börse 54, 79, 83
 Botanischer Garten 45
 Botschaften 103
 Brücken 50
 Bücher 20
 Buchmesse 15, 16

Bulle und Bär 83
 Bummeln 17
 Bus 117

C

Cafés 80, 92
 chinesischer Garten 91
 Christopher Street Day 14
 Cohn-Bendit, Daniel 98
 Commerzbank-Marathon 15
 Commerzbank Tower 77

D

Deutsche Bundesbank 54
 Deutsches Architekturmuseum 40, 86
 Deutsches Filmmuseum 41
 Deutsches Jazzfestival 15
 Dialekt 56
 Dialogmuseum 41
 Diplomatische Vertretungen 103
 Dippemess 13, 15
 Discos 36
 Dommuseum 65
 Drachenbootrennen 14

E

Ebbelwei-Expreß 103
 EC-Karte 104, 108
 Einkaufen 18, 67, 68, 69, 79, 81, 84, 88, 92
 Einwohner 56
 Eiscafés 33
 Ensslin, Gudrun 98
 Entspannen 45
 Ermäßigungen 103
 Essen 24, 67, 80, 92
 Europäische Zentralbank 54, 74, 77
 Explora Museum 41, 106

F

Fahrkarten 117
 Fassbinders, Werner 57
 Fastnacht 12
 Fischer, Joschka 98
 Flohmarkt 22
 Flughafen Frankfurt 100
 Flughafen Frankfurt Hahn 101

Fraa Rauscher 89
Frankfodderisch 56
Frankfurt Card 103, 117
Frankfurter Bierbörse 14
Frankfurter Küche 24
Frankfurter Kunstverein 41
Frankfurter Schule 98
Frankfurter Weihnachtsmarkt 16
Frankfurter Zoo 90
Freilichttheater 98
Freßgass' 79, 80
Freßgass'-Fest 14
Frühling für Frankfurt 13
Fundbüros 105

G

Gallileo 77
Galli Theater 107
Gallusanlage 45, 74
Garten des Himmlischen Friedens 91
Gastronomie 24, 67, 80, 88, 92
Geld 103
Geldmuseum 42
Gerechtigkeitsbrunnen 60
Geschichte 51
Goethe-Denkmal 79
Goethe-Haus 72
Goethe, Johann Wolfgang von 73, 79
Goethe-Museum 72
Goetheplatz 79
Goethestraße 79
Große Liegende 81
Grünanlagen 45
Grüneburgpark 95, 107
Grüne Soße 11, 24
Grüngürtel 74
Grzimek, Prof. Dr. Dr. Bernhard 90
Günthersburgpark 45, 107
Gutenberg-Monument 79

H

Handkäs' mit Musik 11, 25
Hauptbahnhof 84, 100
Hauptwache 69, 79
Haus Wertheim 61
Hinweise zur Benutzung 5
Historisches Museum 42, 61, 86

Höchster Schlossfest 14
Hollein, Hans 65
Holzhausenpark 46
Homosexuelle 69, 109
Horkheimer, Max 98
Hostels 116
Hotels 113

I

Ikonenmuseum 42, 86
Infostellen 104
Innenstadt 60
Internationalen Musikmesse 13
Internet 106
Internetcafés 106
Internetseiten 104
Ironman Frankfurt 14

J

Japan Center 77
Jazz im Palmengarten 96
JPMorgan Corporate Challenge 14
jüdische Gedenkstätte 17
jüdischer Friedhof 17
jüdisches Frankfurt 66
Jüdisches Museum 42, 67, 86
Jugendherbergen 116

K

Kabarett 38
Kaffee 22
Kaffeehäuser 33
Kaiserdom 63
Kaiserstraße 79, 84
Kartenverlust 108
Kaufhäuser 23
Kinder 106
Kinderliedermacher-Festival 12
Kindermuseum 107
Kinder- und
 Jugendtheater Frankfurt 107
Kinderzirkus Zarakali 107
Kirchweihfest 92
Klaa Paris 12
Kleinmarkthalle 67
Klubs 36, 75, 110
Kneipen 34, 75, 92

Konsulate 103
Konzerte 40, 71, 82, 96
koreanischer Garten 96
Krankenhaus 106
Kreditkarte 104, 108
Kritische Theorie 98
Kuhhirtenturm 89
Kultur 49, 57, 82
Kunst 58, 82

L

Lebensmittel 21
Leipziger Straße 97
Lesben 69, 109
Lesungen 40
Lichtenstein, Roy 65
Liebfrauenkirche 71
Liebieghaus 42, 86
linke Szene 98
linksradikaler Terrorismus 98
Literaturtipps 105
Livemusik 36
Lucae, Richard 81, 82
Luminale 13

M

Maestrokarte 104, 108
Mainfest 15
Mainhattan 49, 76
Main Tower 77
Märkte 22
Medien 106
Medizinische Versorgung 106
Menschen mit Behinderung 102
Messe 16, 55, 94, 118
Messegelände 95
Mieträder 108
Mode 19
Museen 40
Museum der Weltkulturen 43, 86
Museum für Angewandte Kunst 43, 86
Museum für
 Kommunikation 43, 86, 106
Museum für Moderne Kunst 65
Museum für Vor- und Frühgeschichte 43
Museum Giersch 44, 86
Museum Judengasse 44, 67

Museumsufer 86
Museumsuferfest 15, 86
Museumsufer-Ticket 103
Musicals 40
Musik 20

N

Nachtbus 118
Nacht der Clubs 15
Nacht der Museen 13, 86
Nachtleben 34
Naturmuseum Senckenberg 97, 107
Niddaauen 46
Nizza-Garten 46
Nordend 91
Notdienst 106
Notfälle 108
Notrufnummern 108

O

Öffentlicher Nahverkehr 117
Öffnungszeiten 108
Ohnesorg, Benno 98
Oper Frankfurt 40, 75
Opernball 12
Opernplatz 79, 81
Opernplatzfest 14, 81
Opernturm 81
Orgelkonzert 71
Ostend 89

P, Q

Palitzsch, Peter 57
Palmengarten 96, 107
Papageno Musiktheater 107
Parade der Kulturen 14
Parken 101
Parketthandel 83
Parkhäuser 102
Parks 45
Paulskirche 62
Pensionen 113
Peterskirche 17
Polizei 108
Preisniveau 103
Publikationen 106
Quartier Latin 12

R

Radfahren 108
RAF 98
Rathausplatz 60
Raucher 29
Rauschenberg, Robert 65
Reisezeit 118
Restaurants 26, 80, 92
Rheingauer Weinmarkt 15, 81
Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV) 117
Römerberg 60
Rosen- und Lichterfest 14
Rotlichtbezirk 84
Rückreise 100
Rund um den Finanzplatz
 Eschborn-Frankfurt 13

S

Sachsenhausen 85
Sachsenhäuser Brunnenfest 15
Sankt Katharinenkirche 70
Sankt Leonhardskirche 75
Saturday 103
S-Bahn 117
Schauspielhaus 74
Schillerstraße 79
Schirn Kunsthalle 44, 61
Schweizer Straße 88
Schwule 69, 109
Shopping 18, 23, 68, 69, 79, 81,
 84, 88, 92
Sicherheit 111
Silvester 16
Skyline 74, 76
Souvenirs 21
Spartipps 103
Spaziergang 8
Spezialitäten 24
Spirituosen 22
Sponti-Szene 98
Sportpresseball 16
Sprache 56
Städel, Johann Friedrich 87
Städel Museum 86
Stadtrundgänge 112
Stadtschreiber
 von Bergen 15

Stadttouren 111
Straßenbahn 117
Straßenfest
 Schweizer Straße 14, 88
Struwwelpeter-Museum 44, 106
Studentenbewegung 57, 98
Süßigkeiten 18
Szenelokale 34

T

Taunusanlage 45, 74, 77
Taxis 118
Tee 22
Termine 12
Theater 38, 58
Tierpark 90
Touristeninformationszentrum 104
Tuesday Night Skating Event 13

U

U-Bahn 117
Uhrtürmchen 92
Umweltzone 102
Unterkunft 113

V

vegetarische Restaurants 27
Veranstaltungen 12, 82
Verkehrsmittel 117

W

Wäldchestag 14
Warhol, Andy 65
Wein 22
Weinfest 13
Westend 93
Westend Tower 77
Wetter 118
Willy-Brandt-Platz 74
Wirtschaft 55, 76, 83
Wochenmärkte 23, 92, 97
Wurst 30

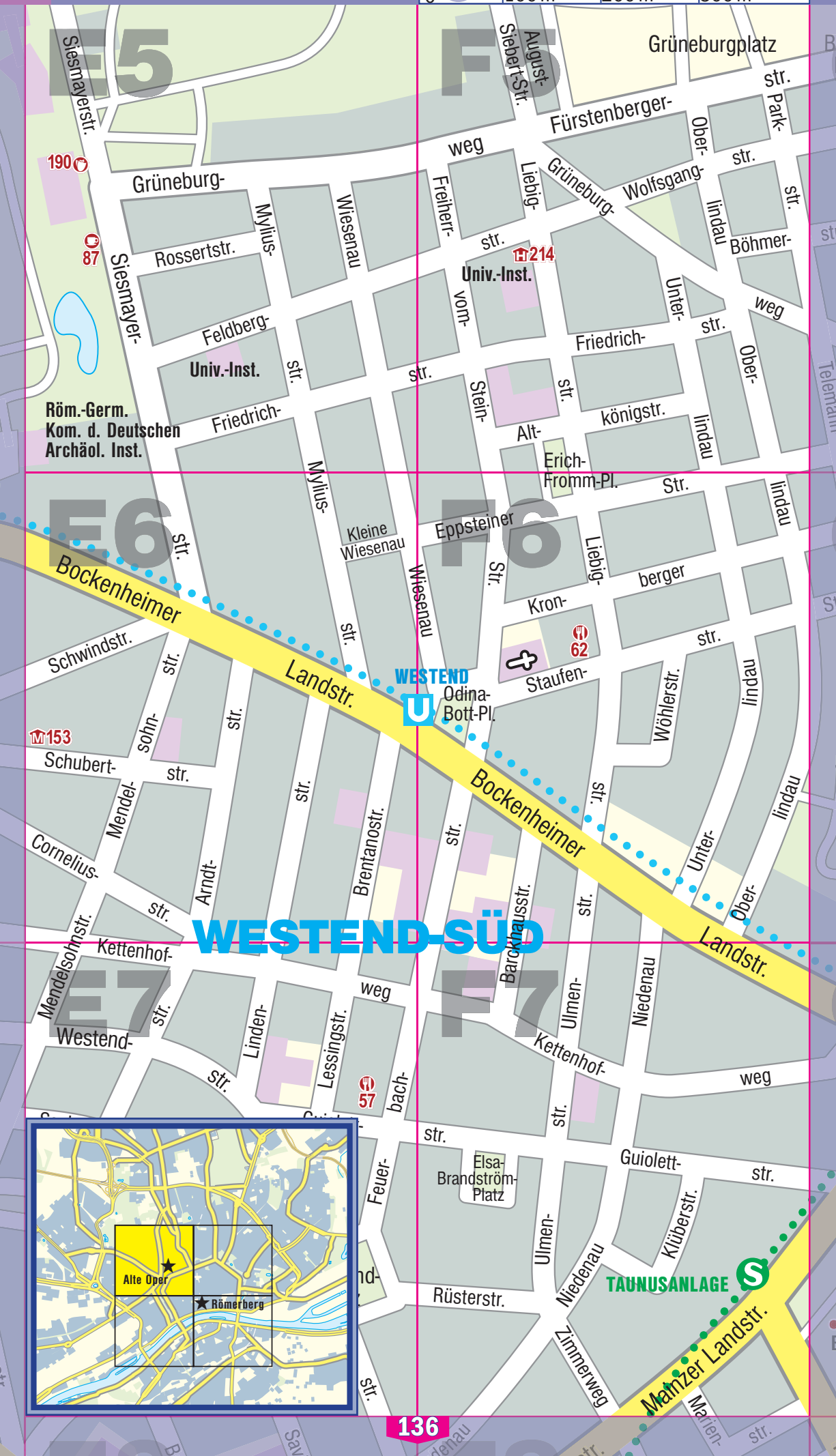
Z

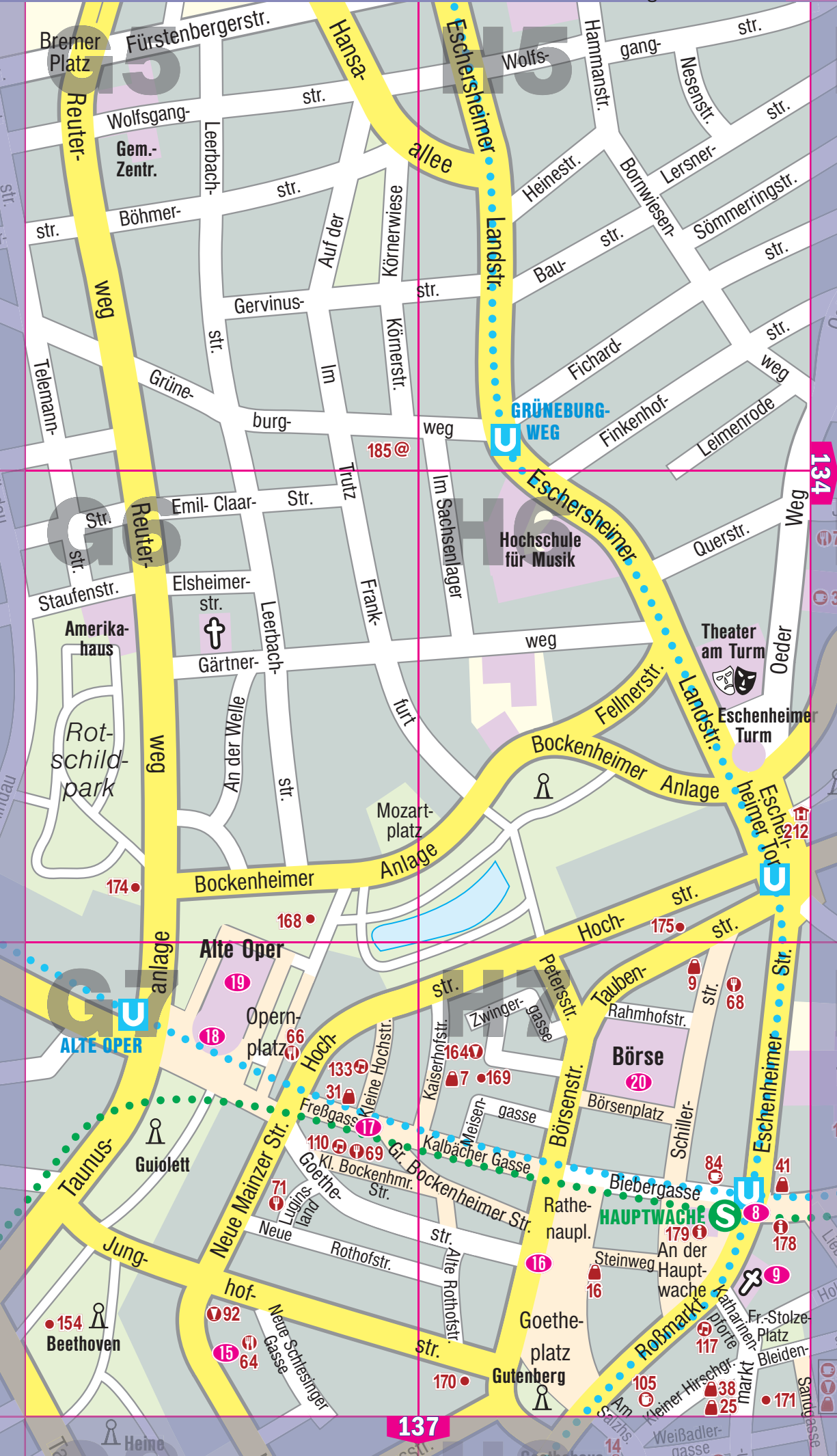
Zeil 69, 79
Zoologischer Garten 90, 107
Zweiter Weltkrieg 53, 75, 82

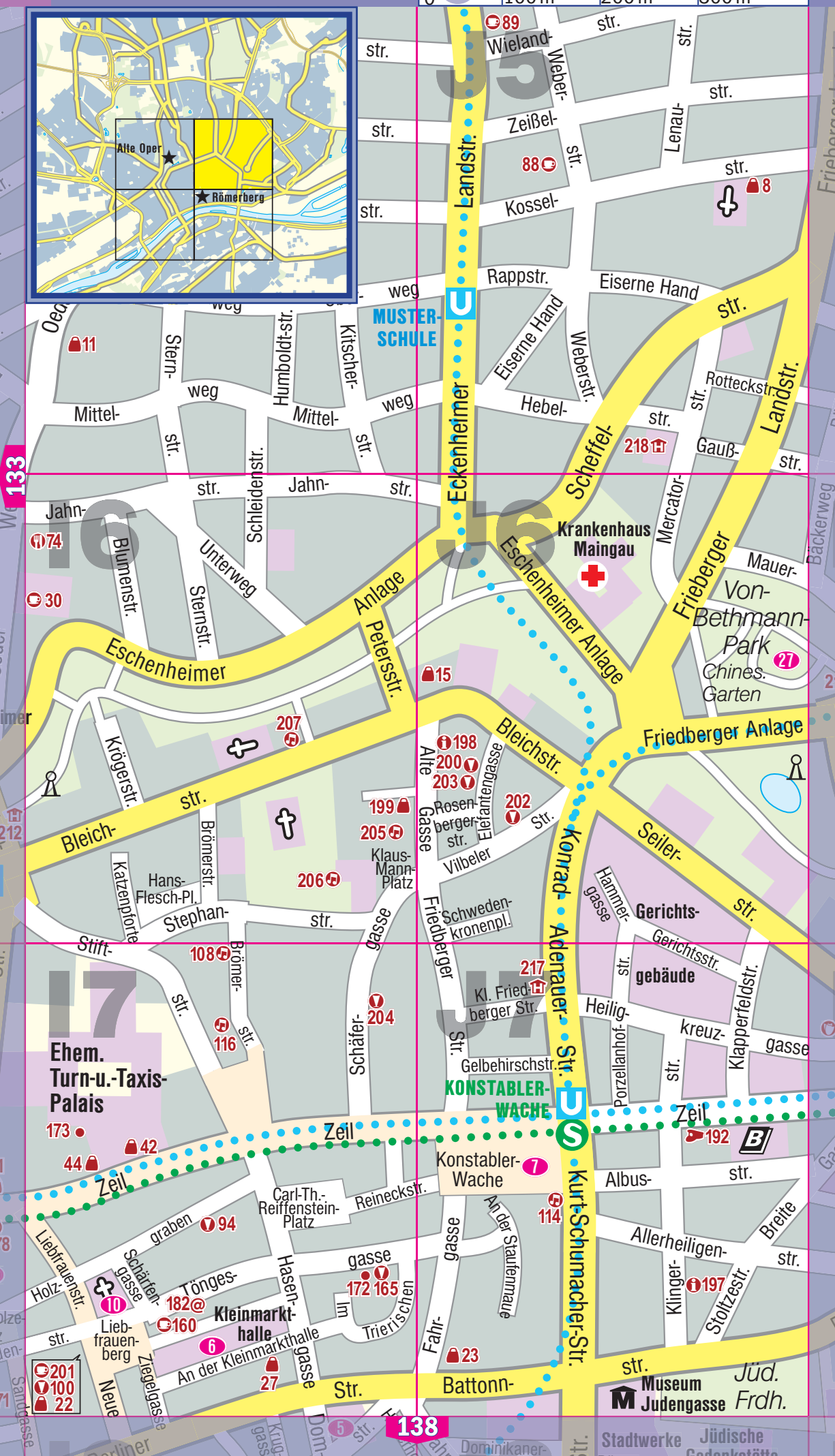
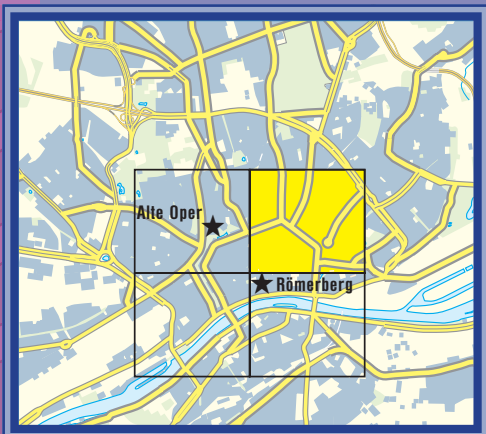
CITYATLAS

058fr Abb.: sb

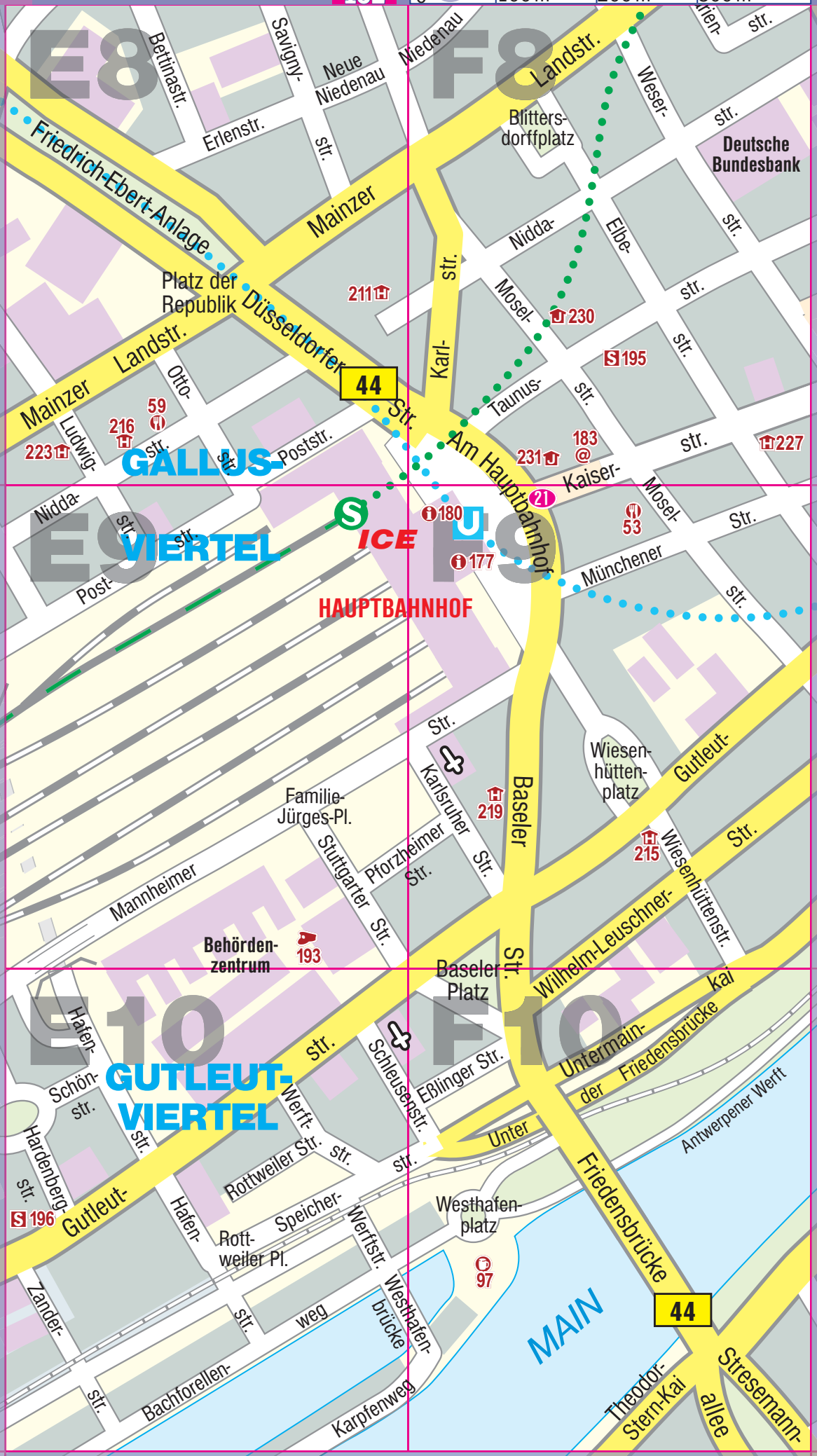


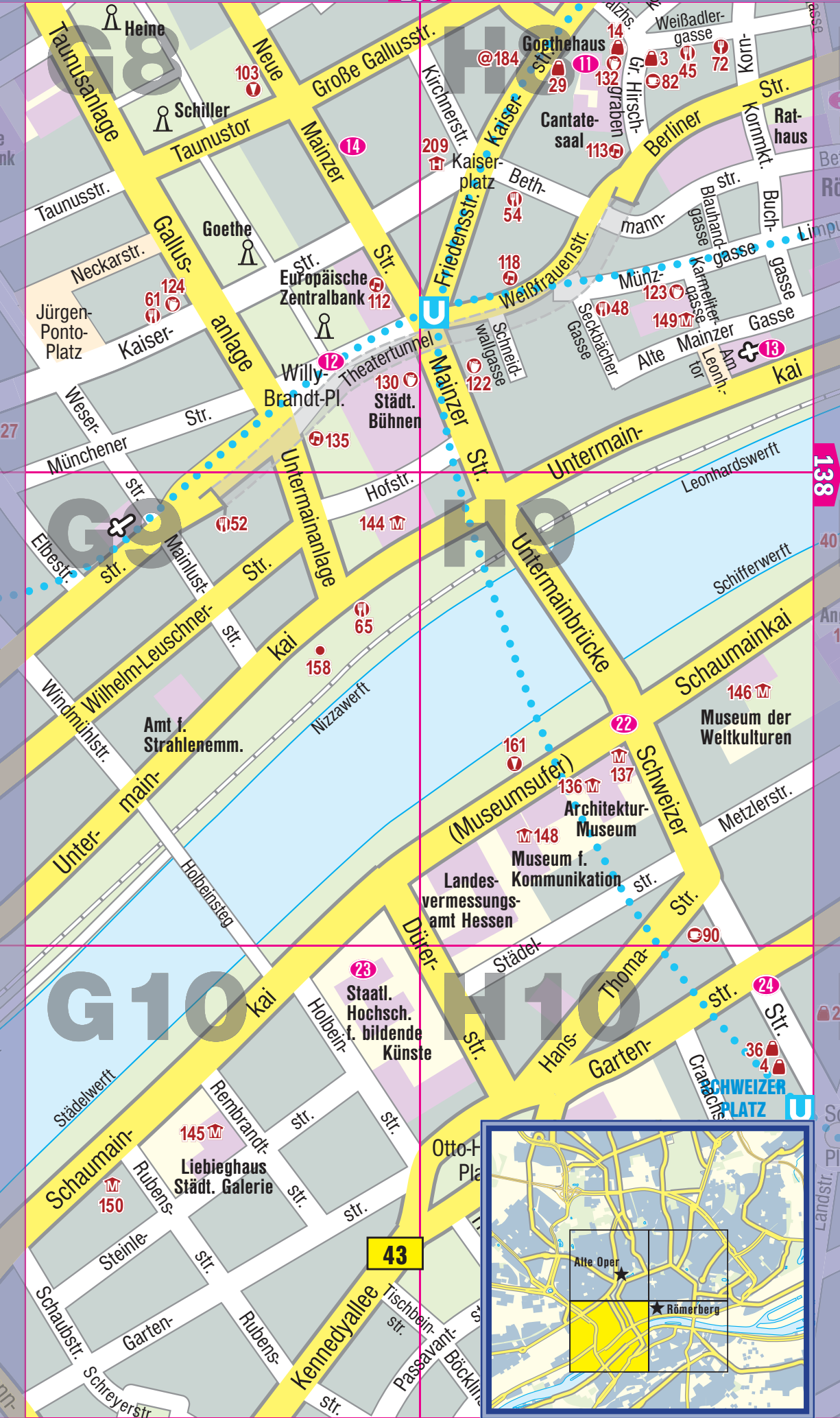


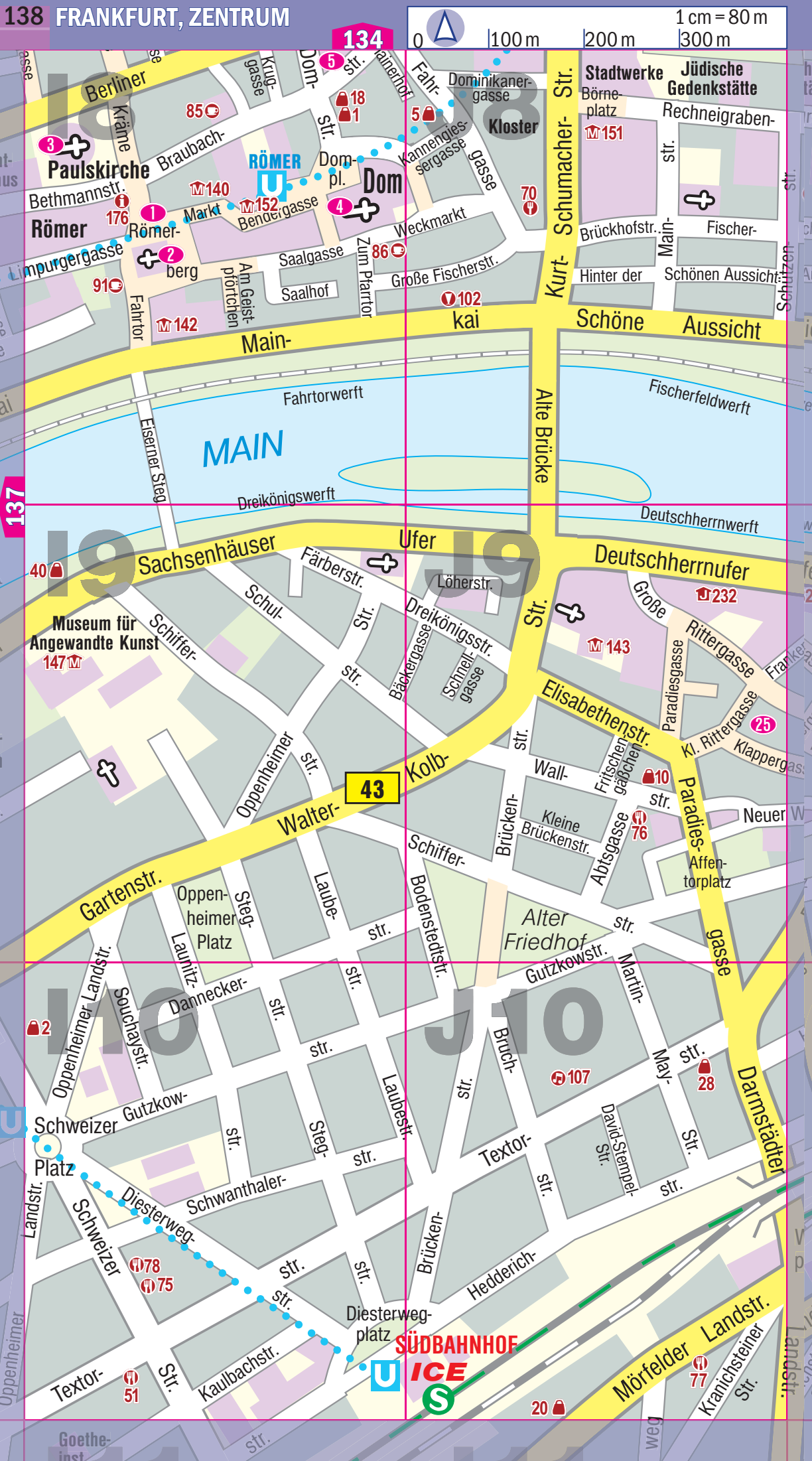


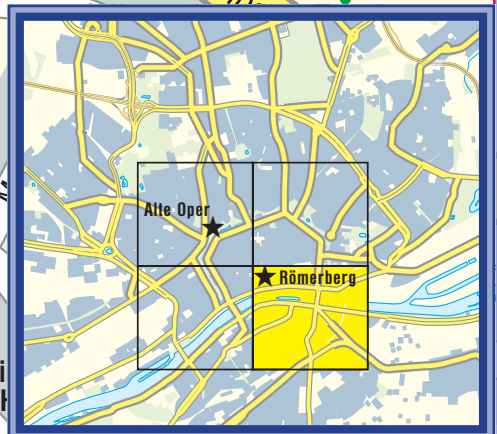























LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- | | | | |
|-----------|--|-----------|--|
| 1 | [I8] Römerberg S. 60 | 1 | [I8] Bitter & Zart S. 19 |
| 2 | [I8] Alte Nikolaikirche S. 62 | 2 | [I10] Dulce S. 19 |
| 3 | [I8] Paulskirche S. 62 | 3 | [H8] Jochen Opitz S. 19 |
| 4 | [I8] Kaiserdom S. 63 | 4 | [H10] Konditorei & Confiserie
Georg Jamin S. 19 |
| 5 | [I8] Museum
für Moderne Kunst S. 65 | 5 | [J8] Affentor S. 19 |
| 6 | [I7] Kleinmarkthalle S. 67 | 6 | [K6] Anusha S. 19 |
| 7 | [J7] Konstablerwache S. 68 | 7 | [H7] Blumör S. 19 |
| 8 | [H7] Zeil und Hauptwache S. 69 | 8 | [J5] Coco Lores S. 20 |
| 9 | [H7] Sankt Katharinenkirche S. 70 | 9 | [H7] Expose Deluxe S. 20 |
| 10 | [I7] Liebfrauenkirche S. 71 | 10 | [J9] Frauenzimmer S. 20 |
| 11 | [H8] Goethe-Haus
und Goethe-Museum S. 72 | 11 | [I5] Kleidoskop S. 20 |
| 12 | [G8] Willy-Brandt-Platz S. 74 | 12 | [L5] Number Seven S. 20 |
| 13 | [H8] Sankt Leonhardskirche S. 75 | 13 | [K6] Sugobo S. 20 |
| 14 | [G8] Bankenviertel S. 76 | 14 | [H8] CDs am Goethe-Haus S. 20 |
| 15 | [G7] Main Tower S. 77 | 15 | [J6] Freebase Records S. 20 |
| 16 | [H7] Goetheplatz
und Goethestraße S. 79 | 16 | [H7] Hugendubel S. 20 |
| 17 | [G7] Freßgass' S. 80 | 17 | [B6] Musical-Box S. 20 |
| 18 | [G7] Opernplatz S. 81 | 18 | [I8] Walther König S. 20 |
| 19 | [G7] Alte Oper S. 82 | 19 | [K6] Ypsilon Buchladen
und Café S. 20 |
| 20 | [H7] Börse S. 83 | 20 | [J10] ArtPorte S. 21 |
| 21 | [F9] Bahnhofsviertel:
Kaiserstraße und
Hauptbahnhof S. 84 | 21 | [K6] Billie Jean S. 21 |
| 22 | [H9] Museumsufer S. 86 | 22 | [I7] DOM S. 21 |
| 23 | [G10] Städel Museum S. 86 | 23 | [J7] Frankfurter Dippemarkt S. 21 |
| 24 | [H10] Schweizer Straße S. 88 | 24 | [N3] Kaufhaus Hessen S. 21 |
| 25 | [J9] Alt-Sachsenhausen S. 88 | 25 | [H7] Kontrast S. 21 |
| 26 | [L7] Zoologischer Garten S. 90 | 26 | [C5] Pappnase & Co. S. 21 |
| 27 | [J6] Bethmannpark
und Garten des
Himmlichen Friedens S. 91 | 27 | [I7] Rosense S. 21 |
| 28 | [K6] Berger Straße S. 92 | 28 | [J10] Metzgerei
und Gourmetservice Bumb S. 21 |
| 29 | [E4] Grüneburgpark S. 95 | 29 | [H8] Feinkost Strahmann S. 21 |
| 30 | [D5] Palmengarten S. 96 | 30 | [I6] La Maison du Pain S. 22 |
| 31 | [C6] Naturmuseum
Senckenberg S. 97 | 31 | [G7] Meyer Feinkost S. 22 |
| 32 | [C6] Bockenheimer Warte
und Leipziger Straße S. 97 | 32 | [L5] Apfelweinhandlung JB S. 22 |
| | | 34 | [K4] Viniculum S. 22 |
| | | 35 | [M4] Wein Kost Bar S. 22 |
| | | 36 | [H10] TeeDeUm S. 22 |
| | | 37 | [K5] Phoenix Tea S. 22 |
| | | 38 | [H7] Wacker's Kaffee S. 22 |
| | | 39 | [C5] Wissmüller
Kaffeerösterei S. 22 |
| | | 40 | [I9] Flohmarkt S. 22 |
| | | 41 | [H7] Galeria Kaufhof S. 23 |
| | | 42 | [I7] MyZeil S. 23 |
| | | 44 | [I7] Zeilgalerie Les Facettes S. 23 |
| | | 45 | [H8] Binding am Goethehaus S. 26 |

- 46** [K5] Eckhaus S. 26
47 [M8] Frankfurter Küche S. 26
48 [H8] Klosterhof S. 26
49 [K6] Mosebach S. 27
50 [L7] Binh Minh S. 27
51 [I10] Coq Au Vin S. 27
52 [G9] Im Herzen Afrikas S. 27
53 [F9] Jade Magic Wok S. 27
54 [H8] Iroha S. 27
55 [L5] Manolya S. 27
56 [J4] Megaron S. 28
57 [E7] M-Steakhouse S. 28
58 [K6] Rucola S. 28
59 [E8] 7Bello S. 28
60 [K6] Suvadee S. 28
61 [G8] Taj S. 28
62 [F6] Erno's Bistro S. 28
63 [N7] Goldman Restaurant S. 29
64 [G7] Maintower S. 29
65 [G9] Nizza S. 29
66 [G7] Operncafé S. 29
68 [H7] Die Kuh die lacht S. 31
69 [G7] IMA Multibar S. 31
70 [J8] Moloko+ S. 31
71 [G7] Mosch Mosch S. 31
72 [H8] Souper S. 31
73 [N8] Gref-Völsing S. 30
74 [I6] Culux Frankfurt S. 30
75 [I10] Apfelwein Wagner S. 31
76 [J9] Fichtekränzi S. 31
77 [J10] Schreiber Heyne S. 31
78 [I10] Zum Gemalten Haus S. 31
79 [K6] Zur schönen Müllerin S. 31
80 [O3] Zur Sonne S. 33
81 [L6] Café Kante S. 33
82 [H8] Café Karin S. 33
83 [K5] Harveys S. 33
84 [H7] Hauptwache S. 33
85 [I8] iimori S. 33
86 [I8] Metropol S. 33
87 [E5] Siesmayer S. 33
88 [J5] Strandcafé S. 33
89 [J5] Eis Christina S. 33
90 [H9] Eis Milano S. 33
91 [I8] Eiscafé de Nardi S. 33
92 [G7] 22nd Lounge S. 34
93 [L9] Biancalani Bar S. 34
94 [I7] Curubar S. 35
95 [L6] Das Nord S. 35
96 [O3] Echt S. 35
97 [F10] Frankfurter Botschaft S. 35
98 [C8] Gute Stute S. 36
99 [K4] Ich Weiss S. 36
100 [I7] Le Bar S. 36
101 [K7] Maingold S. 36
102 [J8] Rote Bar S. 36
103 [G8] Sansibar S. 36
104 [N4] Sugar S. 36
105 [H7] Walden S. 36
107 [J10] Clubkeller S. 36
108 [I7] Club Travolta S. 37
110 [G7] Jazzkeller S. 37
111 [P7] King Kamehameha Club S. 37
112 [G8] Living XXL S. 37
113 [H8] Monza S. 37
114 [J7] Nachtleben S. 37
115 [N7] o25 S. 37
116 [I7] Sinkkasten S. 37
117 [H7] U 60311 S. 37
118 [H8] Velvet S. 38
119 [D5] Bockenheimer Depot S. 38
120 [B5] Die Dramatische Bühne S. 38
121 [K7] Die Katakombe S. 39
122 [H8] Die Komödie S. 39
123 [H8] Die Schmiere S. 39
124 [G8] English Theatre S. 39
125 [B4] Freies Schauspiel Ensemble S. 39
126 [K8] Freies Theaterhaus S. 39
127 [L7] Fritz-Rémond-Theater S. 39
128 [B10] Gallus-Theater S. 39
129 [L6] Künstlerhaus Mousonturm S. 39
130 [G8] Schauspielhaus S. 39
131 [K7] Tigerpalast S. 39
132 [H8] Volkstheater Frankfurt S. 39
133 [G7] Club Voltaire S. 40
134 [C8] Festhalle S. 40
135 [G8] Oper Frankfurt S. 40
136 [H9] Deutsches Architekturmuseum S. 40





















-  **137** [H9] Deutsches Filmmuseum S. 41
-  **138** [N8] Dialogmuseum S. 41
-  **139** [K4] Explora Museum S. 41
-  **140** [I8] Frankfurter Kunstverein S. 41
-  **141** [E2] Geldmuseum S. 42
-  **142** [I8] Historisches Museum S. 42
-  **144** [G9] Jüdisches Museum S. 42
-  **145** [G10] Liebieghaus S. 42
-  **146** [H9] Museum der Weltkulturen S. 43
-  **147** [I9] Museum für Angewandte Kunst S. 43
-  **148** [H9] Museum für Kommunikation S. 43
-  **150** [G10] Museum Giersch S. 44
-  **151** [J8] Museum Judengasse S. 44
-  **152** [I8] Schirn Kunsthalle S. 44
-  **153** [E6] Struwwelpeter-Museum S. 44
-  **154** [G7] Anlagenring S. 45
-  **155** [E4] Botanischer Garten S. 45
-  **156** [M3] Günthersburgpark S. 45
-  **157** [H4] Holzhausenpark S. 46
-  **158** [G9] Nizza-Garten S. 46
-  **160** [I7] Café Liebfrauenberg S. 72
-  **161** [H9] Maincafé S. 89
-  **162** [L9] Brasil Cocktailbar & Vitaminoase S. 89
-  **164** [H7] Long Island Summer Lounge S. 89
-  **165** [I7] Deck 8 S. 89
-  **166** [P7] Schwedlersee S. 89
-  **167** [C7] Messegelände S. 95
-  **168** [G6] Parkhaus Alte Oper S. 102
-  **169** [H7] Parkhaus Börse S. 102
-  **170** [H7] Parkhaus Goetheplatz S. 102
-  **171** [H7] Parkhaus Hauptwache S. 102
-  **172** [I7] Parkhaus Konstabler S. 102
-  **173** [I7] Parkhaus MyZeil S. 102
-  **174** [G6] Parkhaus Opernturm S. 102
-  **175** [H6] Parkhaus Schiller-Passage S. 102
-  **176** [I8] Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main S. 104
-  **177** [F9] Tourist Information Hauptbahnhof S. 104
-  **178** [H7] Verkehrsinsel Mobilitätszentrale S. 104
-  **179** [H7] VGF-Fundbüro S. 105
-  **180** [F9] DB-Fundstelle S. 105
-  **@182** [I7] CybeRyder S. 106
-  **@183** [F8] Nasser Habibzai Telabaz S. 106
-  **@184** [H8] World Coffee S. 106
-  **@185** [G5] World Coffee S. 106
-  **+186** [E11] Klinikum und Fachbereich Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität S. 106
-  **187** [B4] Galli Theater S. 107
-  **189** [C1] Kinderzirkus Zarakali S. 107
-  **190** [E5] Papageno Musiktheater S. 107
-  **192** [J7] 1. Polizeirevier (Innenstadt) S. 108
-  **193** [E9] 4. Polizeirevier (Bahnhofsgebiet) S. 108
-  **S195** [F8] Fixiestube S. 109
-  **S196** [E10] Hex-Hex Fahrradladen S. 109
-  **197** [J7] LSKH Lesbisch-Schwules Kulturzentrum S. 109
-  **198** [J6] Switchboard S. 109
-  **199** [I6] Oscar Wilde S. 110
-  **200** [J6] Bar Central S. 110
-  **201** [I7] Café Liliput S. 110
-  **202** [J6] Maurice S. 110
-  **203** [J6] Tangerine S. 110
-  **204** [I7] Zum Schwejk S. 110
-  **205** [I6] CK Club S. 110
-  **206** [I6] Luckys LM27 S. 110
-  **207** [I6] Pulse S. 111
-  **208** [D7] Hessischer Hof S. 113
-  **209** [H8] Steigenberger Frankfurter Hof S. 113
-  **210** [F11] Villa Kennedy S. 113
-  **211** [E8] 25 Hours Hotel by Levi's S. 114
-  **212** [H6] Fleming's Deluxe Hotel S. 114
-  **213** [P9] Gerbermühle S. 114
-  **214** [F5] Hotel Liebig S. 115

-  **215** [F9] Roomers S. 115
-  **216** [E8] The Pure S. 115
-  **217** [J7] The Westin Grand S. 115
-  **218** [J5] Villa Orange S. 115
-  **219** [F9] Villa Oriental S. 115
-  **220** [M6] Alexander am Zoo S. 115
-  **221** [B6] Art-Hotel Robert Mayer S. 115
-  **222** [N3] Bornheimer Hof S. 115
-  **223** [E8] Bristol Hotel S. 115
-  **224** [N8] Goldman
25 Hours Hotel S. 116
-  **225** [J11] Hotel am Berg S. 116
-  **226** [D6] Hotel Gölz Garni S. 116
-  **227** [F8] Hotel Victoria S. 116
-  **228** [O8] Motel One S. 116
-  **229** [D7] Pension Bruns S. 116
-  **230** [F8] Five Elements S. 116
-  **231** [F8] Frankfurt Hostel S. 117
-  **232** [J9] Haus der Jugend S. 117

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen im Buch vorkommenden Ortsmarken mithilfe des Internet-Kartenservice Google Maps™ lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).

Die **GPS-Daten** aller im Buch beschriebenen Örtlichkeiten stehen außerdem auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels unter www.reise-know-how.de zum kostenlosen Download im universellen gpx-Austauschformat bereit.

ZEICHENERKLÄRUNG

-  Hauptsehenswürdigkeit
-  [N9] Verweis auf Planquadrat im Kartenmaterial
-   Arzt, Apotheke, Krankenhaus
-  Bar, Klub
-  Bibliothek
-  Biergarten, Brauhaus, Kneipe
-  Café
-  Denkmal
-  Geschäft, Kaufhaus, Markt
-  Hotel, Unterkunft
-  Imbiss, Pizzeria, Bistro
-  Informationsstelle
-  Internetcafé
-  Jugendherberge, Hostel
-  Kirche
-   Museum
-  Musikszene, Disko
-  Pension, Bed and Breakfast
-  Polizei
-  Restaurant
-  Sonstiges
-  Sporteinrichtung
-  Synagoge
-  Theater
-  S-Bahn
-  U-Bahn

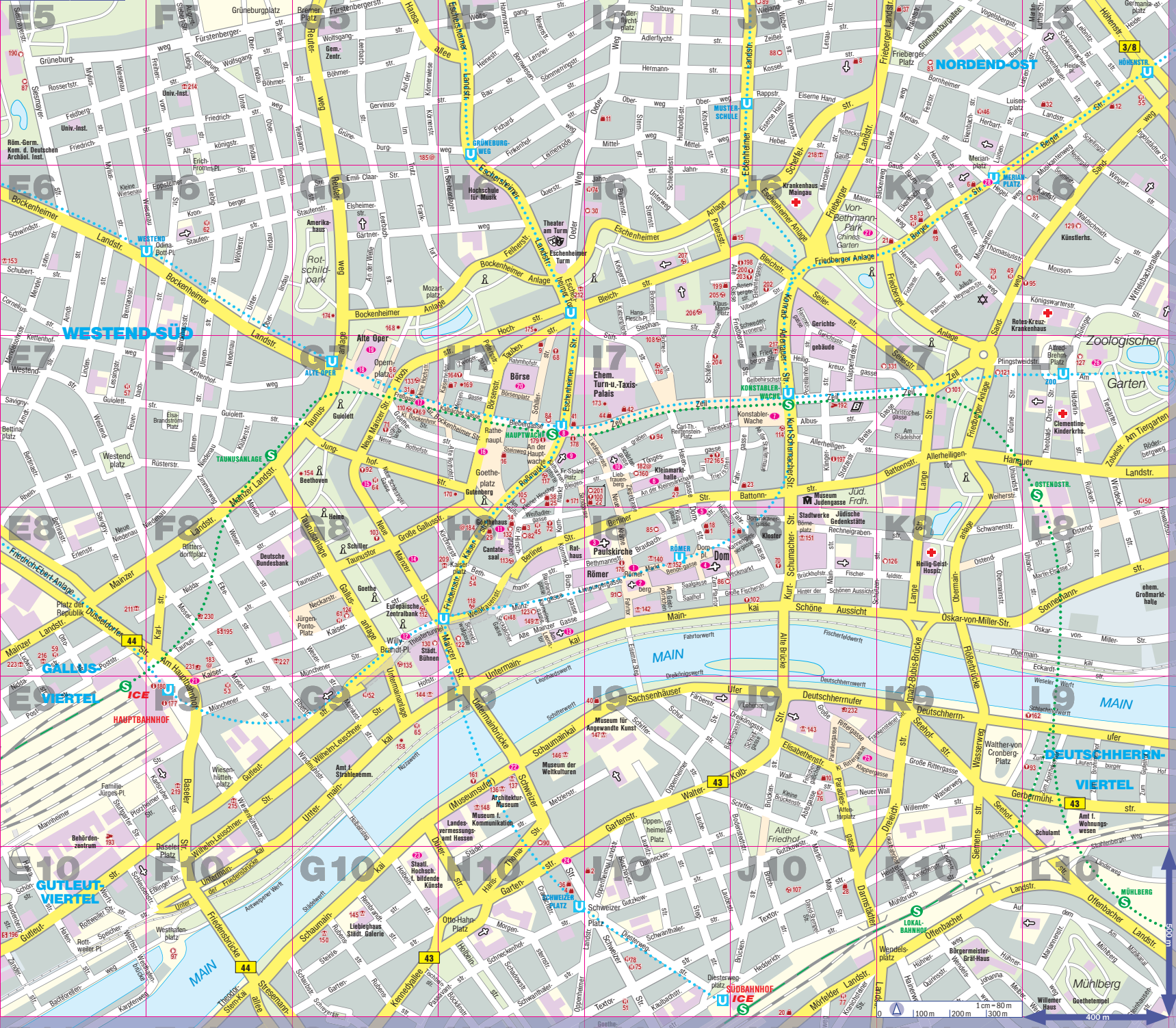
BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Schnellbahnplan

Diesem CityTrip-Band wurde hier ein herausnehmbarer Faltpplan beigelegt.
Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein,
fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.





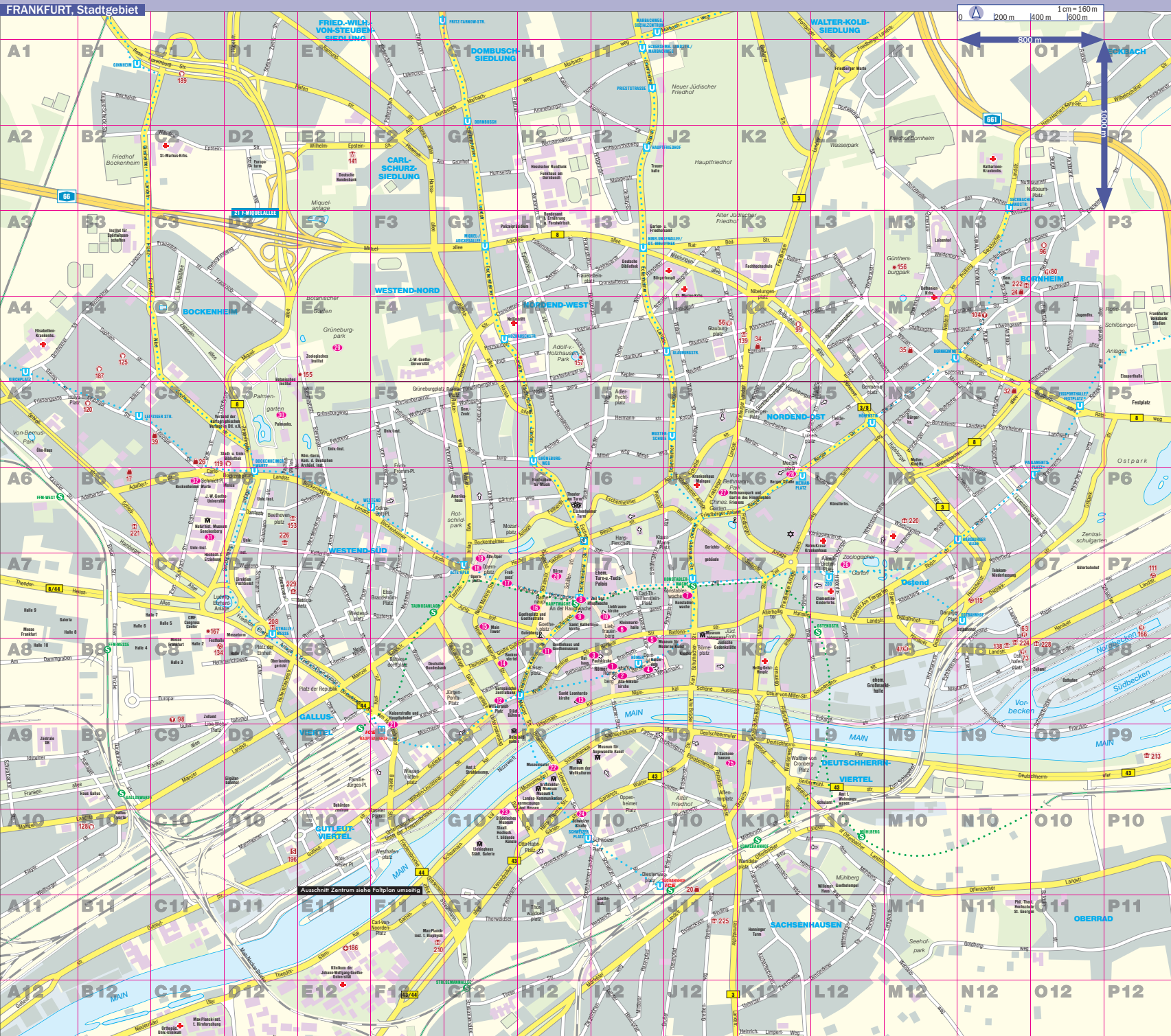
IMPRESSUM

Dieser City-Faltplan ist eine Beilage zum Buch
CityTrip Frankfurt
von Daniel Krassa
erschienen im Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH, Bielefeld
1. Auflage 2010
ISBN 9 78-3-8317-1997-6
© Peter Rump 2010. Alle Rechte vorbehalten.
Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller, amundo media GmbH
Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- Die Seitenzahlen verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.
- | | | | |
|----|--|-----|---------------------------------------|
| 1 | [8] Römerberg S. 60 | 11 | [15] Kleidoskop S. 20 |
| 2 | [8] Alte Nikolaikirche S. 62 | 12 | [15] Number Seven S. 20 |
| 3 | [8] Paulskirche S. 63 | 13 | [16] Sugobo S. 20 |
| 4 | [8] Kaiserdom S. 63 | 14 | [18] CDs am Goethe-Haus S. 20 |
| 5 | [8] Museum für Moderne Kunst S. 65 | 15 | [16] Freebase Records S. 20 |
| 6 | [17] Kleinmarkthalle S. 67 | 16 | [17] Hugendubel S. 20 |
| 7 | [17] Konstablerwache S. 68 | 17 | [18] Walther König S. 20 |
| 8 | [17] Zeil und Hauptwache S. 69 | 18 | [16] Ypsilon Buchladen und Café S. 20 |
| 9 | [17] Sankt Katharinenkirche S. 70 | 19 | [110] AnPorte S. 21 |
| 10 | [17] Liebfrauenkirche S. 71 | 20 | [16] Billie Jean S. 21 |
| 11 | [18] Goethe-Haus | 21 | [17] DOM S. 21 |
| 12 | [18] Goethe-Museum S. 72 | 22 | [17] Frankfurter Dippmarkt S. 21 |
| 13 | [18] Willy-Brandt-Platz S. 74 | 23 | [13] Kaufhaus Hessen S. 21 |
| 14 | [18] Sankt Leonhardskirche S. 75 | 24 | [17] Kontrast S. 21 |
| 15 | [18] Bankenviertel S. 76 | 25 | [15] Pappnase & Co. S. 21 |
| 16 | [17] Main Tower S. 77 | 26 | [17] Rosense S. 21 |
| 17 | [17] Goetheplatz | 27 | [110] Metzgerei und |
| 18 | [17] Goethestraße S. 79 | 28 | Gourmet Service Bumb S. 21 |
| 19 | [17] Freifgasse S. 80 | 29 | [18] Feinkost Strahlmann S. 21 |
| 20 | [17] Opernplatz S. 81 | 30 | [16] La Maison du Pain S. 22 |
| 21 | [17] Alte Oper S. 82 | 31 | [17] Meyer Feinkost S. 22 |
| 22 | [17] Börse S. 83 | 32 | [15] Apfelweinhandlung JB S. 22 |
| 23 | [19] Bahnhofsviertel: | 33 | [14] Viniculum S. 22 |
| 24 | Kaiserstraße und Hauptbahnhof S. 84 | 34 | [14] Wein Kost Bar S. 22 |
| 25 | [18] Museumsufer S. 86 | 35 | [110] TeeWelt S. 22 |
| 26 | [110] Stadel Museum S. 86 | 36 | [105] Phonex Tea S. 22 |
| 27 | [110] Schweizer Straße S. 88 | 37 | [17] Wacker's Kaffee S. 22 |
| 28 | [19] Alt-Sachsenhausen S. 88 | 38 | [105] Schweizer Kaffee S. 22 |
| 29 | [17] Zoologischer Garten S. 90 | 39 | [105] Wissmüller Kaffee S. 22 |
| 30 | [16] Bethmannpark und Garten | 40 | [109] Flohmarkt S. 22 |
| 31 | des Hermanns Friedens S. 91 | 41 | [107] MyZeal S. 23 |
| 32 | [16] Berger Straße S. 92 | 42 | [117] Zeilgalerie Les Facettes S. 23 |
| 33 | [14] Grüneburgpark S. 95 | 43 | [118] Binding am Goethehaus S. 26 |
| 34 | [15] Palmengarten S. 96 | 44 | [105] Eckhaus S. 26 |
| 35 | [105] Naturnaturmuseum Senckenberg S. 97 | 45 | [108] Frankfurter Küche S. 26 |
| 36 | [105] Backenheimer Warte | 46 | [108] Klosterhof S. 27 |
| 37 | und Leipziger Straße S. 97 | 47 | [106] Mosebach S. 27 |
| 38 | | 48 | [17] Bin Minh S. 27 |
| 39 | | 49 | [110] Coq Au Vin S. 27 |
| 40 | | 50 | [109] Im Herzen Afrikas S. 27 |
| 41 | | 51 | [109] Jade Magic Wok S. 27 |
| 42 | | 52 | [108] Iroha S. 27 |
| 43 | | 53 | [15] Manolya S. 27 |
| 44 | | 54 | [14] Megaron S. 28 |
| 45 | | 55 | [17] M-Stokhouse S. 28 |
| 46 | | 56 | [106] Rucola S. 28 |
| 47 | | 57 | [108] 7bello S. 28 |
| 48 | | 58 | [106] Suvadee S. 28 |
| 49 | | 59 | [108] Taj S. 28 |
| 50 | | 60 | [106] Emu's Bistro S. 28 |
| 51 | | 61 | [107] Goldman Restaurant S. 29 |
| 52 | | 62 | |
| 53 | | 63 | |
| 54 | | 64 | |
| 55 | | 65 | |
| 56 | | 66 | |
| 57 | | 67 | |
| 58 | | 68 | |
| 59 | | 69 | |
| 60 | | 70 | |
| 61 | | 71 | |
| 62 | | 72 | |
| 63 | | 73 | |
| 64 | | 74 | |
| 65 | | 75 | |
| 66 | | 76 | |
| 67 | | 77 | |
| 68 | | 78 | |
| 69 | | 79 | |
| 70 | | 80 | |
| 71 | | 81 | |
| 72 | | 82 | |
| 73 | | 83 | |
| 74 | | 84 | |
| 75 | | 85 | |
| 76 | | 86 | |
| 77 | | 87 | |
| 78 | | 88 | |
| 79 | | 89 | |
| 80 | | 90 | |
| 81 | | 91 | |
| 82 | | 92 | |
| 83 | | 93 | |
| 84 | | 94 | |
| 85 | | 95 | |
| 86 | | 96 | |
| 87 | | 97 | |
| 88 | | 98 | |
| 89 | | 99 | |
| 90 | | 100 | |

FRANKFURT, Stadtgebiet



Fortsetzung von Vorderseite

- 064** [67] Maitower S. 29
065 [69] Nizza S. 29
066 [67] Opemacfe S. 29
068 [H7] Die Kuh die lacht S. 31
069 [67] IMA Multibar S. 31
070 [J8] Moloiko S. 31
071 [67] Mosch Mosch S. 31
072 [H8] Souper S. 31
073 [H8] Gerd Völsing S. 30
074 [H6] Culux Frankfurt S. 30
075 [110] Apfelwein Wagner S. 31
076 [J9] Pfeifekränzi S. 31
077 [110] Schreiber Heyne S. 31
078 [110] Zum Gemalten Haus S. 31
079 [K6] Zur schönen Müllerin S. 31
080 [03] Zur Sonne S. 33
081 [L6] Café Kante S. 33
082 [H6] Café Karin S. 33
083 [K5] Imvies S. 33
084 [67] Hauptwache S. 33
085 [H8] Amort S. 33
086 [H8] Metropol S. 33
087 [E5] Siesmayer S. 33
088 [J5] Strandcafé S. 33
089 [J5] Eis Christina S. 33
090 [H8] Eis Milano S. 33
091 [H8] Escafé de Nardi S. 33
092 [67] 22nd Lounge S. 34
093 [L9] Biancalani Bar S. 34
094 [J7] Curubar S. 33
095 [L6] Das Nord S. 35
096 [03] Echt S. 35
097 [F10] Frankfurter Botschaft S. 35
098 [C8] Gute Stute S. 36
099 [K4] Ich Weiss S. 36
100 [I7] Le Bar S. 36
101 [K7] Maingold S. 36
102 [J8] Rote Bar S. 36
103 [K8] Sanisbar S. 36
104 [H4] Sugar S. 36
105 [J7] Wüder S. 36
106 [J10] Clubbaker S. 36
107 [J7] Club Travolta S. 36
108 [67] Jazzkeller S. 37
109 [J7] King Kamehameha Club S. 37
110 [K8] Living XL S. 37
111 [H8] Monza S. 37
112 [J7] Nachtleben S. 37
113 [N7] o25 S. 37
114 [J7] Sinkkasten S. 37
115 [H7] U 60311 S. 37
116 [H8] Velvet S. 38
119 [05] Bockenheimer Depot S. 38
120 [B5] Die Dramatische Bühne S. 38
121 [K7] Die Katakombe S. 39
122 [H8] Die Komödie S. 39
123 [H8] Die Schmiere S. 39
124 [K8] English Theatre S. 39
125 [K4] Freies Schauspiel Ensemble S. 39
126 [H8] Freies Theaterhaus S. 39
127 [L7] Fritz Remond-Theater S. 39
128 [L10] Gallus-Theater S. 39
129 [K8] Kunsthaus Museumstr. S. 39
130 [G6] Stundenglas S. 39
131 [J7] Tüpatagat S. 39
132 [H8] Volkstheater Frankfurt S. 39
133 [G7] Club Voltare S. 40
134 [K8] Festhalle S. 40
135 [K8] Oper Frankfurt S. 40
136 [H9] Deutsches Architekturmuseum S. 40
137 [H8] Deutsches Filmuseum S. 41
138 [N8] Dialogmuseum S. 41
139 [K8] Europa Museum S. 41
140 [H8] Frankfurter Kunstverein S. 41
141 [E2] Gildmuseum S. 42
142 [H8] Historisches Museum S. 42
143 [G4] Jüdisches Museum S. 42
145 [G10] Liebighaus S. 42
146 [H9] Museum der Weltkulturen S. 43
147 [H9] Museum für Angewandte Kunst S. 43
148 [H9] Museum für Kommunikation S. 43
149 [G10] Museum Giersch S. 44
151 [H8] Museum Judengasse S. 44
152 [H8] Schm Kunsthalle S. 44
153 [G6] Strowwleper-Museum S. 44
154 [67] Telegarten S. 45
155 [E4] Botanischer Garten S. 45
156 [K3] Günthersburgpark S. 45
157 [K4] Holzhausengarten S. 46
158 [G9] Nizza-Garten S. 46
160 [J7] Café Liebfrauenberg S. 72
161 [H9] Maincafé S. 89
162 [L9] Brasil Cocktailbar & Vitaminaso S. 89
163 [67] Messelgalerie S. 95
164 [K6] Parkhaus Alte Oper S. 102
165 [H7] Parkhaus Borse S. 102
167 [H7] Parkhaus Goetheplatz S. 102
168 [H7] Parkhaus Hauptwache S. 102
172 [H7] Parkhaus Konstabler S. 102
173 [H7] Parkhaus Myzel S. 102
174 [G6] Parkhaus Opertum S. 102
176 [H6] Parkhaus Schiller-Passage S. 102
178 [H8] Tourismus+Congress Museum Frankfurt am Main S. 104
197 [J9] Tourist Information Hauptbahnhof S. 104
198 [J7] Verkehrsmittel Mobilitätszentrale S. 104
199 [J7] VGF-Fundbüro S. 105
200 [H8] Fund-Strategie S. 105
202 [J7] Cyberflyer S. 106
203 [F9] Nassau Hebbauk Teleshop S. 106
204 [H8] World Coffee S. 106
205 [E5] World Coffee S. 106
206 [11] Klinikum und Fachbereich Medizin der J.-W. Goethe-Universität S. 106
187 [G4] Gali Theater S. 107
189 [C1] Kinderzirkus Zankalos S. 107
190 [E5] Papageno Musiktheater S. 107
192 [J7] 1. Polizeirevier (Innenstadt) S. 108
193 [G4] 4. Polizeirevier (Bahnhof) S. 108
194 [H8] Fiexstube S. 109
196 [10] Hex-Hex Fahrradladen S. 109
197 [J7] LSKH Lesbisch-Schwules Kulturzentrum S. 109
198 [G6] Switchboard S. 109
199 [G6] Oscar Wilde S. 110
200 [G6] Bar Central S. 110
201 [J7] Café Lucio S. 110
202 [G6] Maurice S. 110
203 [H8] Tangente S. 110
204 [J7] Zum Schwegk S. 110
205 [G6] CK Club S. 110
206 [H8] Pulvis LM27 S. 110
207 [H8] Pulse S. 111
208 [D7] Hesserich Hof S. 113
209 [H8] Steigenberger Frankfurt Hof S. 113
210 [11] Villa Kennedy S. 113
211 [E8] 25 Hours Hotel by Levi's S. 114
212 [H6] Fleming's Deluxe Hotel S. 114
213 [J9] Gerbenmühle S. 114
214 [G6] Hotel Liebig S. 115
215 [H9] Roomers S. 115
216 [E8] The Pure S. 115
217 [J7] The Westin Grand S. 115
218 [J5] Villa Orange S. 115
219 [J9] Villa Oriental S. 115
220 [M6] Alexander am Zoo S. 115
221 [B6] Ant-Hotel Robert Mayer S. 115
222 [N3] Bornheimer Hof S. 115
223 [E8] Bristol Hotel S. 115
224 [H8] Goldman 25 Hours Hotel S. 116
225 [J11] Hotel am Berg S. 116
226 [G6] Hotel Götz Gams S. 116
227 [F8] Hotel Victoria S. 116
228 [E8] Hotel One S. 116
229 [J7] Pension Bruns S. 116
230 [F8] Five Elements S. 116
231 [F8] Frankfurt Hotel S. 117
232 [J9] Haus der Jugend S. 117

FRANKFURT, ZENTRUMSAUSSCHNITT

Legende Seite 140

